1897.

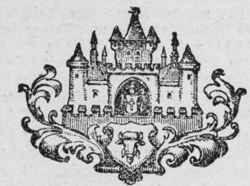
Dienstag, 25. Mai.

Der Gesellige.

No. 121.

71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer und für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 89. Sitzung am 22. Mai.

Dritte Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Tagegelder und Reisekosten der Staatsbeamten.

Abg. Mies (Centr.) beantragt, den höchsten Satz der Reisekosten (9 Pfennig für das Kilometer und 3 Mark für jeden Zu- und Abgang) der ursprünglichen Regierungsvorlage entsprechend, allen Beamten zu gewähren, welche bisher zum Tagegeldersatz von 9 Mark berechtigt waren, während nach dem in zweiter Lesung angenommenen Kommissionsvorschlage diesen Beamten, soweit sie nicht mindestens der 5. Rangklasse angehören, gerade so wie den Subalternbeamten nur ein Satz von 7 Pfennig für das Kilometer und 2 Mark für jeden Zu- und Abgang gewährt werden soll.

Unter Ablehnung des Antrages Mies wird der Gesetzentwurf unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen.

Desgleichen ertheilt das Haus in dritter Berathung seine Zustimmung dem Gesetzentwurfe betr. Aenderung des Reglements für die Königlich preußische Offizierwittwenkasse.

Zur zweiten Berathung des Gesetzes betr. die Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes und die Betheiligung des Staates an dem Bau von Kleinbahnen sowie an der Errichtung von landwirthschaftlichen Getreidelagerhäusern hat die verstärkte Budgetkommission die Annahme des unveränderten Entwurfs vorgeschlagen.

Der Abg. Gamp (freikons.) beantragt:

1. in das Gesetz die Bestimmung aufzunehmen, daß die Gewährung von Beihilfen aus dem Fonds für Kleinbahnen an die Bedingung zu knüpfen ist, daß bei dem Bau ausschließlich inländisches Material zur Verwendung gelangt; und

2. der Staatsregierung gegenüber die Erwartung auszusprechen, daß bei dem Bau der in diesem Gesetze näher bezeichneten Eisenbahnen, soweit es angängig ist, nur inländisches Material zur Verwendung gelangen wird.

Ferner beantragt der Abg. Gamp die Bestimmung über die Hergabe des Grundes und Bodens seitens der Interessenten dahin einzuschränken, daß der Grund und Boden in dem Umfange herzugeben ist, in welchem er bei der landespolizeilichen Abnahme für nothwendig erklärt ist.

Abg. Gamp (freik.): Während früher auch kleine Holzschwellen-Lieferungen angenommen wurden in der Weise, daß auch Holz zu 200, 300 Schwellen von kleinen Forstbesitzern geliefert werden konnte, ist jetzt die Lieferung einer Million Schwellen an ein großes Konsortium übertragen, allerdings mit der Bedingung, daß 10 pCt. der Schwellen aus inländischem Material stammen müssen. Diese Monopolisirung ist doch geeignet, die kleinen Händler zu schädigen, und wenn die Eisenbahnverwaltung für inländisches Material eine Preiserhöhung von 10 pCt. gewährt, die man als ausreichend erachten kann, so glaube ich doch, daß die Frage, wie die Lieferung inländischen Holzes zu begünstigen ist, einer nochmaligen Prüfung dringend bedarf. — Was meinen anderen Antrag anlangt, so bezweckt er, eine Frist festzulegen, über die hinaus weitere Ansprüche an die Interessenten nicht erhoben werden dürfen. In einem zur Zeit schwebenden Rechtsstreit, der sich an die Erweiterung des Bahnhofs in Allenstein knüpft, hat die Eisenbahnverwaltung die Ansicht vertreten, daß sie hinsichtlich ihrer Anforderungen an die Interessenten an eine Frist überhaupt nicht gebunden sei. Danach wären die Kreise niemals sicher, daß sie nicht zur Hergabe weiteren Grundes und Bodens veranlaßt werden können, dessen Werthverhältnisse sich inzwischen möglicher Weise erheblich geändert haben. Ich bestreite entschieden, daß diese Auffassung der Absicht des Gesetzes entspricht, und bitte Sie, durch die Annahme meines Antrages Klarheit über diese Frage zu schaffen.

Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen: Gegen die vorgeschlagene Resolution wäre vom Standpunkte der Staatseisenbahnverwaltung nicht viel einzuwenden, da sie in der Hauptsache den gegenwärtigen Zustand nur nochmals zu Papier bringt. Der Abg. Gamp hat vor zwei Jahren hervorgehoben, daß es wünschenswerth sei, die Lieferung von Schwellen auf eine Reihe von Jahren im Voraus auszuschreiben, damit Händler und Produzenten sich darauf einrichten können. In Anerkennung dieses Gesichtspunktes haben wir in diesem Jahre den Bedarf für zwei Jahre voraus beschafft. Wir brauchen etwa drei Millionen Schwellen. Von diesen sind eine Million, also nur der dritte Theil, an ein Konsortium von zehn Händlern vergeben worden. Die inländischen Forstbesitzer können sich also an der Deckung der übrigen zwei Millionen betheiligen. Im Jahre 1896 sind von den beschafften eichenen Schwellen 26 Prozent inländische gewesen, von den kiefernen 20 Prozent. Da aber die Eisenbahnverwaltung großen Werth darauf legt, den Bezug inländischer Hölzer möglichst zu begünstigen, so hat sie sich dazu entschlossen, für inländische Hölzer 10 Prozent mehr zu zahlen, als für ausländische, und den Lieferanten vorzuschreiben, daß sie mindestens 10 Prozent inländische Hölzer liefern müssen. Diese 10 Prozent wachsen dem bisher verwendeten inländischen Material zu, da die betheiligten Händler früher nur ausländisches geliefert haben. Ich füge noch hinzu, daß das mit dem Konsortium abgeschlossene Geschäft für die Eisenbahnverwaltung finanziell recht günstig ist. Ich habe schon bei früheren Gelegenheiten darauf hingewiesen, daß der Grund für die verhältnißmäßig geringe Verwendung inländischen Schwellenholzes nicht darin liegt, daß unsere Stämme für diesen Zweck nicht geeignet wären, sondern darin, daß sie bisher für andere Zwecke höher haben verwerthet werden können; nur für einzelne Gegenden ist es vortheilhaft, das Holz zu Schwellen zu verarbeiten. Für die Eisenbahnverwaltung war also eine Möglichkeit, inländisches Holz in weiterem Umfange zu verwenden, nur gegeben, wenn sie sich entschloß, einen höheren Preis dafür zu zahlen. Ob das für die Dauer wird festgehalten werden können, ist mir allerdings zweifelhaft, ich hoffe aber, daß man die Forstbesitzer und auch den Preußischen Forstfiskus allmählich wird veranlassen können, sich auf die Lieferung von Schwellenholz mehr einzurichten, als es bisher der Fall gewesen ist.

Was den anderen Antrag des Abg. Gamp anlangt, so habe ich schon wiederholt ausgeführt, daß die Eisenbahnverwaltung bereits Fürsorge dahin getroffen hat, daß thunlichst die Anforderungen an Grund und Boden bei der Aufstellung des ursprünglichen Projekts festgestellt werden sollen. Das läßt sich aber nicht unbedingt erreichen; es ist unvermeidlich, daß bei der speziellen Bearbeitung des Projekts sich Aenderungen nothwendig erweisen, welche auf die Gewährung des Grund und Bodens von Einfluß sind. Nun steht ja dem der Antrag des Herrn Gamp nicht entgegen, der bis zur landespolizeilichen Abnahme Spielraum läßt, aber die Folge der Annahme des Antrages wäre, daß die Eisenbahnverwaltung darauf halten müßte, schon vor der Eröffnung der Bahn — die im Interesse der Betheiligten in vielen Fällen bereits erfolgt, bevor alle Nebenanlagen hergestellt sind — allen Grund und Boden zu erhalten, der möglicher Weise nothwendig werden könnte. Ich glaube, daß die Kreise dabei materiell nicht gut fahren würden, daß sie sich vielmehr jetzt besser stehen.

Abg. Brömel (Freis. Vgg.) spricht seine Befriedigung darüber aus, daß die Verhandlung Klarheit über das Maß gebracht habe, in welchem das inländische Material eine Bevorzugung genießen solle.

Die zur Herstellung von 19 Eisenbahnlinien geforderte Summe von 59 416 000 Mark und der Fonds zur Förderung des Baues von Kleinbahnen in Höhe von 8 Millionen Mark werden debattelos genehmigt.

Zu dem Theile, welcher die Forderung von 2 Millionen Mark für Errichtung von landwirthschaftlichen Getreidelagerhäusern enthält, bemerkt

Abg. Broemel (Freis. Vgg.), daß über die Wirkung von landwirthschaftlichen Getreidehäusern noch zu wenig Erfahrungen gesammelt seien, als daß man jetzt schon mit den weiteren Errichtungen solcher Lagerhäuser vorgehen sollte. Namentlich die zu Gunsten von landwirthschaftlichen Genossenschaften errichteten Lagerhäuser richteten sich direkt gegen den kleinen Getreidehandel.

Abg. Frhr. v. Erffa (kons.) betont, die Lagerhäuser hätten den Zweck, aus dem von vielen kleinen Landwirthen produzirten Getreide durch rationelle Mischung eine verwerthbare Sorte zu erzielen, dadurch auf die kleinen Landwirthe erziehlich in dem Sinne einzuwirken, daß sie gleich eine verwerthbare Sorte Getreide kultiviren und den Landwirthen durch die Möglichkeit der Lombardirung des Getreides zu einer Zeit, wo sie zur Bezahlung der Leute und anderen Ausgaben Geld brauchen, aber keins in Händen haben, das nöthige Geld zu schaffen. Von Unterstützung der Spekulation sei dabei keine Rede. Die Erfahrungen, die der Abgeordnete Broemel vermisse, seien lange, bevor der Staat eingriff, mit Hilfe Raiffeisenscher Hilfskassen gesammelt und diese Erfahrungen könnten nur dazu ermuthigen, auf dem betretenen Wege fortzufahren.

Geh. Regierungsrath Conrad weist darauf hin, daß diese Vorlage nur eine Konsequenz der vorjährigen sei, und daß die bisher errichteten Getreidelagerhäuser sich sehr wohl bewährt haben.

Die verlangten zwei Millionen für Getreidelagerhäuser werden gegen die Stimme des Abg. Broemel bewilligt.

Der Antrag Gamp betr. den Grunderwerb wird gleichfalls angenommen, ebenso der dadurch veränderte § 1 und der Rest der Vorlage.

Nächste Sitzung Montag. (Dritte Berathung des Gesetzes betr. die Erweiterung des Bahnnetzes und die Getreidelagerhäuser, Antrag Euler betr. Fachschulwesen und Antrag v. Gustedt betr. die Erhaltung des Elchwildes.)

[Herrenhaus]. 15. Sitzung am 22. Mai.

Mehrere Rechnungssachen werden debattelos erledigt. — Es folgt der Bericht der Budgetkommission über die Novelle zum Staatsbeamten-Reliktengesetz. — Der Referent Zweigert beantragt unveränderte Annahme der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung. — Das Haus beschließt demgemäß.

Die Städteordnung für Hessen-Nassau wird mit großer Mehrheit angenommen, desgleichen die Landgemeindeordnung für Hessen-Nassau in der Fassung der Kommission. Schließlich wird noch der Gesetzentwurf betr. die Regelung der Richtergehälter in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung einstimmig angenommen. — Nächste Sitzung: Montag.

Prozeß von Tausch.

Unberechtigter Nachdr. verb.] ** Berlin, 24. Mai.

III.

Nach dem Eröffnungsbeschluß werden angeklagt: 1. Der Königliche Kriminalkommissar Eugen von Tausch, seit dem 7. Dezember 1896 in Untersuchungshaft, im Dezember 1896 zu Berlin vor der Strafkammer III des Königlichen Landgerichts I daselbst, einer zu Abnahme von Eiden zuständigen Behörde, in der Strafsache gegen die Journalisten Leckert, Lützow und Gen. den vor seiner Vernehmung geleisteten Eid verletzt zu haben; strafbar nach §§ 153, 154, 161 St.-G.-B.

2. a) Der Freiherr Karl v. Lützow im November 1895 zu Berlin durch zwei selbstständige Handlungen, 1. in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, das Vermögen des Königlichen Militärfiskus um den Betrag von 50 Mark dadurch geschädigt zu haben, daß er durch Vorspiegelung falscher oder Unterdrückung wahrer Thatsachen einen Irrthum erregte oder unterhielt; 2. in rechtswidriger Absicht eine Privaturkunde, welche zum Beweise von Rechten und Rechtsverhältnissen von Erheblichkeit ist, nämlich die bei den Akten befindliche Quittung mit der Unterschrift „Kukutsch" fälschlich angefertigt und von derselben zum Zweck der Täuschung Gebrauch gemacht zu haben;

b) der Kriminalkommissar von Tausch nach dem 10. November 1895 zu Berlin als Beamter, welcher vermöge seines Amtes bei der Ausübung der Strafgewalt mitzuwirken hat, in der Absicht, den Mitangeklagten von Lützow der gesetzlichen Strafe rechtswidrig zu entziehen, die Verfolgung der bezeichneten strafbaren Handlungen unterlassen zu haben, strafbar nach §§ 263, 267, 346, 74 St.-G.-B.

Die dem Angeklagten von Lützow zur Last gelegten strafbaren Handlungen sind bereits erörtert worden. von Tausch hatte im Prozeß Leckert-Lützow 1. unter Eid bestritten, daß er nicht Politik getrieben und niemals politische Artikel inspirirt habe, auch nicht den ihm amtlich zugewiesenen Freiherrn von Lützow zu persönlichen Diensten herangezogen habe. Die Anklage behauptet, daß von Tausch sowohl selbstständig Politik getrieben, wie auch in vielen Fällen politische Artikel inspirirt habe. Als Persönlichkeiten, durch die von Tausch seinen politischen Ansichten Ausdruck gab, nennt die Anklage die Agenten Schumann, von Lützow, Sebald und Gingold-Stärk.

Außer durch seine Agenten hat der Angeklagte von Tausch nach den Ermittelungen der Staatsanwaltschaft aber auch noch durch verschiedene Journalisten und Schriftsteller, die er unter allerlei Vorwänden zu sich lud, die politische Presse zu beeinflussen gesucht. Obgleich es dem Angeklagten in keinem einzigen Falle gelungen ist, seine politischen Ansichten zu inspiriren, so entnimmt doch die Anklagebehörde aus dem Inhalt der mit den Preßvertretern gepflogenen Unterredungen, daß er die Absicht hatte, durch seine Mittheilungen die Presse zu beeinflussen. U. a. soll er sich stets abfällig über die Minister von Köller und Marschall von Bieberstein geäußert haben. Bei Gelegenheit einer Unterredung mit dem Schriftsteller Krämer, den er aufgesucht hatte, um ihn zu fragen, ob die Nachricht wahr sei, daß Graf Henckel von Donnersmark die Hardensche „Zukunft" angekauft habe, soll er auch auf den Gesundheitszustand Kaiser Wilhelms II. zu sprechen gekommen sein und Krämer über ein angebliches schweres Ohrenleiden des Monarchen, das einen operativen Eingriff durch v. Bergmann erfordere, Mittheilungen gemacht haben. Weiter soll er Krämer gesagt haben, der Kaiser sei mit einem Netz von Spionen umgeben und schließlich soll er Krämer Mittheilungen über ein intimes Gespräch zwischen dem Kaiser und der Kaiserin Friedrich gegeben haben. Krämer hat diese Notizen nicht benutzt. von Tausch soll zu anderen Journalisten wiederholt gesagt haben, daß Marschall und Köller beseitigt und Fürst Bismarck wiederkommen müsse. Die Anklagebehörde entnimmt daraus, daß von Tausch's Bestrebungen dahin gingen, der Bismarckschen Politik wieder Geltung zu verschaffen. Damit hält die Staatsanwaltschaft den Beweis für erbracht, daß von Tausch einen Meineid leistete, als er beschwor, niemals auf eigene Faust Politik getrieben zu haben.

In einem Falle hat von Tausch den Mitangeklagten von Lützow einen Artikel gegen den Reichskanzler von Caprivi und Herrn von Boetticher schreiben und dann anonym an die Hardensche „Zukunft" einsenden lassen.

Als vernichtend für den Angeklagten führt die Anklage an, daß von Tausch am Abend des 5. Dezember 1896, nachdem kurz vorher von Lützow sein Geständniß gemacht hatte und von Tauschs Verhaftung bevorstand, er Maximilian Harden durch Vermittelung des Detektivanstaltsbesitzers Caspari Roth-Roffi einen Besuch abstattete und diesem gegenüber sofort seine Unschuld betheuerte. Als Harden erstaunt fragte: „Aber Sie sind noch garnicht verhaftet?" soll von Tausch gesagt haben: „Verlassen Sie sich darauf, sie werden mich anklagen, sie hassen mich, wie ich weiß, schon jahrelang, und ich habe schon lange vor dem Prozeß auf dem Präsidium selbst gesagt, daß sie mich in diesem Prozeß abzuschlachten beabsichtigen." Der Angeklagte hat dabei auf Harden den Eindruck eines völlig gebrochenen Mannes gemacht.

In zweiter Linie leitet die Anklagebehörde den Meineid von Tauschs aus seinen eidlichen Bekundungen über die Lützowsche Unkundenfälschung und sein Verhältniß zu von Lützow her und schließlich findet sie eine Verletzung des Eides in der Thatsache, daß von Tausch die Angaben des Zeugen Chefredakteur Dr. Levysohn, daß jener ihm gesagt habe, der Journalist Leckert werde im „Auswärtigen Amt" als Mitarbeiter der „Täglichen Rundschau" empfangen, in Abrede gestellt hat. Was die Anklage wegen Verbrechens im Amte anlangt, so erklärt von Tausch, von der Lützowschen Urkundenfälschung nichts gewußt zu haben.

Von Tausch hat eine umfangreiche Zeugenvernehmung beantragt, um die Behauptungen der Anklagebehörde zu entkräften. 80 Personen sind als Zeugen geladen worden, darunter der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherr Marschall von Bieberstein, der deutsche Botschafter in Wien Graf Philipp zu Eulenburg, Kriegsminister von Goßler, Staatsminister a. D. von Köller, Kriegsminister a. D. Bronsart von Schellendorf, Geh. Ober.-Reg.-Rath von Philippsborn, frühere Oberstlieutenant im Kriegsministerium jetzige Kommandant von Thorn, Gaede, eine große Anzahl Redakteure und Journalisten.

Die Anklage wird vom Oberstaatsanwalt Drescher vertreten, dem Staatsanwalt Dr. Eger zur Seite steht, von Tausch wird durch die Rechtsanwälte Dr. Schwindt und Dr. Sello, von Lützow durch Rechtsanwalt Dr. Lubzynski vertheidigt. Die Verhandlungen haben heute, Montag, vor dem Schwurgericht des Landgerichts I im großen Schwurgerichtssaale begonnen.

Ein neutrales Gebiet

ist diesen Sonntag zwischen dem griechischen und türkischen Heere abgegrenzt worden. Die beiden Heere sind soweit zurückgezogen, daß ein Raum von 800 Meter Breite zwischen den Vorposten frei bleibt. Die Pässe sind in die neutrale Zone mit einbegriffen, mit Ausnahme des Furka-Passes, welchen die Türken besetzt halten.

Sehr schlecht sind die Soldaten jetzt im Lager dran. Es mag ganz schön sein, bei warmer trockener Witterung auf dem Felde zu liegen. Aber hier im Gebirge — so schreibt ein Berichterstatter der „Frankf. Ztg." aus dem griechischen Lager — ist es durchaus nicht warm, und trocken ganz gewiß nicht. Regengüsse, besonders in der Nacht, und in Folge dessen eintretende Abkühlung der Luft, machen den Zustand der Soldaten schwer erträglich. Die Armen sind fast nur wie für eine Landpartie ausgerüstet. Die meisten haben nicht einmal Mäntel mit. Viele tragen über dem Hemd überhaupt nur eine Blouse aus grober Leinwand anstatt des Waffenrocks aus Tuch. Die letzte Zuflucht bildet die Filzdecke, die jeder Soldat mit sich führt, aber auch diese wird bei anhaltendem Regen schließlich durchnäßt. Viele Soldaten haben sich in Ermangelung von kriegsmäßigen Zelten ihre „Lokale" selbst erbaut. Da sieht man Höhlen, die sich die Soldaten in die Erde hineingeschaufelt haben, über die Höhle ist dann vermittelst Baumästen,

Gewehren, Bajonetten oder Säbeln die braune Filzdecke als Schutzdach gespannt, und das Zelt ist fertig.

Der von den Türken in den Städten und Dörfern Thessaliens durch **Verwüstungen** angerichtete Schaden wird in Athen auf ungefähr 50 Millionen Franken berechnet, die vermuthlich bei der Kriegskostenentschädigung von den Griechen in „Gegenrechnung" gestellt werden.

In einigen Gegenden scheinen die Türken übel gehaust zu haben. Bei dem Ueberfall des Dorfes Kamarina durch die Türken flohen die Frauen auf den außerhalb des Dorfes gelegenen Hügel Salongos. Aber auch dorthin folgten ihnen die Feinde. Da nahmen sie **ihre Kinder** in die **Arme**, machten über sie das Zeichen des Kreuzes und **stürzten sich** nach dem Vorbilde der berühmten Suliotinnen, die sich in ähnlicher Weise vor Entehrung durch die Türken retteten, von der Höhe herab in die **grausige Felsschlucht**, wo sie zerschellten.

Einen besonderen Bestandtheil der griechischen Armee bilden die Fremden. Sie sind in zwei Abtheilungen organisirt. Die eine ist die **Fremdenlegion**, aus derzeit 170 Mann (nicht viel für ganz Europa) bestehend, meist Engländer und Italiener. Die andere Abtheilung sind die **Garibaldiner**, ein Korps von ungefähr 1500 Mann, wovon aber die Hälfte Griechen in Garibaldiner-Uniform, die andere Hälfte nur Italiener sind.

Bei Zaverda hat, wie aus Athen diesen Sonntag gemeldet wird, zwischen den **italienischen Freiwilligen** des Obersten Berthet und **Bürgern** ein blutiger Zusammenstoß stattgefunden. Zwei Personen wurden dabei getödtet und 10 verwundet. Die italienische Truppe wird unter **Begleitung zweier Kriegsschiffe** nach Italien **zurückgeschickt werden**.

Die Griechen werden vielleicht froh sein, wenn ihre italienischen Helfer wieder Griechenland verlassen haben, denn es ist eine böse Sorte von Abenteurern darunter, wie z. B. aus dem Umstande hervorgeht, daß Italiener jenes Corps falsches italienisches Papiergeld in Athen ausgegeben haben.

Oberst Stoikos hat sich diesen Sonntag Vormittag mit den **letzten griechischen** Truppen in Kanea (Kreta) eingeschifft.

Der Held des Tages ist in Griechenland **Smolenski**. Man findet seine kürzlich erfolgte Ernennung zum **General** durchaus nicht genügend, um die hohen Verdienste, die er sich angeblich bei verschiedenen Gefechten um Griechenland erworben, nach Gebühr zu belohnen. Deshalb hat man um die Brust des Helden, dessen Bild sämmtliche Schaufenster in Athen schmückt, ein Band aus blauem Papier oder blauem Stoff gelegt, um anzudeuten, daß das Großkreuz des Erlöserordens hierhin gehöre. Die mächtige Gestalt des gefeierten Mannes sitzt breit und plump auf dem starkknochigen Roß, das ein Genius, mit einem Lorbeerzweig in der Hand, am Zügel führt. Das runde, volle Gesicht des sehr martialisch dreinschauenden Generals verräth wenig Intelligenz. Er hat die Aeußerung gethan: „Gott hat mich so massiv erschaffen, daß ich mich nicht so schnell bewegen kann."

Ein Befehl des Sultans verbietet den Verkauf von **Photographieen** von **türkischen Offizieren**, die in dem Kriege große Truppenmassen geführt haben. Diese Maßregel entstammt wohl weniger dem bekannten Verbote des Korans, als vielmehr der kleinlichen Furcht, daß irgend ein Heerführer eine bedeutende Volksthümlichkeit erlangen könnte.

Die nach Konstantinopel gebrachten **griechischen Gefangenen** haben an den Sultan eine Adresse gerichtet, in welcher sie dem Sultan sowie den mit der Bewachung betrauten Offizieren für die ihnen zu Theil gewordene ausgezeichnete Behandlung den wärmsten Dank aussprechen. Diese Adresse wird wohl mit einiger türkischer Nachhilfe entstanden sein!

Die **Botschafter** in Konstantinopel haben, wie über Rom berichtet wird, Instruktionen erhalten, der Türkei eine Grenzberichtigung strategischen Charakters mit dem Vorbehalt zuzugestehen, daß die abzutretenden Landstriche nicht bewohnt sein dürfen. Bis zur vollen Kriegsentschädigung dürfen die Türken nur Volo und Larissa besetzt halten.

Dem **türkischen** Botschafter in Wien sagte dieser Tage der österreichische Minister des Auswärtigen **Graf Goluchowski** bei einem Gespräche über die Friedensbedingungen der Pforte, die Mächte müßten bei deren Feststellung Rücksicht auf die Stimmung des griechischen Volkes und die Lage des griechischen Königshauses nehmen. Der türkische Botschafter betonte darauf, auch die Türkei hätte eine öffentliche Meinung, auch seitens der Pforte müßte die Stimmung der Bevölkerung berücksichtigt werden, und zwar in erhöhtem Maße, weil die Türken die Sieger seien und das türkische Volk Vortheile des Sieges fordert.

In der **französischen Deputirtenkammer** (Sitzung am letzten Sonnabend) stellte der Abgeordnete Gauthier eine Anfrage an den Minister des Auswärtigen Hanotaux wegen der **Orientpolitik** der **französischen** Regierung. Gauthier forderte, Frankreich solle nicht zugeben, daß Thessalien Griechenland entrissen werde. In Beantwortung der Anfrage sprach Hanotaux die Hoffnung aus, daß angesichts des Einvernehmens der europäischen Mächte die Türkei auf ihre Forderungen **verzichten** werde; die Arbeit werde langsam von statten gehen, aber die Rathschläge der „Vernunft" würden zum Siege gelangen.

Berlin, den 24. Mai.

— Der **Kaiser** begab sich in **Wirschkowitz** am Sonnabend früh wiederum auf die **Pirsch**. Sonntag nahm der Kaiser Vormittags 10 Uhr an dem allgemeinen **Kirchgange** theil. Dann machte er eine Spazierfahrt in den Wald und einen Ausflug nach dem schön gelegenen Hedwigsthal.

— Dem **Oberbürgermeister in Barmen** ist folgendes Telegramm zugegangen:

„Neues Palais, den 22. Mai. Oberbürgermeister, Barmen. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin lassen Sie ersuchen, den Angehörigen der bei dem schmerzlichen Eisenbahnunglück von Gerolstein so jäh ums Leben gekommenen Reservisten aus Ihrer Stadt sowie den dabei Verletzten Allerhöchstihre herzliche Theilnahme übermitteln zu wollen. Ihre Majestät würden gern Nachricht über das Befinden der Letzteren erhalten. Falls Sie hierzu in der Lage sind, bitte ich um gefälligen Bericht. **Graf Keller**, Kammerherr vom Dienst."

— Generalfeldmarschall **Graf Blumenthal** wird in diesen Tagen Berlin verlassen und sich auf seine Besitzung Quellendorf bei Köthen begeben, wo er vierzehn Tage zu verweilen gedenkt. Alsdann ist die Weiterreise nach der **Schweiz** geplant, wo ein längerer Aufenthalt beabsichtigt ist. Das Befinden des Marschalls ist gut.

— Der **Kultusminister** hat sich Regierungspräsidenten gegenüber dahin geäußert, daß denjenigen Städten, welche zur Zeit eine **Schuldeputation** nicht besitzen, aber zur Bildung einer solchen schreiten wollen, hierin volles Entgegenkommen zu gewähren ist. Bei der Zusammensetzung der Schuldeputation ist dabei die Vorschrift zu beachten, daß sich unter den sachverständigen Mitgliedern **mindestens ein Rektor oder Lehrer** von einer der Elementarschulen des Ortes befinden soll.

— Auf dem **Weltpostkongreß in Washington** hat **China** die Absicht erklärt, dem Weltpostverein beizutreten; die Festsetzung des Zeitpunktes ist vorbehalten. Auch **Korea** will den Weltpostvertrag unterzeichnen. Die Anschlußerklärung des Oranje-Freistaats ist in Vorbereitung. Ferner haben **Rußland** und **Britisch-Indien** in der Kommission die Absicht erklärt, der internationalen Postpacket-Uebereinkunft beizutreten.

Bayern. In der Generalversammlung des „Vereins zur Hebung der Fluß- und Kanal-Schifffahrt in Bayern", welche diesen Sonntag in Passau stattfand, hielt der bayerische Thronfolger, **Prinz Ludwig von Bayern**, der Protektor des Vereins, eine bemerkenswerthe Rede. Der Prinz, welcher selbst ein bedeutender Landwirth ist, erklärte, er sei davon überzeugt, daß die Landwirthschaft von dem Ausbau der Wasserstraßen ebenso große Vortheile habe, wie Industrie und Handel. Ein gesunder Handel und eine gesunde Landwirthschaft schlössen sich nicht aus; wenn die Landwirthschaft jetzt auch schlechte Zeiten habe, so werde es doch besser werden. Dazu könne durch Handelsverträge u. A. geholfen werden, aber die Hauptsache müsse die Landwirthschaft selbst durch intensivere Bewirthschaftung thun.

Oesterreich-Ungarn. Die **Wahlen** zum **ungarischen Abgeordnetenhause** gehen nicht ohne ernste Zwistigkeiten vor sich. In **Bosnjake** (Kroatien) hat am Sonnabend zwischen Militär und Wählern ein **blutiger Zusammenstoß** stattgefunden. Das Militär, die 2. Kompagnie des 78. Inf.-Regts., wurde von den Wählern angegriffen und gab Feuer. Dabei wurden 14 Personen getödtet und mehr als 30 Verwundete blieben auf dem Platze. Unter den Verwundeten befinden sich auch ein Soldat und ein Gendarm.

Das **Deutschthum** erfährt in den einzelnen Kronländern (Provinzen) jetzt immer mehr Anfeindungen. So hat kürzlich der **Gemeinderath** der Stadt **Laibach** (Krain) beschlossen, die Regierung zu ersuchen, in allen von **Slovenen** bewohnten Ländern **slovenische Amtirung** einzuführen. Dadurch würde auch der südliche Theil von **Steyermark** und **Kärnten** der Slavisirung anheimfallen. Daß gerade der Gemeinderath von Laibach einen so deutschfeindlichen Antrag stellt, wirft ein eigenthümliches Licht auf die dortigen Zustände. Als die Stadt Laibach vor einigen Jahren von starkem Erdbeben schwer heimgesucht wurde, waren es das deutsche Oesterreich und **Deutschland**, deren Hilfe für die betroffenen Einwohner nicht ohne Erfolg in Anspruch genommen wurde.

Frankreich. Nach dem jetzt veröffentlichten Testament des kürzlich gestorbenen **Herzogs von Aumale** erbt dessen Neffe, **Fürst Ferdinand von Bulgarien**, die Kleinigkeit von **66 Millionen Franks**. Nun sollte sich Ferdinand eigentlich zur Ruhe setzen und fern von Sofia sich seines Lebens freuen!

In **Algier** sind **antisemitische Unruhen** ausgebrochen. Radfahrer sollen in **Oran**, der westlichen Provinz des Landes, von Juden angegriffen worden sein, weshalb Läden israelitischer Einwohner der Stadt Oran geplündert wurden. Es sind viele Verhaftungen vorgenommen worden und die Ruhe schien bereits wieder hergestellt, als am Sonnabend Abend ein israelitischer Mann Namens Mardochai aus seinem Hause auf einen Menschenknäuel feuerte, was die Wuth der Menge aufs neue anfachte. In der ganzen Umgegend wurden die Juden überfallen und mißhandelt. Die Araber haben sich der Bewegung angeschlossen, deren eigentliche Spitze gegen die französische Okkupation gerichtet ist, wobei man sich die israelitische Bevölkerung gewissermaßen als „Prügelknabe" ausgesucht hat. Mehrere Dörfer sind von den Arabern belagert. Da die Truppen zum größten Theil nach der marokkanischen Grenze zur Unterdrückung von dort ebenfalls ausgebrochenen Unruhen abgegangen sind, mußten Spezialzüge mit Gendarmen nach den bedrohten Orten abgehen. Die arabischen Führer fanatisiren ihre Anhänger und versprechen ihnen einen Triumph des Islams gegen die französischen Unterdrücker.

---

4 Der erste Verbandstag ost und westpreußischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine

fand am Sonntag in **Marienburg** unter großer Betheiligung statt. Sämmtliche neun zum Verbande gehörige Vereine waren vertreten, und zwar **Graudenz** mit 2, **Insterburg** mit 2, **Königsberg** mit 12, **Marienburg** mit 3, **Memel** mit 3, **Osterode**, **Pr. Stargard** und **Tilsit** mit je 2 und **Culmsee** mit 1 Stimme.

Der Vorsitzende Herr **Wobbe**-Königsberg eröffnete den Verbandstag mit einer Begrüßung der Delegirten und der gastfreien Bürger Marienburgs. Redner führte dann aus, daß die Bildung des Verbandes einer besonderen Rechtfertigung nicht bedürfe; die isolirten Ortsvereine könnten allein die Interessen der Haus- und Grundbesitzer nicht energisch vertreten; dazu sei nur ein Verband im Stande. So lange die Königsberger nur als Vertreter ihres Vereins auftraten, wurden sie bei Vorstellungen im Ministerium stets zurückgewiesen; dies wurde jedoch sofort anders, als man geschlossen als Verband auftreten konnte. Schwere Kämpfe ständen bevor. Heute mache sich allerorten der sogenannte „Municipalsozialismus" breit, und daß hierbei die **Hausbesitzer** in erster Linie die Leidenden sein würden, daran sei nicht zu zweifeln. Allerdings würde man **allein** nicht dem rollenden Rade der Zeit in die Speichen fallen können, aber grade deshalb seien geeignete Schritte zur Abwehr, ein planmäßiges Vorgehen dringend nothwendig, und hierzu seien hauptsächlich die Provinzialverbände berufen.

Nach einem dreimaligen Kaiserhoch begrüßte der Vorsitzende alsdann die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, so Herrn Regierungsrath **Kerle** aus Gumbinnen als Vertreter des dortigen Regierungspräsidenten, Herrn Reg.-Assessor **Roth** als Vertreter des Herrn Landraths v. Glasenapp-Marienburg, Herrn Stadtrath Dr. **Arbeit** als Vertreter des Bürgermeisters der Stadt Marienburg und die Mitglieder der städtischen Körperschaften Marienburgs. Er hoffe, daß die Vertreter der Behörden ein wesentlich anderes Bild von den Bestrebungen des Verbandes mit sich nehmen möchten, als es die Feinde des Verbandes bisher angegeben haben.

Zum Schluß erwähnte der Vorsitzende, daß neuerdings der Hausbesitzer-Verein zu **Culmsee** mit 35 Mitgliedern beigetreten sei, und bedauerte, daß dagegen die Vereine zu Danzig, Thorn und Culm noch immer sich von den Bestrebungen des Vereins fernhalten.

Herr Stadtrath Dr. **Arbeit**-Marienburg begrüßte den Verbandstag im Namen der alten Ordensstadt. Die Grüße des Zentralverbandes überbrachte Dr. **Frankenstein**-Berlin. Nachdem noch Herr Professor Dr. **Heidenhain**-Marienburg ein Hoch auf das **Deutsche Bürgerthum** ausgebracht hatte, erstattete der Vorsitzende einen kurzen Geschäftsbericht. Seit der Gründung des Verbandes (Ende Dezember vorigen Jahres) ist die Mitgliederzahl von 2330 auf 2450 gestiegen. Die Verbandssatzungen wurden endgiltig angenommen.

Bei der Wahl des **Verbandsvorstandes** wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder **Wobbe** und **Müther**-Königsberg, Rathsherr **Biber**-Pr. Stargard, **Fürstenberg**-Memel, Professor Dr. **Heidenhain**-Marienburg, **Medem**-Tilsit, **Regentrop**-Osterode, **Scheffler**-Graudenz, Postdirektor **Schultze**-Insterburg **wiedergewählt**. — Die Wahl des **Ortes** für den nächsten Verbandstag fiel auf **Osterode**.

Ueber die gegenwärtige Lage des geplanten **Provinzial-Pfandbrief-Instituts** für Ost- und **Westpreußen** berichtete Herr **Wobbe**-Königsberg. Referent hat das Konzessionsgesuch am 8. Januar im Ministerium für Landwirthschaft dem Dezernenten Herrn Geheimen Reg.-Rath Dr. **Holtermann** selbst überreicht, auch bereits vorher mit dem Herrn Landeshauptmann v. **Brandt** konferirt. Im Ministerium war das Entgegenkommen außerordentlich groß, und sofort wurden von dort aus die Herren Oberpräsidenten v. **Goßler** und Graf **Bismarck** zur Berichterstattung aufgefordert. Beiden Herren wurden seitens des Vorstandes je ein Statut und ein Konzessionsgesuch eingesandt. — Keinen Erfolg hatte ein Gesuch des Herrn **Wobbe**, ihm Gelegenheit zur persönlichen Information im Geschäftsverkehr des Berliner Pfandbrief-Instituts zu geben. Es soll dies nach den Satzungen des betreffenden Instituts auch unzulässig sein. Im April wurde Referent vom Polizeipräsidenten in Königsberg um Auskunft über das Vermögen des dortigen Vereins, die Zahl und Leistungsfähigkeit der Garanten u. s. w. ersucht. Das Entgegenkommen der Behörden sei sehr erfreulich; das Unternehmen solle den städtischen Grundbesitzern dieselben Segnungen bringen, wie die Landschaften den Gutsbesitzern. Das Institut soll denn auch auf landschaftlicher Grundlage errichtet werden, wozu zwei Gutachten der Herren Justizrath **Horn**-Insterburg und des Generallandschaftssyndikus **Bischoff**-Königsberg eingeholt sind. Das zweite Gutachten spricht sich in Bezug auf die Begründung des Instituts als **Genossenschaft** dahin aus, daß sich das neue Genossenschaftsgesetz mit der Pfandbriefinstitution **nicht** vereinigen lasse; man könne daher am Besten die landschaftliche Einrichtung wählen. Zur Begründung in Form einer **Aktiengesellschaft** werde die **Regierung nicht** ihre Zustimmung geben.

Die **Geschäfte** des Instituts werden unter der Kontrole eines **Regierungsvertreters**, zweier Vertreter der **Provinzial-Verbände** von Ost- und Westpreußen, des **Aufsichtsrathes** und schließlich der **Generalversammlung** geführt. Die nöthigen Sicherheiten werden weiter gegeben durch eine strenge Festsetzung des Werthes des zu beleihenden Grundstückes, und durch Festsetzung der **Beleihungsgrenze** auf höchstens $^{6}/_{10}$ des Werthes. Die Zinsgarantien würden von Ostpreußen zu $^{3}/_{5}$, von Westpreußen zu $^{2}/_{5}$ zu leisten sein. Es sollen für 15 Millionen Mark Pfandbriefe ausgegeben werden.

Was die ersten **Fonds** zur Einrichtung des Instituts anbelangt, so sind bis jetzt 55 **Garanten** mit 68670 Mark vorhanden, weitere Beträge sind in Aussicht gestellt. Referent richtete die Mahnung an die Versammlung, mit der Sammlung vollwichtiger Unterschriften zum Garantiefonds nicht eher aufzuhören, als bis 100000 Mark zusammen sind. Eine Inanspruchnahme der Zeichner über je 1000 Mark hinaus ist ausgeschlossen, auch werden die Einzahlungen, sowie es irgend möglich ist, mit 3 Prozent verzinst.

Kein Darlehnssucher hat eine Uebervortheilung oder Härte zu fürchten; $^{1}/_{2}$ Prozent wird als Beitrittsgeld beim Empfang des Darlehns erhoben; die Verzinsung des Darlehns ist um $^{1}/_{2}$ Prozent höher, als der Zinsfuß der ausgegebenen Pfandbriefe. Eine Amortisation von $^{1}/_{4}$ Prozent wird zugestanden.

Die Aussichten für das Projekt sind nicht schlecht, hat doch in **Brandenburg** sogar der **Provinzial-Landtag** ein solches Unternehmen in Aussicht genommen, allerdings erst im nächsten Jahre; auch der **Brandenburgische Städtetag** will sich eingehend mit der Sache befassen.

Die Frage, ob bei dem Bestehen des Danziger Hypotheken-Vereins und von 30 Bodenkreditanstalten mit etwa 5 Milliarden Mark Kapital ein Bedürfniß zur Einrichtung einer solchen Anstalt vorhanden ist, ist durch genaue Umfrage dahin entschieden, daß für **unsere beiden Provinzen** ein solches Institut **nöthig ist**.

Das Wichtigste aber ist der **Geldpunkt**, denn außer den von den Garanten gezahlten Beträgen wird unbedingt die Mitwirkung einer Bank oder eines Konsortiums gebraucht, ein großes Bankinstitut in Königsberg hat sich bereits zur Uebernahme der ersten halben Million Pfandbriefe ohne besondere Klausulirung bereit erklärt, ein anderes seine Mitwirkung in Aussicht gestellt. Es ist dies von besonderer Wichtigkeit, weil das Aeltesten-Kollegium der Kaufmannschaft in Berlin nur solche Papiere zur Kursnotirung an der Börse zuläßt, deren Emission über 1 Million Mark beträgt. (Schluß folgt.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 24. Mai.

— **Die Weichsel** ist bei **Graudenz** von Sonnabend bis Montag Mittag von 2,91 auf 3,45 Meter **gestiegen**. Bei **Thorn** ist der Strom am Sonntag auf 3,35 Meter **gestiegen**, Montag auf 3,24 Meter **gefallen**. Bei **Warschau** betrug der Wasserstand am Sonntag 2,80, Montag 2,51 Meter. Bei **Chwalowice** ist das Wasser von Sonntag bis Montag von 3,17 auf 2,98 Meter **gefallen**.

— **Gewaltige Gewitter** haben auch wieder in der zweiten Hälfte der vergangenen Woche täglich getobt und in vielen Gegenden arge Verwüstungen angerichtet.

In **Sellnowo** bei Rehden schlug der **Blitz** in den Stall des Besitzers Julius **Schwarz** und zündete; es **brannten** ein **Stall** und eine **Scheune** nieder, einige Stück Jungvieh kamen in den Flammen um. Starker Hagelschlag richtete an den Feldfrüchten Schaden an, die Schloßen hatten stellenweise die Größe von Wallnüssen.

An der Piasken-Tursnitzer Grenze hat die **Chaussee** einen Durchlaß von Röhren im Durchmesser von ca. 1 Meter. Der Andrang des Regenwassers war so stark, daß die Röhren es nicht aufnehmen konnten, und das Wasser über die fast $1^{1}/_{2}$ Meter höher gelegene Chaussee seinen Weg nehmen mußte. Der Sommerweg auf der Chaussee in der Nähe von Tursnitz ist an vielen Stellen aufgerissen. In **Skarszewo brannte** durch **Blitzschlag** ein Gebäude nieder. Herr Gastwirth **Hinz** aus Linarczeck, welcher mit seiner Frau aus Graudenz heimfuhr, wurde von dem Gewitter überrascht. Kurz vor dem Pferde schlug ein Blitz ein. Das Fuhrwerk wurde durch den starken Luftdruck in den Chausseegraben geschleudert.

Im südwestlichen Theil des Kreises Graudenz strömte das Wasser in gewaltigen Mengen von den bergigen Feldern. In **Daszkowo** bei Tursnitz **brach** infolgedessen der **Damm** am Mühlenteich, und nun ergoß sich das Wasser bis nach Hannowo über Felder und Wiesen und richtete erheblichen Schaden an. In einzelnen Häusern drang das Wasser in die Stuben. Manche Kartoffelfelder sind vollständig ausgespült. Der Hagel fiel in der Größe von Haselnüssen. Die Feldmarken von Debenz, Wiewiorken und Tursnitz sind zum Theil völlig verhagelt.

In der Gegend von **Culmsee** richteten die **Hagelkörner** von der Größe einer Haselnuß in Grzywna, Zengwirth, Kuczwally und Friedenau großen Schaden an. Manche Strecken sind gänzlich verhagelt.

Bei **Gorzno** hat das Hagelwetter namentlich das Wintergetreide arg verwüstet. Die Hagelkörner waren so fest, daß man sie noch eine Stunde nachher liegen sehen konnte. In **Gorzno** fuhr der **Blitz** in einen **Brunnen**, in welchem das Wasser noch heute ungenießbar ist. In dem Dorfe **Miesionskowo** wurden dem Besitzer Licker **zwei Pferde** vor dem Wagen vom Blitz **getödtet**.

Bei Gollub sind strichweise durch den Hagel die Ernte hoffnungen vernichtet.

Großen Schaden hat das Unwetter in der Gegend von Neumark angerichtet. Felder und Wege wurden durch den gewaltigen Regen überschwemmt und versandet, die Saaten vom Hagel beschädigt. An der Schubring'schen Schneidemühle in Neumark wurde die ½ Meter unter der Erde liegende Wasserleitung, welche die Abwässer des Dampfkessels wegführt, mit dem darüberliegenden Erdreich weggespült. Auch drang das Wasser Abends in die Maschinenstube, sodaß der Betrieb während der Nacht eingestellt werden mußte. — In Gr. Pacoltowo riß wieder der Mühlendamm durch.

Im Kreise Rosenberg schlug der Blitz in eine Scheune des Gutes Thiergart. In wenigen Minuten war diese niedergebrannt. Obgleich die Spritzen der umliegenden Güter und der Freystädter Feuerwehr zur Stelle waren, konnte der Viehstall nicht gerettet werden. 20 Ackerpferde, mehrere Fohlen und etwa 60 Stück Jungvieh sind in den Flammen umgekommen.

Auch bei Dt. Eylau richteten Wolkenbruch und Hagel auf dem Felde vielen Schaden an. Die Wassermassen spülten Saaten und Früchte aus und waren so gewaltig, daß selbst Steine ausgeschwemmt wurden. Ganze Wiesen sind versandet.

Die Ortschaften Gr. Schöndamerau und Neu-Keykuth im Kreise Ortelsburg wurden gleichfalls hart betroffen. Die Regenfluthen schwemmten Brücken fort und spülten die Saaten vollständig aus. Durch den Hagel wurden große Flächen Wintersaaten, deren Besitzer leider nicht versichert waren, vollständig vernichtet.

In Angerburg fuhr der Blitz in das Schloß und zwar in den Korridor des Gefängnisses. Ein Balken ist beschädigt, weiter aber kein Schaden angerichtet.

In Garthe bei Fraustadt fuhr ein Blitz, ohne zu zünden, in den Rindviehstall des dortigen Dominial-Vorwerks und tödtete fünf starke Bullen. Das Gebäude wurde erheblich beschädigt.

In den Gemeinden Am Kanal, Rohrbruch, Bielawy und Podlask bei Rynarschewo ist das Getreide vollständig verhagelt. In Podlask erreichte der Hagel die Größe von Hühnereiern, und es wurden auch dadurch viele Fensterscheiben zerschlagen.

Als am Sonnabend Nachmittag mehrere Kinder nach beendetem Konfirmandenunterricht sich aus Ostrowo in ihr Heimathsdorf Przygodzice begeben wollten, wurden sie unterwegs von dem Gewitter überrascht. Die Kinder suchten gegen den niederströmenden Regen Schutz in der neuerbauten Fränkel'schen Ziegelei. Kaum waren die Kinder darin, so schlug der Blitz in das Gebäude, riß den Schornstein und Stücke des Mauerwerks herunter und tödtete auf der Stelle zwei Kinder; ein drittes wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen stark gezweifelt wird; auch einige Arbeiter haben Verletzungen davongetragen.

— **[Preußischer Forstverein.]** Die sechsundzwanzigste Versammlung des Preußischen Forst-Vereins für beide Provinzen Preußen tritt, wie schon erwähnt, am Montag den 14. Juni d. Js. im „Goldenen Löwen" in Graudenz zusammen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: Verwaltungsbericht; — Kassenbericht; — Ueber den Einfluß der neuen Wohlfahrtsgesetze — Unfall-, Kranken- und Alters- und Invaliditäts-Versicherung der Arbeiter — auf die Forstverwaltung. (Berichterstatter Herr Regierungsrath Ullrich-Marienwerder und Herr Forst-Assessor Nöggerath-Gumbinnen.) — Wie sind in den zum Eichen-Vorbau bestimmten Beständen die Bestandsriegel zu behandeln und zu verjüngen? (Berichterstatter: Herr Forstmeister Waldner-Drusken.) — Ueber die Hebung der Jagd und über die Wildpflege durch Raubzeugvertilgung und Fütterungsanlagen, namentlich mit Rücksichtnahme auf die praktischste und billigste Art des Aufbaues von Futterhütten für Roth- und Rehwild und die zweckmäßigste Anlage von Salzlecken im Walde. (Berichterstatter: Herr Oberförster Ehlert-Laska.) — Insektensachen. (Berichterstatter: Herr Forstmeister Ebers-Wödersdorf.) — Beschlußfassung über den Antrag des Vorsitzenden des Vereins für Prüfung und Züchtung von Gebrauchshunden zur Jagd in den Ostprovinzen auf Gewährung einer Beihilfe von 100 Mk. zur Gebrauchshundprüfung im Herbst 1897. — Ueber neue Erfahrungen im Gebiete des forstlichen Betriebes und des Jagdwesens.

An die Sitzung schließt sich ein gemeinschaftliches Mittagessen im Hotel „Schwarzer Adler". Am Dienstag den 15. Juni findet eine Ausfahrt in die Schutzbezirke Schönbruch und Jammi der Oberförsterei Jammi statt. Frühstück im Revier nach der Exkursion. Rückfahrt nach Graudenz bezw. Marienwerder und weiter.

— **[Taschendiebstähle.]** Am Sonnabend und Sonntag sind bei dem lebhaften Verkehr, der sich am Graudenzer Bahnhofe entwickelte, mehrere Taschendiebstähle verübt worden. Einer Dame wurde ein Portemonnaie mit einem Inhalt von über 300 Mk. entwendet.

— **[Rettung vom Tode des Ertrinkens.]** Am Sonntag Vormittag stürzte der sechsjährige Sohn des Weichenstellers Th. Heß unterhalb der Weichselbrücke in den hoch angeschwollenen Strom. Der Arbeiter Paul Prahl sprang dem Knaben nach und zog ihn aus dem Wasser. Die angestellten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg begleitet.

— **[Personalien bei Gericht.]** Der Rechtskandidat v. Zakrzewski aus Culm ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Culmsee überwiesen.

Der erste Gerichtsschreiber bei dem Landgericht in Graudenz Sekretär Biron ist zum Rechnungsrevisor bei dem Landgericht daselbst ernannt.

---

4 **Danzig**, 24. Mai. Ein schwerer Unfall hätte sich gestern Abend leicht auf dem hiesigen Centralbahnhof ereignen können. Der von Zoppot um ½8 Uhr eintreffende Personenzug konnte aus bisher nicht aufgeklärten Gründen auf dem Perron nicht sofort zum Stehen gebracht werden, sondern die Maschine fuhr über den Schluß des Geleises und über eine Drehscheibe hinweg in einen kleinen Warteschuppen hinein, das Bohlenwerk glatt durchschneidend oder zertrümmernd und den Steinfußboden vollständig aufreißend. Glücklicherweise gelang es in diesen Augenblicken höchster Gefahr dem Zugführer, die Maschine zum Stehen zu bringen. Die Passagiere kamen, abgesehen von einigen Erschütterungen, mit dem bloßen Schrecken davon.

Herr Oberbürgermeister Delbrück hat sich zu den Sitzungen des Herrenhauses nach Berlin begeben. Eine Abordnung der städtischen Baudeputation aus Posen traf heute auf einer Informationsreise hier ein und besichtigte das Schlachthaus.

Der thierärztliche Verein in Westpreußen hielt am Sonntag in Danzig unter dem Vorsitze des Herrn Departements-Thierarztes Preuße seine 35. Sitzung ab, der einige 20 Mitglieder und auf besondere Einladung auch die gesammten Militär-Roßärzte des 17. Armeekorps beiwohnten. Die vom Verein gegründete Sterbekasse ist nach Bestätigung ihrer Satzungen durch den Herrn Oberpräsidenten in Thätigkeit getreten. Herr Schlachtviehhofdirektor Schifferdecker wurde zum Rendanten der Sterbekasse gewählt. Bei der Vorstandswahl wurden die Herren Departements-Thierarzt Preuße (erster Vorsitzender), Departements-Thierarzt Winkler-Marienwerder (Stellvertreter) wieder-, Kreisthierarzt Fehlbaum-Graudenz (Schriftführer) und Schlachthofdirektor Schifferdecker-Danzig (Rendant) auf die Dauer von drei Jahren neugewählt. In den Ehrenrath wählte man zu Mitgliedern die Herren Preuße-Danzig, Schmidt-Elbing, Winkler-Marienwerder, Uhl-Graudenz, Werner-Neustadt, und zu deren Stellvertretern die Herren Hertel-Strasburg, Matzker-Thorn und Kruckow-Briesen. Delegirter zur Zentralvertretung blieb Herr Preuße und als Stellvertreter Herr Winkler.

Ueber die Stellung der Kreisthierärzte bei den Körungs-Kommissionen entspann sich eine längere Debatte. Man war allgemein der Ansicht, daß auch durch die neue Körungsordnung die Stellung der Kreisthierärzte in nichts gebessert wäre, da die Aerzte bei den Kommissionen nur eine berathende und keine entscheidende Stimme hätten. Es würden infolgedessen durch die Kommissionen sehr häufig kranke Hengste gekört, und die Folge hiervon sei, daß kranke Füllen geboren werden. Eine große Anzahl von Beispielen wurde vorgeführt, so daß man einstimmig dahin übereinkam, Material zu sammeln, um auf Grund desselben bei dem Herrn Landwirthschaftsminister auf eine Abänderung der Körungsordnung hinzuwirken.

Schließlich wurden Mittheilungen über Rothlaufschutzimpfungen bei Schweinen gemacht; Herr Departements-Thierarzt Preuße hielt nach seinen Erfahrungen das Lorenz'sche System bezw. die Impfung mit Lorenz'schem Serum für die wirksamste und einzig zuverlässige Methode, die er nur empfehlen könne, denn er habe 338 Schweine mit gutem Erfolge geimpft. Auch scheine sich der Herr Minister hierfür schon mehr zu interessiren, wie dies aus den neuerdings ergangenen Erlassen hervorgehe. Auch die meisten anderen Mitglieder der Versammlung schlossen sich nach den von ihnen gemachten Erfahrungen der Ansicht des Herrn Preuße an; bei der Pasteur'schen Impfung habe man allgemein schlechte Erfahrungen gemacht und verwarf sie als ein unbrauchbares Mittel. Ueber Porkosan theilten sich die Meinungen, einige Aerzte wollen mit diesem Mittel gute Erfahrungen gemacht haben, andere haben nach dem Gebrauch von Porkosan auch größere Verluste im Schweinebestande gehabt. Ein endgültiges Urtheil gab man aber über das Porkosan nicht ab, sondern man will noch weitere Erfahrungen sammeln.

Als Versammlungsort für die Herbstversammlung wurde Marienburg gewählt und ein in der Vereinskasse zu verzinsender Ueberschuß von 150 Mk. der Sterbekasse überwiesen. Zum Schluß dankte Namens der anwesenden Militär-Roßärzte Herr Korpsroßarzt Bleich für die hier zu Theil gewordene Einladung und versprach, auch der Herbstversammlung in Marienburg beiwohnen zu wollen.

Die Panzer-Reserve-Division hat heute größere Schießübungen begonnen.

Die Missionsfeste, die seit Jahren in Heubude abgehalten wurden und stets ein nach Tausenden zählendes Publikum anlockten, sind aufgehoben worden.

⚘ **Zoppot**, 23. Mai. Gestern Nachmittag nahm sich der 38 Jahre alte Tischlermeister und Hausbesitzer Fröse in einer Anwandlung von Schwermuth durch Ertränken in der See das Leben. Sein Söhnchen und Fischer hatten den Unglücklichen Hut und Rock am Strande ablegen und in das Meer hineinlaufen sehen. Ehe aber ein Boot ihn erreichen konnte, war es zu spät. Als Ursache des Selbstmordes wird angegeben, daß F. Schwierigkeiten hatte, von einem Bauherrn Bezahlung für gelieferte Arbeit zu bekommen, und daß er deshalb Aerger mit seinen Gesellen gehabt hatte. Hundert Mark fand man aber noch in einer seiner Taschen. Er hinterläßt die Frau mit fünf kleinen Kindern.

m **Culm**, 23. Mai. Der Bezirks-Ausschuß zu Marienwerder hat den Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung, wonach zur Deckung der Kommunalbedürfnisse für 1897/98 Zuschläge in Höhe von 180 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und von 180 Prozent der Staatseinkommensteuer erhoben werden sollen, genehmigt.

Thorn, 24. Mai. Der Bursche des Hauptmanns D. vom 21. Regt. hat sich vier Stock hoch herabgestürzt aus Furcht vor Strafe. Der Bursche war sofort todt.

⊙ **Strasburg**, 23. Mai. In dem Schlachthausbau, welcher bereits begonnen hatte, ist ein vorläufiger Stillstand eingetreten, da der Herr Regierungspräsident nochmals die Akten zur Einsicht eingefordert hat, weil die Baukosten ihm zu hoch erscheinen. — Die Nachricht über den Tod der Frau v. Dzimborski-Dlugimost bestätigt sich nicht. Frau v D. mußte sich zwar im hiesigen Kreiskrankenhause einer Amputation des gebrochenen Unterarmes unterziehen, hat aber bereits das Krankenhaus verlassen.

[] **Marienwerder**, 23. Mai. Dem geschäftsführenden Ausschuß für die am 21. und 22. Juni hier stattfindende Jahresversammlung des Westpreußischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung hat sich eine große Anzahl von evangelischen Männern der Kreise Marienwerder und Stuhm angeschlossen, welche die evangelischen Bewohner des Kirchenkreises Marienwerder-Stuhm in einem Aufruf gebeten haben, ihnen zu helfen, daß den Vertretern des Gustav Adolf-Werkes eine gastliche Aufnahme bei uns zu theil werde. — Herr Pfarrer Dr. Krieger hier, früher in Garnsee, feiert am 25. Mai seine goldene Hochzeit.

* **Elbing**, 24. Mai. Der Kaiser ist mittelst Hofzuges in Schlobitten heut früh 8 Uhr eingetroffen.

Elbing, 23. Mai. Wegen versuchten Mordes und Bedrohung mit einem Verbrechen hatte sich gestern vor dem Schwurgericht der noch nicht bestrafte 24 Jahre alte Kupferschmiedegeselle August Braun von hier zu verantworten. Der Angeklagte versuchte ein Verhältniß mit der Cigarren-Arbeiterin Kobusch anzuknüpfen, jedoch wollte diese von dem Angeklagten nichts wissen. Durch Drohungen mit einem Revolver suchte der Angeklagte die K. an sich zu fesseln Die K. verstand es, ihm den Revolver zu entlocken und in Verwahrung zu nehmen. Da kaufte Braun sich einen anderen Revolver. Da er wohl merkte, daß das Mädchen sich nichts aus ihm machte, faßte er den Entschluß, sie zu erschießen. Am 23. Februar traf Braun die K. auf dem Wege zur Cigarrenfabrik. Er ging an der rechten Seite des Mädchens und verlangte den Ring zurück. Das Mädchen versprach, den Ring ihm zuzuschicken. Als beide in die Kegelstraße kamen, umfaßte Braun seine Geliebte mit dem linken Arm und schoß mit dem Revolver nach ihrer Schläfe. Da das Mädchen aber in demselben Augenblicke den Arm zum Schutze gegen den Kopf hielt, drang die Kugel in den Arm. Einen zweiten Schuß richtete Braun nach der Brust des Mädchens. Die Kugel wurde durch das Korsett abgeschwächt und blieb in der Haut stecken. Die Kobusch brauchte zu ihrer Wiederherstellung etwa acht Wochen. Der Angeklagte bleibt bei seiner Vernehmung dabei, daß er die Kobusch nur habe erschrecken wollen. Durch die Beweisaufnahme wurde jedoch der Vorsatz und die Ueberlegung festgestellt, und die Geschworenen sprachen den Angeklagten des Mordversuchs und der Bedrohung mit einem Verbrechen schuldig. Der Gerichtshof erkannte auf vier Jahre drei Monate Zuchthaus. Die Verkündigung des Urtheils machte auf Braun keinen Eindruck, während die Kobusch bitterlich weinte.

Heute fand in der Heiligen Leichnamkirche die Jahresfeier des Elbinger Zweigvereins der Gustav Adolf-Stiftung statt. Die Predigt hielt Herr General-Superintendent D. Döblin-Danzig. Herr Pfarrer Rahn erstattete den Jahresbericht. Herr General-Superintendent erwähnte, daß Elbing, die zweitgrößte Stadt der Provinz, auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit für den Gustav Adolf-Verein fast hinter allen übrigen Städten Westpreußens zurückstehe.

Verschiedenes.

— **[Unwetter.]** Ein im Riesengebirge, besonders über Greiffenberg, Krumm-Oels und Liebenthal niedergegangenes wolkenbruchartiges Unwetter hat am Sonnabend große Wassermengen gebracht. In Folge dessen sind der Queisfluß und die Oelsa in raschem Steigen begriffen. Viele Häuser stehen bereits unter Wasser. Die Bahnstrecke Greiffenberg-Lauban ist unpassirbar. Im südlichen Ungarn gingen fürchterliche Hagelwetter nieder. Der Schaden ist ungeheuer, ja die gesammte Obsternte ist vernichtet.

— **Ein räuberischer Ueberfall** wurde am Sonnabend gegen Abend in Berlin von einem angeblich eben erst aus Graudenz zugereisten, arbeits- und wohnungslosen Kaufmann gegen den Lehrling Ernst Löbel im Industriegebäude, Beuthstraße Nr. 20, verübt. Der 15jährige Lehrling hatte im Auftrage der Firma, bei der er engagirt ist, von der Reichsbank 2000 Mark in Gold und Silber in einem Beutel geholt. Als er nach dem in der zweiten Etage befindlichen Geschäftslokal hinaufging, sah er plötzlich, daß ein Bursche die Treppe eiligst hinaufkam. Gleich darauf stürzte er betäubt hin. Ein scharfer Hieb mit einem Spazierstock, den der Unbekannte geführt, hatte ihn am linken Ohr getroffen. Im Zusammenbrechen konnte Löbel noch laut um Hilfe schreien und den Geldbeutel krampfhaft an sich ziehen, worauf der Räuber die Flucht ergriff. Auf der Treppe trat diesem der Portier entgegen und fragte ihn, wer so laut schreie, worauf er erwiderte, es hätte oben Jemand die Krämpfe bekommen. Der Bursche wäre auch unbehelligt entkommen, wenn er nicht auf der Straße plötzlich schnell gelaufen wäre. Man eilte ihm deshalb nach, holte ihn ein und brachte ihn in das Haus zurück. Dort waren unterdeß mehrere Personen in Folge des Hilfeschreies auf die Treppe gekommen und hatten den Löbel gefunden, der aus einer zwei Centimeter langen Wunde blutete und eben die Besinnung wiedererlangte. Seine ersten Worte waren: „Das Geld habe ich!" Der Räuber räumte auch bald seine That ein. Auf dem Polizei-Revier fand man bei dem kaum mittelgroßen Burschen, der einen auffallend stupiden Eindruck macht, einen mit vier Patronen geladenen Revolver und nahm, nachdem er gefesselt war, mit ihm das Verhör vor, bei dem er die That eingestand und über seine Persönlichkeit Angaben machte, die jedoch erst noch auf ihre Richtigkeit geprüft werden müssen. Er sei erst aus Graudenz gekommen, ein arbeits- und wohnungsloser Kaufmann, und hätte, da er gesehen, daß der nur schwächliche Lehrling von der Reichsbank viel Geld holte, dies an sich bringen wollen.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 24. Mai. Prozeß v. Tausch-Lützow. Bei Beginn der Verhandlung ermahnte der Präsident den Angeklagten Lützow, gegen Tausch nur die reine Wahrheit auszusagen, sodann fand die Vernehmung von Tausch statt, der Mittheilung über die dienstliche Verwendung v. Lützows macht; er versichert, nie persönliche oder politische Interessen durch seine Agenten haben betreiben zu lassen.**

*** Berlin, 24. Mai. Im Grunewald wurde gestern ein Spaziergänger von zwei Strolchen niedergeschlagen, beraubt und mit Messern angegriffen. Der Angegriffene tödtete alsdann mit einem Messer einen der Räuber, der andere entfloh.**

*** Berlin, 24. Mai. Ein Kunstschütze erschoß gestern auf einer Bühne im Vororte Weißensee seine Schwester durch einen unglücklichen Schuß.**

S. Hamburg, 24. Mai. Bei einer heute früh in den Werken der Dynamit-Gesellschaft „Nobel" in Krümmel bei Geesthacht erfolgten Explosion sind vier Menschen getödtet worden. Die Explosion fand in einer Mengmühle statt. Ein Lagerschuppen mit gegen 5000 Pfund Dynamit flog in die Luft und hat die Gebäude Geesthachts und der umliegenden Orte stark beschädigt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 25. Mai: Wolkig, schwül, Gewitterregen.
Mittwoch, den 26.: Wolkig, kühler, Regenfälle, Gewitter.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

Graudenz 23./5.—24./5.	4,1 mm	Mewe 23./5.—24./5.	— mm
Mocker b. Thorn	— "	Neufahrwasser	8,4 "
Stradem bei Dt. Eylau	1,4 "	Gr.Rosainen/Neudörfchen	— "
Konitz	— "	Marienburg	— "
Pr. Stargard	— "	Gergehnen/SaalfeldOpr.	— "
Dirschau	11,3 "	Gr. Schönwalde Wpr.	2,8 "

Wetter-Depeschen vom 24. Mai.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	750	NW.	3	bedeckt	+11
Neufahrwasser	752	N.	3	bedeckt	+10
Swinemünde	754	NO.	6	bedeckt	+ 8
Hamburg	756	NNO.	3	bedeckt	+ 9
Hannover	754	NW.	2	bedeckt	+11
Berlin	753	NW.	4	Regen	+ 9
Breslau	751	NW.	2	Nebel	+14
Haparanda	757	N.	6	wolkig	+ 6
Stockholm	758	NO.	4	wolkenlos	+11
Kopenhagen	757	NNO.	3	heiter	+11
Wien	751	NW.	2	Regen	+14
Petersburg	751	NO.	1	wolkig	+14
Paris	756	NNW.	2	wolkenlos	+ 9
Aberdeen	764	N.	2	wolkig	+ 8
Yarmouth	759	N.	5	halb bed.	+11

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 24. Mai. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	24. Mai.	22. Mai.
Weizen. Tendenz:	Bessere Kauflust zu vollen Preisen.	Unverändert.
Umsatz:	350 Tonnen.	100 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	745,788 Gr. 158-162 Mk	745, 777 Gr. 156-162 Mk.
" hellbunt	756 Gr. 159 Mk.	760 Gr. 158 Mk.
" roth	713,756 Gr. 148-158 Mk.	756 Gr. 156 Mk.
Transf. hochb. u. w.	126,00 Mk.	127,00 Mk.
" hellbunt	123—125,00 Mk.	125,00 "
" roth	118,00 Mk.	115,00 "
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer	735 Gr. 108 Mk.	756 Gr. 108 Mk.
russ. poln. z. Trns.	74,00 Mk	74,00 "
alter	—,— "	—,— "
Gerste gr. (656-680)	125,00 "	125,00 "
" kl. (625-660 Gr.)	110,00 "	110,00 "
Hafer inl.	123,00 "	123,00 "
Erbsen inl.	130,00 "	130,00 "
" Transf.	80,00 "	80,00 "
Rübsen inl.	205,00 "	205,00 "
Weizenkleie) p. 50 kg	2,50—3,22½ "	3,20—3,22½ "
Roggenkleie) p. 50 kg	—,—	3,77½ "
Spiritus konting.	59,70 "	59,70 "
nichtkonting.	40,00 "	40,00 "
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco. Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	Behauptet. 8,55 Geld.	Stetig. 8,55 Geld.

Königsberg, 24. Mai. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Kom n.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting: Mk. 40,80 Brief, Mk. 40,30 Geld; Mai unkontingentirt: Mk. 41,00 Brief, Mk. 40,30 Geld; Frühjahr unkontingentirt: Mk. 41,00 Brief, Mk. 40,30 Geld; Mai-Juni unkontingentirt: Mk. 41,10 Brief Mark 40,40 Geld.

Berlin, 24. Mai. **Börsen-Depesche.**

Getreide und Spiritus. (Privat-Notirung.)

	24./5.	22./5.
Weizen	ermattend	befestigt
loco	—,—	—,—
Mai	163,25	161,50
Juli	163,00	161,25
Roggen	fester	befestigt
loco	118,00	118,00
Mai	118,25	117,75
Juli	118,75	118,25
Hafer	still	still
loco	125-150	125-150
Mai	129,25	129,50
Juni	129,25	129,50
Spiritus	matter	matter
loco 70r	40,80	40,70
Mai	44,60	45,00
Septbr.	45,00	45,30
Dezbr.	40,90	41,10

Werthpapiere.	24./5.	22./5.
4% Reichs-Anleihe	104,10	104,00
3½% " "	104,20	104,10
3% " "	97,90	97,90
4% Pr. Consf.-Anl.	104,10	104,00
3½% " "	104,10	104,20
3% " "	98,40	98,40
Deutsche Bank	200,40	200,40
3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,40	100,40
3½ " " " II	100,40	100,40
3½ " neul. " I	100,20	100,20
3% Westpr. Pfdbr.	94,00	94,10
3½% Ostpr. "	100,30	100,30
3½% Pom. "	100,30	100,30
3½% Pos. "	100,30	100 40
Disk.-Com.-Anth.	201,50	201,40
Laurahütte	162.25	162,75
5% Ital. Rente	93,30	93,30
4% Mittelm.-Oblg.	98,90	99,00
Russische Noten	216,85	216,65
Privat-Diskont	2⅜%	2⅜%
Tendenz der Fondb.	ruhig	fest

Chicago, Weizen, fest, p. Mai: 22./5.: 73⅛; 21./5.: 71⅞.
New-York. Weizen, fest, p. Mai: 22./5.: 80; 21./5.: 78⅞



1123] Heute Morgen 5 Uhr entschlief nach schwerem Todeskampfe mein innigst geliebter Mann, der Kgl. Förster

Rudolf Voss

im 56. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an

Forsthaus Lekart, den 22. Mai 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 25. Mai, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

1174] Heute Abend 10 Uhr entschlief nach langem Leiden meine liebe Frau

Bertha Dross

geb. Taube

im 69. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bittet

Freystadt Wpr., den 20. Mai 1897.

Hermann Dross.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Marie Geidecker

sagen allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer Erdmann für die trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen ihren herzlichsten Dank

Graudenz, 1214] d. 24. Mai 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

1067] Für die vielen Beweise herzl. Theilnahme an der Beerdigung meines lieben Mannes, unsers guten Vaters, insbesond. dem Kriegerverein u. der städt. Behörde, sowie für die vielen Kranzspenden, sprechen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank aus.
Graudenz, 24. Mai 1897.

Frau Gadziewski u. Kinder.

944] Ich habe mich in **Dt. Eylau** als **Arzt** niedergelassen.

E. Hahn,
prakt. Arzt.

Sprechstunden: von 8 bis 10 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags.
Wohnung: Am Markt Nr. 24 bei Herrn Fleischermstr. Schulz.

Habe mich in Rehden als Thierarzt niedergelassen.

Lockau,
prakt. Thierarzt.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.



Somatose

ein geschmackloses Pulver, nur die Nährstoffe des Fleisches enthaltend; ein hervorragendes

Kräftigungsmittel

für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende, sowie besonders für

Bleichsüchtige.

Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Niederlage bei E. Bernecker, Löwenapotheke. Graudenz.



Niederlage in **Graudenz** bei **Fritz Kyser.**

Engros- und Detail-Verkauf von **Myrrholin-Seife** bei **Paul Schirmacher Graudenz**, Getreidemarkt 30 und Marienwerderstrasse 19.

Wichtig für die Landwirthschaft.

Laut Erlass Sr. Exc. des Herrn Finanzministers ist **Benzin** auch zum Betrieb von **Motoren**, welche für **landwirthschaftliche Zwecke** dienen — Benzin-Lokomobilen und stationäre Benzin-Motoren — **zollfrei.** Der **Benzin-Motor** ist die **billigte** und **angenehmste** Betriebskraft, arbeitet **absolut geruchlos, sauber** und **gefahrlos** und ist in **15 Secunden betriebsbereit.** Der **Benzinmotor** ist dem **Petroleummotor** somit **bei Weitem** überlegen. Die besten Benzin-Lokomobilen und stationäre Motoren liefert die [1142

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Anfragen aus **Pommern, Ost- und West-Preussen** erledigt die **Verkaufsstelle Danzig, Vorst. Graben 44.**

Zu haben in Apotheken, Droguerien, Parfumerien etc. [9437

Sarg's Kalodont

Bestes und billigstes Zahnputzmittel.

Niederlage bei **E. Bernecker, Graudenz,** Herrenstr. 22

Niederlage bei **Fritz Kyser** in **Graudenz.**

Swiderski's Petroleum- auch Gas-Motore

für Landwirthschaft und Industrie, in allen Größen, fahrbar und stationär, liefern [7843

Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinenfabrik.

Wer kann sofort einen

Dampfschornstein

für eine Molkerei aufführen? Höhe 12 Meter ohne Sockel. Meldungen brieflich unter Nr. 1241 an den Geselligen erbeten.

Buchführung

u. Comptoirfäch. lehrt mündl. u. briefl. geg. Monatsraten Hand.-Lehrinst. **Morgenstern, Magdeburg,** Jacobsstraße 37. Prosp. u. Probebrief kostenfr.

Luftkurort Oliva.

1176] Herrliche Kiefern- und Laubwaldungen verbunden mit Seeluft, ungemein kräftigend; in den wenig Minuten entfernten Wäldern ausgedehnte wundervolle Promenaden mit Ruhebänken; **königl. Garten mit Schloß**, Cisterzienserkloster mit Kirche, Karlsberg (107 m hoch), prachtvolle Aussicht a. d. See u. d. Olivaer Thäler; See- und Warmbäder, Aerzte u. Apotheke im Ort. — Eisenbahnverbindung alle 10 Minuten nach Danzig, Zoppot 2c.

Vorzügliche Hotels und Privatpensionen.

Oliva ist der drittschönste Ort der Erde!

Alexander v. Humboldt.

Der Verschönerungs-Verein.

Schwarzort

Klimatisch. Kurort u. Seebad

Hotel „Kurischer Hof"

empfiehlt sein Hotel u. Pensionat, sowie noch einige Familienwohnungen in seinen Dependances. [9902

L. Stellmacher.

Drainagen und sonstige **Meliorationen**

sowie Aufstellung der hierzu erforderlichen speziellen Projekte für zu bildende Genossenschaften, welche Gelder aus dem Meliorationsfonds zu entnehmen beabsichtigen, auch Ausführung von solchen Arbeiten u. Projekten auf Königlichen Domainen und Privatgütern führt sachgemäß aus

E. Wündrich,
Kulturingenieur, Krotoschin.

Zeugnisse aus meiner 25jährig. Praxis zur Verfügung. [9265

Prämiirt Danzig-Berlin-Graudenz 1896 mit der silbernen Medaille.

Uhren-, Gold-, Silber- und Alfenidewaaren-Handlung

von

Joh. Schmidt

Graudenz

Herrenstraße Nr. 19

empfiehlt sein größtes Lager zu billigen Preisen und bittet bei Bedarf sich hiervon zu überzeugen.

Goldene Trauringe

fertige mit dem gesetzl. Stempel bei 2,00 Mark Façon- (Arbeitslohn) pro Stück und berechne das Gold per Gramm: [542

8 Karat 333/1000 zu 1,05 Mk.,
14 „ 585/1000 „ 1,85 „
18 „ 750/1000 „ 2,25 „
22 „ 900/1000 „ 3,00 „

Altes Gold u. Silber nehme in Zahlung.

Eigene Uhrmacher- u. Goldarbeiterwerkstätte.

Jede Neuarbeit wird in meiner Werkstätte angefertigt. Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste eine dreijährige Garantie.

Meine Holzhandlung

habe ich an Herrn **E. Zippert** verkauft und bitte ich meine geehrten Kunden, das mir bis dahin bewiesene Vertrauen auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen. [1075

Stuhm. Hochachtungsvoll

C. Kannenberg.

Bezugnehmend auf obiges Inserat, erlaube ich mir mein

Dampfsägewerk, Holz- und Baumaterialien-Handlung

zu empfehlen. Es wird mein Bestreben sein, mir durch gute, reelle Bedienung das Vertrauen meiner Kunden zu erwerben und bitte ich, mich in meinem Unternehmen unterstützen zu wollen.

Stuhm. Hochachtungsvoll

E. Zippert.

H. J. Berg,

Drechslermeister,

Graudenz, Salzstr. 13

empfiehlt sich zu sämmtlichen **Drechsler-Arbeiten.** [1213

1242] **Ein fast neuer**

Geldschrank

zu verkaufen. Meldungen unter Nr. 1242 an den Geselligen erb.

Spezialität!!

Echte Corin-Leder

nur einzeln ausgesucht. Leder von ca. 6—9 Pfd. unerreicht weich, milde schnittfreie Qualität; jedes Stückchen Abfall davon ist zu benutzen und haltbar, vorzügl. Kalkul. [1243 — **2,40** p. Pfd.

Corin-Kalbleder

prima Kalbfelle, ca. $2^1/_2$ bis $3^1/_2$ Pfund, je nach Grösse, unerreicht weiche, milde, schnitt- und fehlerfreie Leder mit hochfeinen Naturnarben, für elegante Damen und Herrenschäfte passend, spottbillig im Ausschnitt, erprobte Haltbarkeit, — **2,75** p. Pfd.

Corin-Herren-Walk-Zugschäfte

fehlerfrei — ohne Seitennaht — aus einem Stück.

Diese Schäfte eignen sich bes. für leidende, empfindliche Füsse, denn sie sitzen thatsächl. wie ein Strumpf ohne jede Falte, sind weich wie Chevreaux, sehr haltbar und mit prima Zuthaten, sehr sauber z. Naht gebracht, — **4,00** p. Paar hinten zu.

offerirt die Lederhandluug von

F. Czwiklinski.

9433] **In den Tagen vom 8. bis 10. Juni 1897** findet in **Graudenz** die

14. Westpreussische Provinzial-Lehrerversammlung

statt. Da die Hotelquartiere nicht ausreichen, so richten wir an die Bürgerschaft von Graudenz die freundliche Bitte, uns sowohl **bezahlte Privatquartiere** wie auch **Freiquartiere** zur Verfügung zu stellen. Wir rechnen hierbei auf die oft bewiesene Gastfreundschaft der Graudenzer Bürgerschaft.

Anmeldungen von Quartieren werden bis **zum 25. Mai** an den Vorsitzenden der Einquartierungs-Kommission, Herrn Kaufmann **Fritz Kyser**, erbeten.

Der Fest-Ausschuß.

!!! Sie müssen

das große Volksfest

im Schützenhause besuchen!!!

Täglich: [1223

Großes Militär-Konzert.

Nur noch wenige Tage in Graudenz!

„Die Union",

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Weimar.

Gegründet im Jahre 1853

mit einem Grundkapitale von 9 Millionen Mark,

wovon 5019 Aktien mit . . . Mark 7,528,500 begeben sind.
Reservefonds ult. 1896 . . . „ 4,186,900 also derzeitiges
Gesammtgarantie-Kapital . . Mark 11,715,400,
Prämien-Einnahme in 1896 . . „ 1,863,767,
Mark 13,579,167.

Die Union versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden. Die Prämien sind billig und **fest**, so daß eine **Nachzahlung** auf dieselben **niemals** stattfinden kann. [1222

Bei Versicherung auf **mehrere Jahre** wird ein **namhafter Prämien-Rabatt** gewährt.

Besondere Erleichterungen werden für kleine Versicherungen bewilligt, namentlich für Sammelpolizen.

Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der Regel aber früher, zur vollen und baaren Auszahlung.

Zur Vermittelung von Versicherungen empfiehlt sich

Julius Holm, Graudenz, Herrenstraße 15,
Agent der Union.

Aufruf.

1216] Am 16. Mai cr. sind während des Hauptgottesdienstes in der Ortschaft Gr. Warkallen im hiesigen Kirchspiele, im Kreise Allenstein, 26 Wohnhäuser incl. Wirthschaftsgebäude mit etwa 45 Haushaltungen abgebrannt, so daß beinahe das ganze Dorf vernichtet und 45 Familien, meistentheils kleine Parzellenbesitzer, mit ihrem Inventarium obdachlos geworden sind. Da die Bewohner von Warkallen überhaupt in ärmlichen Verhältnissen leben, weil ihre Feldmark sehr unfruchtbar ist, so herrscht jetzt dort große Noth. Deshalb richten die Unterzeichneten an alle mildthätigen Herzen die ergebene Bitte, zur Linderung der großen Noth Geld, Lebensmittel, Kleider u. s. w. an einen der Unterzeichneten möglichst bald zu schicken. „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen." (Matth. 5, 7)

Alt Schöneberg p. Jonkendorf i. Opr., den 17. Mai 1897.

Kuck, Pfarrer, **Poss**, Lehrer in Alt Schöneberg. Amtsvorsteher **Keuchel** in Windtken.

Lehrer **Rohse** und Ortsvorsteher **Chlosta** in Warkallen.

Ortsvorsteher und Rentier **Biernatowski** in Gedaithen.

Buttertonnen

in allen Größen liefert zu den **billigsten Preisen** [1202

A. Wendland, Böttchermstr.,
Pr. Holland (Bahnstation).

1109] Täglich frisch gestochenen

zarten Spargel

sowie gutes

Deckrohr

hat billigst abzugeben
Dom. Rehden Wpr.

Für Fabrikbesitzer.

1190] Mundstücke für Dampfziegelei und selbstthätige Schutzvorrichtung zu Fahrstühlen ohne jede Bedienung liefert billigst unter Garantie des Funktionirens.

Jos. Ernst. Mundstückfabrik, Harsum b. Hildesheim.

1146] Habe abzugeb. russische mitt.

Speise-Zwiebeln

N. Marcus, Soldau Ostpr.

Birken-

Bohlen, Nutzholz und Nutzschwarten habe billigst abzugeb.
1215] **Hinz. Gollub.**

1000 Traillen

nebst 100 Ständern, polirt u. unpolirt, für aufgesattelte u. eingestemmte Treppen, sind billig z. haben b. R. Berg, Drechslermeister, **Mrotschen.** [1215

1207] **Wer es lernen will,**

Weichselzopfkranke

gründlich zu heilen, wende sich an **Ceconi, Bussin b. Craugen.**

Pension.

Lehrerin sucht für August und September auf einem Gute

Pension

z. Erlern. d. Küche. Gfl. Off. m. Preisang. unt. Nr. 305 a. d. Ges.

1200] Für die Sommermonate sucht ein Gasthofsbesitzer auf dem Lande

Pensionäre.

Meld. unt. A. G. postlag. Bahnhof Bischofswerder Wpr.

Damen erhalten freundl. Aufnahme. Adr. unt. **Nr. 200** postl. Graudenz erb. [840

Damen find. bill. Aufn. b. Wwe. **Miersch**, Stadthebamm., Berlin, Oranienstr. 119.

1102] **100 Tonnen crbr.**

Ihlen-Heringe

ab Danzig und Neuenburg, hat preiswerth abzugeben

F. Meyer, Neuenburg Wpr.

Zu kaufen gesucht.

Für gute

Butter und Halbfettkäse

sind jeder Zeit coulante und sichere Abnehmer [1171

Holsteiner Meierei

Richard Gyssling, Königsberg i. Pr., Tragheimer Kirchenstraße 65.

Verloren, Gefunden.

Verloren

am **Sonntag, den 23. d. M.**, auf der Fahrt von Herrenstr. zur Bahn ein schw. Leder-Portemonnaie mit Bügelverschl., enthaltend 35 Mark in Papierg. u. Gold, sowie Silber, darunter ein engl. Goldstück (1 Lstr. Sterling). Der ehrliche Finder erhält angemessene Belohnung Herrenstr. 2.

---

5 Mark Belohnung.

Ein Rattenpinscher

eben v. Bahn angek., $^5/_4$ Jahre, stichelhaarig, grauweiß, ist m. i. d. Richtung Peterswalde-Marienburg b. Samstag **entlaufen**. Finder erh. ob. Bel. außer Unk. Tollkiemitt, Mlecewo, Kreis Stuhm.

Vereine.

Generalversammlung

des

Vorschuss-Vereins Lessen

E. G. m. u. H.

Donnerstag, d. 3. Juni 1897, Nachmittags 5 1/2 Uhr, **im Vereinssaal.**

Tagesordnung.
1. Rechnungslegung pro erstes Quartal 1897. [1378
2. Wahl des Deputirten zum Verbandstage in Gumbinnen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.
C. Laudien.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 121.

Graudenz, Dienstag] [25. Mai 1897.

Vom deutschen Reichstage.

227., 228. und 229. Sitzung am 22. Mai.

Die Handwerkervorlage, welche gestern noch 260 Mitglieder zusammengehalten, sollte erledigt werden. Es kam nicht dazu. Denn zweimal wurde ausgezählt und ebenso oft die Beschlußunfähigkeit festgestellt, so daß am Sonnabend drei Sitzungen hintereinander stattfanden.

Die Berathung sollte bei § 100 a fortgesetzt werden, worin festgestellt wird, wie in den fakultativen Zwangsinnungen die Abstimmung der Handwerker gehandhabt werden soll. Freisinnigerseits war der Antrag gestellt, durch besondere Mittheilung die Aufforderung zur Wahl ergehen zu lassen; auf den Rath des Abg. Hitze fügte man noch hinzu, daß zugleich die ortsübliche Bekanntmachung erfolgen soll. Abstimmung und Gegenprobe blieben zweifelhaft. Inzwischen strömte es von allen Seiten in den Saal. Der Präsident wollte nun die einfache Abstimmung wiederholen, dagegen opponirte die Linke unter Berufung auf die Geschäftsordnung, worauf die Auszählung erfolgte und nur 161 Mitglieder, also 100 weniger als Freitag, anwesend waren; davon stimmten 103 gegen den freisinnigen Antrag. Damit war das Haus beschlußunfähig. (Zur Beschlußfähigkeit gehören mindestens 199 Mitglieder, d. h. ein Mitglied über die Hälfte sämmtlicher 397).

Der Präsident setzte die nächste Sitzung eine halbe Stunde später an. Diese Sitzung dauerte etwa zehn Minuten, denn die Abstimmung blieb wieder zweifelhaft und die Auszählung ergab 178 Abgeordnete, wovon 113 gegen, 65 für den Antrag stimmten. Als die Abstimmung zu Ende war, kamen einige Mitglieder der Linken behaglich hereinspaziert. Sie hörten an, wie unter unwilligen Zwischenrufen rechts die nächste Sitzung auf zwanzig Minuten später anberaumt wurde. Der Präsident gab es nun auf, die Handwerkervorlage weiter zu berathen und setzte die zweite Berathung der Servisvorlage auf die Tagesordnung der dritten Sitzung. (229. Sitzung 2 Uhr 35 Min.)

Abg. Dr. **Lieber** (Ctr) berichtet über die Verhandlungen in der Kommission.

Zunächst wird § 2 (Klasseneintheilung) berathen.

Die Kommission hat eine Anzahl von Ortschaften in eine höhere Klasse versetzt. Aus dem Hause liegen viele Anträge vor, die Versetzung gewisser Orte in höhere Klassen beziehen.

Abg. **Rickert** (Freis. Vergg.) beantragt, die Stadt Danzig in die Klasse A zu versetzen. Der Antrag wird abgelehnt.

Abgelehnt wird auch ein Antrag Dr. **Hasse** (nl.) auf Versetzung der Stadt Leipzig in die Klasse A und ein Antrag **Werner** (Antis.) auf Versetzung der Stadt Königsberg in Preußen, dagegen wird auf Antrag des Abg. **Rickert** der Ort Ohra, Reg.-Bezirk Danzig, aus der IV. in die III. Klasse versetzt.

Damit ist die Klasseneintheilung erledigt und die Berathung wird abgebrochen.

Zur Geschäftsordnung bemerkt:

Abg. v. **Levetzow** (konf.), er müsse seinem lebhaften Bedauern über die „Obstruktion“ auf der Linken bei der heutigen Auszählung Ausdruck geben. Er habe Zeugen dafür, daß Mitglieder des Hauses draußen geblieben und erst nach der Auszählung hereingekommen seien. Das schädige die Würde des Hauses, er bitte dringend, das künftig zu unterlassen.

Abg. **Singer** (Sozd.) erklärt, er wisse nicht, woher der Herr v. Levetzow die Berechtigung hernehme, als Wahrer und Warner für die Würde des Hauses aufzutreten. Seitens seiner Partei sei niemand absichtlich der Auszählung ferngeblieben.

Abg. v. **Levetzow** entgegnete dem Abg. Singer, jener habe gar kein Recht, ihm zu sagen, was er zu thun und zu lassen habe, doch erkenne er an, daß seine Parteigenossen nicht damit gemeint seien.

Abg. **Benoit** (Freis. Ver.) nimmt seine Partei gegen die Vorwürfe des Abg. v. Levetzow in Schutz.

Präsident Frhr. v. **Buol** setzt die nächste Sitzung auf Montag fest mit der Tagesordnung: Servistarif, Handwerkervorlage, Krankenversicherung der Konfektionsarbeiter und -Arbeiterinnen.

Der Westpreußische Butterverkaufs-Verband

hielt, wie schon kurz berichtet, am Sonnabend in Danzig seine Jahres-Generalversammlung ab.

Herr Direktor **Martiny**-Berlin, eine unserer ersten Autoritäten in der Milchwirthschaft, welcher dem Verein als Generalsekretär zur Seite steht, hat in dem Geschäftsbericht eine Denkschrift niedergelegt, welche für die Landwirthe unserer Provinz von hohem Interesse ist.

Nach diesem Bericht gehörten am Beginn des Jahres 1896 dem Verband 22 Molkereien an, und zwar 3 Genossenschaftsmolkereien, 18 Gutsmolkereien und eine selbstständige Molkerei. Am Schluß des Jahres 1896 hat sich dieser Bestand auf 32 Molkereien erhöht. Der geringe Mitgliederzuwachs trotz der anerkannt günstigen Verkaufsergebnisse begründet die Vermuthung, daß der Verband seine Aufgabe, gegen unberechtigten Preisdruck ein Gegengewicht zu bilden, erfüllt habe, so daß der weitaus größere Theil der außerverbandlichen westpreußischen Molkereien mit den empfangenen Preisen zufrieden sein konnte und sich nicht veranlaßt fand, zu dem Verband überzugehen. Dieser Sachverhalt läßt die Frage entstehen, wie es den außerverbandlichen Molkereien zu ermöglichen sei, für diesen ihnen geleisteten Dienst sich dem Verband erkenntlich zu erweisen.

Zur Ermittelung des **Betriebsumfanges und der Betriebsweisen** der angeschlossenen Molkereien wurde am Jahresschluß ein Fragebogen verschickt. Von den 32 Mitgliedern haben 22 den Fragebogen beantwortet; es ergiebt sich daraus folgendes:

Die gesammte im Jahre 1896 zum Verkauf eingelieferte Buttermenge betrug 473405,75 Pfund; die von einer Molkerei gelieferte Menge schwankte zwischen 377,25 (Kaldus) und 61894,5 Pfd. (Dritschmin). Diese Buttermenge entstammte etwa 140 Kuhhaltungen mit zusammen 48850 Kühen. Von den 22 Molkereien, deren Berichte vorliegen, haben Handbetrieb 5, Göpelbetrieb 4, Dampfbetrieb 13. Zur reineren Rahmsäuerung findet eine vorgängige Erhitzung des Rohstoffs in 4 Molkereien statt; davon erhitzen den Rahm 3, die Vollmilch 1. Zur Erhitzung dient 1 Ahlborn'scher und 1 Bergedorfer Apparat, in 3 Molkereien ein einfaches Wasserbad. Der Rahm wird angesäuert mit Rahm in 4 Fällen, mit Magermilch in 8, mit Buttermilch in 4, mit Reinhefe in 2, selbstthätig in 4 Fällen. Die Säuerungswärme schwankt von 11 Grad R, bei Ansäuerung mit Buttermilch und einer Säurungsdauer von 24 Stunden, bis 20 bei Reinhefe in 12 Stunden, und beträgt im Mittel $14^{1}/_{2}$ Grad R. Die Dauer schwankt von 12 Stunden (auch bei 12—14 Grad R) bis 36 Stunden bei $13^{1}/_{2}$ Grad R und im Mittel 20 Stunden.

Von Butterfässern sind im Gebrauch das Dänische in 14, das Viktoria- in 5, das Regenwalder in 1, das Lefeldt'sche Butterfaß in 1 Molkerei.

Neben der Butterbereitung wird in 5 Molkereien zum Verkauf gekäst; eine Molkerei (Stuhm) verwendet im Sommer fast alle Milch zu Käse und beschränkt die Butterbereitung meist auf den Winter. Hauptsächlich wird Tilsiter und Emmenthaler, daneben auch Weich-Käse bereitet. Die Milchverwerthung ab Bahnstation war für 1 Liter Vollmilch 8 bis 10, im Mittel 8,9 Pf.

Eine **Betriebsbuchführung**, in welcher die für den Betrieb maßgebenden Umstände und die im Betrieb erzielten Erfolge täglich verzeichnet werden, findet in 13 Molkereien statt.

Der **gesammte Butterumsatz des Verbandes** betrug:

	Butter Pfd.	Roherlös Mk.	Abzug Mk.	Reinerlös Mk.	Erlös für 100 Pfd. roh Mk.	Erlös für 100 Pfd. rein Mk.
1894	556980,5	549097,43	34078,50	515018,93	98,38	92,47
1895	560092,75	534734,31	33705,22	501029,09	95,47	89,45
1896	473405,75	477880,23	29582,62	448297,61	100,95	94,70
96 geg. 1895	—86687,0	—56854,08	—4122,60	—52731,48	+ 5,48	+5,25

Der von dem Roherlös gekürzte Abzug enthält die der Verkaufsstelle (Müller u. Braun, Brunnenstr. 16, Berlin N.) zufallende Verkaufsgebühr von $2^{2}/_{3}$ Prozent des Roherlöses, den an den Verband zu leistenden Beitrag (jetzt 75 Pfg. für 100 Pfund bei Sendung in Tonnen von 100 Pfd oder mehr, und 50 Pfg. für jede Sendung unter 100 Pfd.), die Fracht von den westpreußischen bis nach den Berliner Bahnhöfen und die Portoauslagen der Verkaufsstelle. Für das Jahr 1896 setzte sich der Abzug im Ganzen, und auf 100 Pf. Butter berechnet, wie folgt zusammen:

	im ganzen	für 100 Pfd. Butter
Verkaufsgebühr	12743,47 Mk.	2,69 Mk.
Beitrag zum Verband	2996,64 „	0,63 „
Fracht und Porto	13842,51 „	2,93 „
zusammen	29582,62 Mk.	6,25 Mk.

und betrug 6,19 vom Hundert des Roherlöses. Der unter Reinerlös aufgeführte Betrag stellt also denjenigen dar, der den Verbandsmitgliedern ab ihrer westpreußischen Bahnstation, nach Abzug aller von dort weg erwachsenen Kosten, bar ausgezahlt wurde. Da die wirklichen Kosten der Geschäftsführung 2616,24 Mark, die verkaufte Buttermenge 4734 Ctr., und der Roherlös dafür 477880 Mk. betrugen, so machen die wirklichen Geschäftskosten allein, also ohne die Verkaufsgebühr und ohne Fracht und Porto, auf den Centner verkaufte Butter 55 Pfg., und auf je 100 Mk. des Roherlöses nahezu ebensoviel aus.

Der **Rückgang** in der Buttermenge des Jahrs 1896 (= 15,5 v. H. des Jahres 1895) beruht hauptsächlich auf dem Austritt zweier größerer Molkereien, für welche die neu hinzugetretenen kleineren vollen Ersatz nicht zu gewähren vermochten, und nur zu sehr geringem Theil auf dem durch Dürre verursachten Futtermangel vieler Gegenden Westpreußens, der verminderte Buttererzeugung zu Folge hatte.

Erfreulich ist die Thatsache, daß die Beschaffenheit der Verbandsbutter im Allgemeinen besser geworden ist; diese Thatsache wird auf die im Verband gegebenen Anregungen zurückgeführt werden dürfen. Zwar haben es nur äußerst wenige Molkereien zu einer so zuverlässigen Ausgeglichenheit ihrer Butter gebracht, daß die Butter sich ganz bestimmte Kunden ein für allemal gesichert hat, von denen sie unbesehen genommen wird, doch sind die Abweichungen nicht mehr so groß wie früher, und gleich minderwerthige Butter wie in den Vorjahren kommt nur noch in vereinzelten Ausnahmen vor. Die Besserung tritt insbesondere bei denjenigen Molkereien hervor, von denen die ihnen von der Geschäftsstelle aus gegebenen Winke richtig verstanden und mit Geschick und Ausdauer befolgt wurden.

Um den auf **Hebung der Buttergüte** gerichteten Bestrebungen der Verbandsmolkereien sicherer und gründlicher zu dienen, erbot sich der Geschäftsführer zu einem persönlichen Besuch. Von diesem Anerbieten machten 14 Molkereien Gebrauch; sie wurden im Juli besucht. Der günstige Einfluß dieses Besuchs läßt sich bei neun Molkereien ungefähr aus den in dem Monat vorher und in dem Monat nachher erzielten Preisen, verglichen mit der Berliner höchsten Notirung, entnehmen:

Molkerei	Erzielte Preise unter (—) oder über (+) höchster Berliner Notirung: Juni Mk.	August Mk.	August mehr Mk.
Annaberg	— 6,51	+ 1,29	7,80
Czekanowko . . .	— 7,87	— 6,00	1,87
Dritschmin . . .	+ 3,54	+ 5,96	2,42
Grodziczno . . .	+ 1,60	+ 3,09	1,49
Hermannshof . .	+ 0,12	+ 2,11	1,99
Lukoschin	— 3,49	+ 2,77	6,26
Pagelkau	— 5,14	— 3,71	1,43
Prankwitz	— 5,08	+ 1,44	6,52
Wiedersee	+ 0,31	+ 1,58	1,27
Mittel	—	—	3,88
Durchschnitt aller Verbandsmolkereien	+ 1,94	+ 2,31	0,37

Die Beschaffenheit der Butter dieser neun Molkereien hatte sich also derart gebessert, daß sie im Mittel mit mehr als 3,88 — 0,37 = 3,51 Mk. höher verkauft werden konnte, da in dem Durchschnitt aller Verbandsmolkereien von 0,37 Mk. die Zunahme der neun Molkereien mit enthalten ist. Bei den fünf übrigen besuchten Molkereien traten ähnliche Unterschiede nicht zutage; bei ihnen konnte dies nicht der Fall sein, weil ihr Betrieb nur unerhebliche Mängel aufwies.

Einige Molkereien haben in der Erhitzung der zu entrahmenden Milch oder des Rahms das Mittel gesucht, **Butterfehler** zu verhüten und zu einem höhern Grad von dauernd gleichmäßiger Beschaffenheit der Butter zu gelangen; noch geringer ist die Zahl derjenigen, die zu gleichem Zweck von der in neuerer Zeit käuflich hergestellten **Reinhefe** Gebrauch machen. In denjenigen zwei Molkereien, in denen der Rahm nur durch Einstellen in **heißes Wasser** erhitzt wurde, ist ein Erfolg in der Güte der Butter nicht wahrnehmbar geworden; diejenigen zwei Molkereien aber, die zur Erhitzung besondere Apparate in Gebrauch genommen haben, gehörten schon vorher zu jenen, die im Verband die beste Butter liefern. Dagegen hat die Anwendung von Reinhefe, sogar ohne vorherige Abtödtung durch Hitze, sich nützlich erwiesen.

Von den nicht blos in vielen der besuchten Molkereien, sondern, durch die eingelieferte Butter, auch in anderen wahrgenommenen **Betriebsfehlern** ist der allgemeinste und bedeutungsvollste, daher auch mit dem meisten Nachdruck zu bekämpfende der **Mangel an Sauberkeit in den Stallungen.** In diesem Mangel liegt die Grundursache aller Mißerfolge des Milchwirthschaftsbetriebs, und ehe wir nicht zu einer Sauberkeit in der Haltung der Milchkühe gelangen, wie sie in Holland allgemein und in den deutschen Ländern der Nordseeküste fast allgemein zu finden ist, eher kann von unfehlbarer Sicherheit in der Herstellung wirklich erstklassiger Butter keine Rede sein; kein Hilfsmittel der Welt vermag den ursprünglich begangenen Fehler nachträglich wieder gut zu machen.

Zu einem eigenen, berathenden **Wanderlehrer** hat es der Verband auch in diesem Jahre nicht gebracht. Da von der Westpreußischen Landwirthschaftskammer ein „Molkerei-Instruktor“ angestellt worden, der auch den Verbandsmolkereien zur Verfügung steht. Ob und mit welchem Erfolg die Verbandsmolkereien den Dienst dieses Beamten in Anspruch genommen haben, ist nicht bekannt geworden.

Die den Berliner Butterhandel im allgemeinen und damit auch den Butterabsatz unseres Verbandes nachtheilig beeinflussenden Uebelstände bestehen auch gegenwärtig noch; nur der eine, nämlich die unzulängliche Sicherung der Butter gegen die sommerliche Hitze während ihrer Beförderung auf der Eisenbahn, ihre theilweise zu langsame Beförderung und ihre auf den Berliner Bahnhöfen verzögerte Abfertigung ist zu einem kleinen Theil gehoben worden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat infolge von Vorstellungen des Verbandes verfügt, daß die Fahrpläne für Buttersendung von den östlichen preußischen Provinzen nach Berlin einer eingehenden Prüfung unterzogen, und wo eine Beschleunigung in der Beförderung nothwendig und angängig erschien, die erforderlichen Anordnungen getroffen werden; daß die Butter enthaltenden Frachtstücke, um den Inhalt thunlichst vor den Einwirkungen der Sonne zu schützen, vor ihrer Verladung an schattigen, möglichst kühlen Orten aufbewahrt und, wenn sie im Freien gelagert werden müssen, nöthigenfalls mit Plänen bedeckt werden, die bei außergewöhnlicher Hitze noch besonders anzufeuchten seien, und daß die Entladung und Auslieferung der Sendungen auf den Berliner Empfangsbahnhöfen beschleunigt werde.

Dagegen hat der Minister die gewünschte **Vermehrung** der eigens eingerichteten **Butterwagen** von besondern Anträgen abhängig gemacht, die im Bedürfnißfall an die Eisenbahn-Direktionen zu richten seien, und hat die als nothwendig bezeichnete **Beschaffung und Bereithaltung von Eis zur Versorgung der Butterwagen** den **Versendern überlassen.**

Hierauf ist erneut der Antrag an den Minister gerichtet worden, die vorhandenen Butterwagen mit Vorrichtungen zur Eiskühlung versehen zu lassen, bei Mehrbedarf Wagen dieser oder einer ähnlichen, vielleicht verbesserten Art bauen und in den Betrieb einstellen zu lassen; an den Ausgangsstationen der ost- und westpreußischen Bahnen, vielleicht auch noch an einer Hauptstation in der Mitte, genügende Eisvorräthe, vielleicht in der Form von Eismieten, anlegen zu lassen, und anzuordnen, daß während der heißen Sommerszeit, etwa sobald am Tage vorher das Thermometer in der Sonne den Stand von 25 Grad C. oder 20 Grad R. überschritten hat, die Wagen reichlich genug mit Eis versorgt werden, um die Butter vollkommen frisch und kühl in Berlin eintreffen zu lassen.

Hierbei ist darauf hingewiesen worden, daß fortgesetzte Aufzeichnung der Temperaturen — einerseits der Außentemperatur in der Sonne, andrerseits der Temperatur in den Wagen bei ihrer Ankunft in Berlin — und der angewendeten Eismengen, auch wohl des bei Ankunft in Berlin in den Wagen noch vorhandenen Eisvorrathes, im Lauf der Zeit es leicht werde, die jedesmal gemäß der Außentemperatur zu verwendende Eismenge bestimmen und Eisverschwendung vermeiden zu lassen, und daß die Beschaffung und Beistellung von Eis den Absendern der Butter zu überlassen, unthunlich sein würde, nicht nur, weil der einzelne Absender die Menge des beizugebenden Eises nicht zu ermessen vermag, sondern auch weil die Beförderung von Eis auf oft meilenweite Entfernungen von der Molkerei bis zur Bahnstation in vielen Fällen auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen würde, ganz abgesehen davon, daß die erforderliche Kühlung jedenfalls sicherer und mit einem verhältnißmäßig geringeren Aufwand an Arbeit und Kosten von der Bahnverwaltung durchgeführt werden könne, als wenn sie Hunderten Einzelner anheimgegeben sei.

Auf diese erneute Eingabe ist bis jetzt ein Bescheid noch nicht erfolgt. Die vom Minister bethätigte Bereitwilligkeit läßt indessen auf volle Beseitigung der Uebelstände hoffen, die bisher bewirkten, daß die Butter während der heißen Sommerszeit oft in nahezu geschmolzenem Zustande, folglich mehr oder weniger entwerthet, in die Hand des Berliner Empfängers gelangte.

Dagegen haben alle Bemühungen, am Berliner Markt eine **zufriedenstellende**, den Butterertrieb vor Schädigung bewahrende **Preisnotirung** herbeizuführen, sich als völlig aussichtslos erwiesen.

Endlich steht auch die **Margarinefrage** noch ganz auf dem alten Fleck. Zur Bekämpfung der Margarine tauchen zahllose, zum Theil höchst umständliche, einander widersprechende oder offenbar widersinnige Vorschläge auf, ohne daß das nächstliegende Folgerichtigste und Wirksamste verlangt wird, was von Anbeginn hätte verlangt werden sollen, nämlich das, daß einfach das allgemeine **Nahrungsmittelgesetz** vom 14. Mai 1879 auch auf die Margarine angewendet werde, dessen § 10 Nachahmung von Nahrungsmitteln, die für den Handel bestimmt sind, und den Handel mit nachgeahmten Nahrungsmitteln verbiete.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde das **Honorar** für den Geschäftsführer Herrn Direktor Martiny außer dem Fixum von 1200 Mk. auf 3 Mk. per Molkerei und Monat erhöht.

Es wurde weiter ein Antrag des Herrn **Martiny** angenommen, daß diejenigen Molkereien, welche jährlich mindestens 5000 Kilogramm Butter liefern, falls sie es bisher verabsäumt haben, einen neuen Geschäftsantheil erwerben dürfen, was sich auf 5 Molkereien erstreckt. Ferner einigte man sich dahin, einen Versuch zu machen, mit einer von der Firma Müller u. Braun in Berlin vorgeschlagenen, mit besonderem Druck versehenen **Pergamenthüllung der Butterfässer** einen Versuch zu machen.

Herr **Plehn**-Gruppe theilte mit, daß der Verband **landwirthschaftlicher Genossenschaften** in Westpreußen beschlossen habe, eine gemeinsame **Einkaufsstelle** einzurichten. Die Genossen sollten diesem Vorgehen, welches ihnen erhebliche Vortheile in Aussicht stelle, anschließen. Die Versammlung schloß sich den Ausführungen des Redners an.

Der **Aufsichtsrath**, bestehend aus den Herren **Lessing**-Prust, Graf **Brocksdorf**-Ahlefeld, **Plehn**-Kopitkowo, **Walzer**-Grodziczno und **Ehlert**-Wirry, und der **Vorstand**, bestehend aus den Herren **Plehn**-Gruppe, Dr. **Paesler**-Luszkowko, **du Bois**-Lukoschin, **Suhr**-Grünfelde und **Martiny** wurden wiedergewählt.

Der Westpreußische Bezirks-Verein im deutschen Fleischer-Verbande

hielt am Sonntag in **Graudenz** seine Versammlung ab. Nachdem die Vertreter der auswärtigen Innungen auf dem Bahnhof empfangen waren, wurden sie von der Graudenzer Innung mit der Fahne und mit Musik nach dem Schützenhause geleitet, wo ein von der Graudenzer Innung gegebenes Frühstück eingenommen wurde. Nach einer kurzen **Vorstandssitzung** fand dann die Hauptversammlung statt, an der auch die Herren Erster Bürgermeister **Kühnast** und der Vertreter des Verbandes Rechtsanwalt **Obuch** theilnahmen.

Der Obermeister der Graudenzer Innung Herr **Hapke** sprach seine Freude darüber aus, daß so viele Gewerksgenossen aus der Provinz erschienen seien, begrüßte sie herzlich und wünschte den Berathungen den besten Erfolg.

Der Verbandsvorsitzende Herr **Illmann**-Danzig sprach gleichfalls herzliche Begrüßungsworte, dankte den Vertretern der Stadt für ihr Erscheinen, dankte ferner der Innung Thorn dafür, daß sie sich entschlossen hat, aus dem Bezirksverein Posen auszuscheiden und dem Bezirksverein Westpreußen beizutreten, und brachte dann ein Hoch auf den Kaiser, den Beschirmer des Handwerks, aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte.

Herr Erster Bürgermeister **Kühnast** nahm darauf das Wort zu einer kurzen Begrüßungsansprache. Die Stadt rechne es sich zu hoher Ehre, daß der Verband zum zweiten Mal in ihren Mauern tage. Zwar trage die Stadt kein festliches Gewand, aber die Vereinsgenossen seien ja auch nicht zu einem rauschenden Feste, sondern zu ernster Arbeit zusammengekommen. Die Stadt

verfolge die Arbeiten des Verbandes mit regem Interesse, denn es böten sich viele Berührungspunkte mit den kommunalen Interessen in Bezug auf das Schlachthaus, die Viehmärkte, die Lieferungen für die kommunalen Anstalten u. s. w. Deshalb wünsche er den berechtigten Bestrebungen des Verbandes den besten Erfolg. Er hoffe, daß die Versammelten sich hier wohl fühlen und ein gutes Andenken an die Stadt mitnehmen möchten.

Beim Aufruf der Delegirten ergab sich, daß die Innungen aus Berent, Briesen, Christburg, Culm, Danzig, Elbing, Dirschau, Graudenz, Konitz, Krojanke, Marienwerder, Marienburg, Mewe, Neuenburg, Neustadt, Neuteich, Pr. Stargard, Schwetz, Stuhm, Strasburg und Tuchel durch 73 Delegirte vertreten waren.

Der Vorsitzende erstattete dann einen kurzen Jahresbericht, u. a. über die Vorstandssitzung in Culm und den Verbandstag in Christburg. Bei dem Sprechamt in Danzig haben sich 581 Gesellen zur Arbeit gemeldet; davon wurden in feste Arbeit 303 und in Arbeit zur Aushilfe auf 1 bis 14 Tage 278 angewiesen. Zugereist sind 221 fremde Gesellen, davon erhielten 183 das Innungsgeschenk, 137 wurden in Arbeit gesandt; nach der Provinz wurden 42 in feste und 54 in Aushilfsarbeit gesandt.

Die Aufnahme der Innung Thorn kann erst auf dem allgemeinen Verbandstage in Leipzig erfolgen; der Vorsitzende erklärte, daß der Westpreußische Bezirksverein der Innung aus einer der ältesten und bedeutendsten Städte freudig die Hand biete. Der Vertreter der Thorner Innung Herr Wakarecy dankte für die freundliche Aufnahme und gab die Versicherung ab, daß die Thorner Innung den Verband nach Kräften unterstützen werde.

Herr Flittner-Danzig erstattete den Kassenbericht; die Einnahme betrug 1901,86 Mk., die Ausgabe 783,76 Mk. Der Etat für dieses Jahr wurde in Einnahme auf 2109,10 Mk., in Ausgabe auf 824,50 Mk. festgesetzt. — Die Herren Dittwe und Zittlau-Graudenz haben die Kasse geprüft und richtig befunden; dem Kassirer wurde die Entlastung ertheilt. Im Anschluß an den Kassenbericht bat der Vorsitzende die einzelnen Innungen, ihre Verpflichtungen pünktlich zu erfüllen und die Beiträge, wie es die Satzungen vorschreiben, stets im Januar, dem ersten Monat des Geschäftsjahres, einzuschicken.

Der Vorsitzende berichtete darauf über ein von Professor Ostertag erstattetes Gutachten, nach welchem hochtragende Schweine ebenso vollwerthig seien sollen, wie nicht tragende. Jeder Fachmann müsse sagen, daß dieses Gutachten nicht richtig ist, das Fleisch solcher Schweine ist wässerig, bei der Wurstbereitung hat es keine Bindekraft, giebt schlechten Speck und wenig Schmalz u. s. w.; ist also nicht vollwerthig. Der Vorstand hat deshalb beschlossen, eine Entgegnung auf das Gutachten zu veröffentlichen. Die Versammlung erklärte sich hiermit einverstanden.

Der deutsche Fleischerverband hat mit der Versicherungsgesellschaft in Zürich einen Haftpflichtversicherungsvertrag abgeschlossen, der den Mitgliedern billige Prämien sichert. Einen gleichen Vertrag hat auch der Westpreußische Bezirksverein schon vor zwei Jahren abgeschlossen.

Der Vorsitzende empfahl, dieser Versicherung beizutreten. — Herr Ferdinand Glaubitz-Graudenz schloß sich dem an. In der Berufsgenossenschaft seien die Leute nur dann versichert, wenn sie im Schlachthause arbeiten, wenn der Meister eine Kraftmaschine in seinem Betriebe verwendet oder mehr als 12 Leute beschäftigt. Verunglücken die Leute im Hausbetriebe, ohne daß diese Voraussetzung vorliege, so müsse der Meister für Alles aufkommen. Deshalb sei der Abschluß einer Privatversicherung dringend nöthig. — Herr König-Elbing erwähnte, daß früher die Lebensmittelindustrie-Berufsgenossenschaft in Mannheim auf eine Anfrage erwidert habe, daß auch die Hausbetriebe stets bei der Berufsgenossenschaft versichert seien; dies sei aber nicht der Fall. Er bitte, daß der Verband hierüber völlige Klarheit schaffen möge. Viele Fleischer hätten, in der Meinung, daß auch die Hausbetriebe bei der Berufsgenossenschaft versichert seien, zu viel Prämie an diese bezahlt, auch diese Frage müsse geregelt werden. — Herr Glaubitz erwiderte, daß die neue Fleischerei-Berufsgenossenschaft sämmtliche Fleischereibetriebe aus der Lebensmittel-Berufsgenossenschaft übernommen hat und die Verhältnisse in nächster Zeit regeln wird; einige Geduld wird man aber noch haben müssen, da dies bei der großen Zahl der Betriebe nicht so schnell geht.

Herr Glaubitz beantragte, den Vorstandsmitgliedern außer den Reisekosten auch noch Tagegelder für die Theilnahme an den Vorstands- und Bezirkstagssitzungen zu gewähren, und zwar täglich 7 Mark; die Kassenverhältnisse seien so günstig, daß dies möglich sei. In anderen Bezirken geschehe dies auch. — Herr Hoffmann-Marienwerder befürwortete den Antrag, der nur Billiges verlange, wenn man bedenke, welche Opfer an Arbeit, Zeit u. s. w. die Vorstandsmitglieder schon zu bringen haben. Herr König-Elbing hält die Kosten für zu hoch. Herr Glaubitz erwiderte darauf, dann könne man vielleicht die Vorstandssitzung stets in Danzig abhalten, da dann die Reisekosten und Diäten für die in Danzig ansässigen Vorstandsmitglieder fortfielen; doch stehe dem der Wunsch entgegen, durch Abhaltung der Vorstandssitzungen auch in anderen Städten mit den Gewerbsgenossen in diesen Städten Fühlung zu nehmen. Auch Herr Hillenberg-Culm ist nicht dafür, die Vorstandssitzungen immer in Danzig abzuhalten, es sei oft nöthig, in anderen Städten persönlich Anregungen und Aufklärungen zu geben; er bitte aber, die Tagegelder auf 5 Mk. zu bemessen. — Nachdem Herr Friese-Graudenz den Vermittelungsvorschlag gemacht hatte, 6 Mk. zu gewähren, wurde beschlossen, die Tagegelder auf 5 Mk. festzusetzen.

Es folgte die Berathung über das beantragte Verbot der Färbung der Wurst, über welches von der Behörde Gutachten von Innungen, Verbänden und Kaufmannschaften eingefordert worden sind. — Herr Glaubitz-Graudenz erstattete ein kurzes Referat. Die Thüringer Wurstfabrikanten färben schon lange die Wurst, und nur dadurch ist es ihnen möglich geworden, so schön aussehende Dauerfabrikate zu liefern. Auch die aus dem Auslande, aus Dänemark, Ungarn u. s. w. eingeführte Wurst ist gefärbt. Wir würden uns im Inlande durch ein unbedingtes Verbot der Färbung nur selbst Konkurrenz machen, wenn die Einfuhr gefärbter Wurst gestattet bliebe. Der Vorstand hat sich deshalb entschlossen, sich für ein Verbot des Färbens nur unter der Bedingung zu erklären, daß ein Verbot der Einfuhr ausländischer Wurst erlassen werde. — Herr Hillenberg stimmt dem zu; wolle man die Fleischer einmal anders behandeln, als die Konditoren, die ihre Waaren doch auch färben, so sei das Einfuhrverbot unbedingt nöthig; von einem solchen würden nicht nur die Fleischer, sondern auch die Landwirthe Nutzen haben. Die Versammlung erklärte sich mit dem Beschluß des Vorstandes einverstanden.

Das 17. Armeekorps hat auf Veranlassung des Kriegsministeriums ein Gutachten darüber erfordert, ob das Fleisch junger Bullen für die Menageküche verwendbar sei, und welche Bedenken etwa der Verwendung solchen Fleisches entgegenstehen. Die Versammlung sprach sich im Einverständniß mit dem Vorstande dahin aus, daß das Fleisch junger Bullen unbedenklich zuzulassen sei.

Die ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes, die Herren Glaubitz und Hillenberg, wurden wiedergewählt; als Vorort für den nächsten Bezirkstag wurde Pr. Stargard bestimmt. Als Delegirter für den Verbandstag in Leipzig wurde Herr Hillenberg gewählt; an Reisekosten wurden ihm 100 Mk. bewilligt.

In einem Schreiben der Innung Grätz wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Fleischer auf die Reinlichkeit ihrer Werkstätten 2c. kontrolirt werden, daß dies aber bei Materialwaarenhändlern und Krämern, die auch mit Fleisch- und Wurstwaaren handeln, nicht geschieht, obwohl diese Waaren dort mit Petroleum, Seife, Heringen, Wagenschmiere 2c. in Berührung kommen können; die Innung verlangt, daß diese Händler ebenso kontrolirt werden mögen, wie die Fleischer. — Der Delegirte wurde beauftragt, auf dem Verbandstage in Leipzig das Verlangen der Innung Grätz zu unterstützen.

Herr Diesent-Danzig empfahl dann den Meistern und den Innungen eine genaue Kontrole der Arbeitsbücher der Gesellen; die Arbeitsbücher müssen stets gestempelt sein, sonst bekommen die Gesellen kein Geschenk; zu empfehlen ist auch, in den Stempeln stets das Datum anzubringen, damit dem Versuch von Betrügereien vorgebeugt werde.

Hierauf schloß der Vorsitzende den Verbandstag mit einem Hoch auf den deutschen Fleischerverband.

Nach Beendigung der Verhandlungen fand ein Festmahl statt. Herr Erster Bürgermeister Kühnast brachte den Kaisertoast aus; er erinnerte an das Dichterwort, das jüngst von der Bühne in Wiesbaden herab erklungen sei: „Ein Kaiser, ein Reich, eine Treue". Dieses Wort mahne uns, festzuhalten an Kaiser und Reich und einig zu sein. Leider sei die Einigkeit nach innen noch nicht erreicht, das zeigen die selbstsüchtigen Interessenbestrebungen einzelner Berufsklassen und die Bestrebungen des Umsturzes. Demgegenüber mahne das Dichterwort zur rechten Zeit. Der Kaiser sei allezeit bereit, für alle zu sorgen, auch für das Handwerk, für das die Erhaltung des Friedens, um die der Kaiser sich in den orientalischen Wirren erfolgreich bemüht hat, von größtem Werthe sei. Auch wir, so schloß Redner, wollen Frieden im Innern halten. Begeistert stimmte die Tafelrunde in das Kaiserhoch ein, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Auf die Ehrengäste toastete Herr Illmann, nachdem er dem Obermeister und der Innung Graudenz für die freundliche Aufnahme und den Vertretern der Stadt nochmals für ihr Erscheinen gedankt hatte. — Dem Dank der Ehrengäste gab Herr Stadtverordnetenvorsteher Obuch durch einen Trinkspruch auf den Leiter und den gesammten Vorstand des Verbandes Ausdruck. — Auf die Innung Graudenz toastete Herr Tiede-Danzig, auf die Frauen Herr Glaubitz, auf die Begründer des deutschen Fleischerverbandes Herr Hillenberg und auf den Verband Herr Illmann. Während der Tafel wurden gemeinsame Lieder gesungen und von der Kapelle frohe Weisen gespielt.

Später zogen die Theilnehmer mit Musik nach dem Schloßberge und von dort nach dem „Königlichen Hof", wo Herr Hotelbesitzer Lachmann einen Ehrentrunk trefflichen Bieres spendete. Mit einem Ball im Schützenhause fand das Fest seinen Abschluß.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 24. Mai.

— **[Mittelschullehrer-Prüfung.]** Zu der Prüfung in Danzig hatten sich neun Herren eingefunden. Es haben die Prüfung bestanden: Seminar-Hilfslehrer Blazejewski in Graudenz, die Lehrer Jakubaschk in Forst (Niederlausitz), Panzram in Thorn, Rabe in Kolberg und Kandidat der Theologie und Hauslehrer Theile in Barge (Kreis Sagan). Vier Herren sind von der Prüfung zurückgetreten. — Die diesjährigen Herbsttermine sind: Vom 23. bis 27. November Mittelschullehrer- und am 24. und 25. November Rektoren-Prüfung.

— **Die Graudenzer Liedertafel** hatte am Sonntag früh auf dem Weinberge ein Frühkonzert veranstaltet, das recht gut besucht war. Nachdem die Sänger unter der Leitung des Herrn Netzel eine Anzahl Lieder gesungen hatten, bestiegen sie den Schloßthurm und ließen aus der Höhe musikalische Grüße auf die Stadt herabtönen.

— **[Ordensverleihungen.]** Dem Major a. D. Schopen zu Bonn, bisher Bataillons-Kommandeur im Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 2 und dem Major a. D. Höfer zu Senftenberg, bisher Bataillons-Kommandeur des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15, ist der Kronen-Orden dritter Klasse, dem Kirchenältesten und Kirchenkassen-Rendanten Hofbesitzer Flier zu Parschau im Kreise Marienburg W.-Pr. der Kronen-Orden vierter Klasse, dem Pionier Taudin vom Pionier-Bataillon Nr. 1 die Rettungs-Medaille am Bande, dem Rittmeister v. Liebermann vom Kürassier-Regiment Nr. 5 das Ritterkreuz erster Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens verliehen.

— **[Maul- und Klauenseuche.]** Unter dem Rindviehbestande auf dem Gute Libartowo ist die Seuche ausgebrochen; erloschen ist die Seuche auf dem Vorwerk Strzeszki. — Bei einer Sendung bayrischen Jungviehs zu Garby, Kreis Posen-Ost, ist die Seuche festgestellt worden.

Culmsee, 23. Mai. Eine aus fünf Vorstandsmitgliedern des hiesigen Kriegervereins bestehende Deputation begab sich nach Culm, um dem dorthin verzogenen Kameraden Herrn Oberwachtmeister a. D. Hellmann das Diplom seiner Ernennung zum Ehrenmitgliede des Vereins zu überreichen. — Herr Dr. Großfuß nahm kürzlich eine Augenrevision in der Schule zu Ostaszewo vor; es ergab sich, daß 24 Prozent der Kinder an granuloser Augenkrankheit leiden.

× **Briesen**, 23. Mai. Vor kurzem empfing Herr Landrath Petersen im Beisein eines Vertreters der Regierung eine Deputation der Landlehrer, welche die Wünsche der Lehrerschaft in Betreff der Neuregelung der Gehälter vortrugen. Für den 28. und 29. Mai und den 1., 2. und 3. Juni sind die Vertreter von je zehn Ortschaften zur Regulirung des Gehalts hierher bestellt. — Dieser Tage wird in gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten der wiedergewählte Bürgermeister Herr v. Gostomski durch Herrn Landrath Petersen in sein Amt eingeführt. Herr v. G. ist bereits 24 Jahre Oberhaupt der Stadt.

* **Rehhof**, 23. Mai. Das Söhnchen des Kutschers aus Louisenwalde, welches beim Scheuwerden der Pferde vom Wagen geschleudert wurde, ist seinen Verletzungen erlegen.

* **Tuchel**, 21. Mai. Der hiesige Stadt-Kassenrendant S. hat, nachdem die Disziplinar-Untersuchung gegen ihn eingeleitet war, unter Verzichtleistung auf seine Pensionsansprüche am heutigen Tage sein Amt niedergelegt.

B **Tuchel**, 23. Mai. In einer Generalversammlung der Schützengilde wurde ein Beitrag von 25 Mark für das zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal bewilligt. Die von einer Kommission ausgearbeiteten neuen Satzungen wurden angenommen. Beim Schützenfest sollen statt der bisherigen Geldprämien Silber-Prämien zur Vertheilung gelangen, auch erhält der Schützenkönig ein silbernes Kreuz. Die Gilde wird zum ersten Mal in ihrer neuen Uniform aufziehen.

* **Kreis Pr. Stargard**, 22. Mai. In der gestrigen Sitzung des Lehrervereins Bordzichow wurde Herr Bransch beauftragt, einen Haushaltungsplan einer ländlichen Lehrerfamilie nebst einer darauf bezüglichen Denkschrift auszuarbeiten, welche Schriftstücke alsdann zur Erreichung eines größeren Grundgehalts dem Landrath vorgelegt werden sollen.

Dirschau, 22. Mai. In der Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins Dirschau hielt gestern Herr Wanderlehrer Dr. Pfreimbter aus Danzig einen Vortrag über die Anwendung chemischer Düngemittel und die vortheilhafteste Anlage von Dungstätten, bezw. die Konservirung des Viehdüngers. In landwirthschaftlichen Kreisen ist es als ein Uebelstand empfunden worden, daß im Frühjahr kein Remontemarkt in Dirschau abgehalten wird. Die Versammlung beschloß daher, an die Landwirthschaftskammer eine Petition abzusenden, in der gebeten wird, dahin zu wirken, daß der früher in Dirschau eingerichtete Remontemarkt, und zwar im Monat Mai, wieder abgehalten wird. — Die anhaltende naßkalte Witterung hat unter der Rübensaat großen Schaden angerichtet. Die aufgegangenen Pflanzen sind verkümmert, theilweise sogar völlig eingegangen. So hat ein Landwirth 18 kulmische Morgen Rübensaat umpflügen müssen. Die Roggenfelder leiden ebenfalls unter der ungewöhnlichen Nässe, da sich der Roggen nach dem Schlossen gelagert hat. — Das Arbeiter Jakob Wiesniewski'sche Ehepaar in Subkau feiert heute das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaar ist das kaiserliche Geschenk von 30 Mark bewilligt worden. — Im Damerauer Außendeiche fanden Frauen, welche Strauch sammeln gingen, in einem Kolkloche eine männliche Leiche. Die Persönlichkeit konnte noch nicht festgestellt werden.

Neustadt, 22. Mai. **Die Pferdemusterung** in unserem Kreise hat folgendes Ergebniß gehabt: Von 3893 gestellten Pferden wurden 602 kriegsbrauchbar befunden. — Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß der Besitzer M. aus Grünberg auf dem Wege von Neustadt nach seinem Gehöft als Leiche neben seinem Wagen gefunden und daß sein Knecht, der das Fuhrwerk begleitet hatte, als verdächtig verhaftet worden ist. Inzwischen ist durch Sektion der Leiche festgestellt worden, daß M. in Folge übermäßigen Alkohol-Genusses seinen Tod gefunden hat.

Neustadt, 21. Mai. Gestern hielt der hiesige Verschönerungs-Verein eine General-Versammlung ab, in welcher der bisherige Vorstand Dr. Bockwoldt, Direktor Dr. Rabbas, Rentier Müller, Rechtsanwalt v. Gowinski und Buchdruckereibesitzer Brandenburg wiedergewählt wurde. Auch in diesem Jahre hat der Verein viele Anlagen und Verschönerungen eingerichtet. Dem Verein gehören 140 Mitglieder an, der Kassenbestand beträgt über 600 Mk. — In Schloß Neustadt soll auf Anordnung der Regierung eine zweite Schulstelle eingerichtet werden, da die Schülerzahl der dort eingeschulten Ortschaften Nanitz, Schmechau und Schloß Neustadt bereits über 90 beträgt.

Berent, 23. Mai. Am Freitag starb der langjährige Magistrats-Büreau-Vorsteher Pulczynski im Alter von 58 Jahren. Herr P. war am 1. Februar 1855 in das hiesige Magistratsbüreau eingetreten und zeichnete sich durch große Geschäftsgewandtheit und seltene Pflichttreue aus.

Elbing, 22. Mai. Die Schwester Oberin Amalie Krämer vom hiesigen Diakonissenhause beging dieser Tage das 25jährige Jubiläum ihrer Thätigkeit im Dienste der Diakonie. Schwester Amalie trat im Jahre 1892 in die Diakonissengemeinschaft des Mutterhauses in Königsberg (Krankenhaus der Barmherzigkeit). Mit ihr durfte dasselbe Jubiläum Schwester Friederike Buchhorn, leitende Diakonissin und Oekonomin in der chirurgischen Klinik in Königsberg, begehen. Die Wiedereinsegnung der beiden Jubilarinnen fand in Königsberg statt. — Der Evangelische Arbeiter-Verein hielt am Freitag aus Anlaß des Besuchs seines Begründers, des Herrn Seminarlehrer Schütze, eine Versammlung ab. Seit $^{3}/_{4}$ Jahren ist der Verein von 300 auf 450 Mitglieder gewachsen, die Sterbekasse umfaßt etwa 650 Mitglieder.

Die Sprengung des großen, etwa 30 Meter hohen Fabrikschornsteins der früheren Hambruch'schen Fabrik, jetzt der Firma F. Schichau gehörig, fand gestern durch eine 10 Mann starke Abtheilung des 1. Pionier-Bataillons unter Leitung eines Offiziers statt. Die Sprengung geschah durch Dynamit. Der etwa 25 Quadratmeter große Sockel des Schornsteins wurde an allen vier Kanten minirt und in die entstandenen Oeffnungen eine größere Menge Dynamit eingemauert. Mittelst elektrischen Drahtes wurde die Entzündung des Dynamits herbeigeführt. Der Schornstein stürzte dann ohne irgend welchen Schaden anzurichten zusammen.

Den Dieb, der kürzlich den Uhrendiebstahl bei Laaser in Marienburg ausführte, scheint man heute hier erwischt zu haben. Eine silberne Taschenuhr, welche die Nr. 858623 trägt und von jenem Diebstahl herrührt, wurde heute hier angehalten. Der angebliche Maurer Bruno Conrad aus Schöneberg bei Berlin bot die Uhr auf der Marktbrücke am Elbing zum Kauf an. C. wurde verhaftet.

Braunsberg, 22. Mai. Der Subregens Dr. Kolberg hat sich als Privatdozent in der theologischen Fakultät des Lyceum Hosianum niedergelassen.

f **Guttstadt**, 22. Mai. Infolge seiner Unvorsichtigkeit stürzte heute der Zimmergeselle Barduhn auf einem Bau vom Gerüste und schlug mit dem Kopfe auf, so daß er eine Gehirnerschütterung erlitt und voraussichtlich sterben wird. — Zum 1. Oktober tritt der hiesige Kantor und Hauptlehrer Herr Pracejus in den Ruhestand. Er sieht bereits auf 46 Dienstjahre zurück.

* **Lyck**, 22. Mai. Vom hiesigen Schwurgericht wurde der Kaufmann F. Packheiser aus Angerburg wegen Begünstigung (§ 211 Konkursordnung) zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, dagegen von der Anklage des betrügerischen Bankrotts freigesprochen. Es handelte sich um Beiseiteschaffung einzelner Vermögensstücke zu Gunsten einzelner Gläubiger.

Bromberg, 22. Mai. Die internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen wurde heute eröffnet. Der Eröffnung wohnten u. A. Graf v. Alvensleben-Ostrometzko, Landrath v. Eisenhart-Rothe und Oberbürgermeister Bräsicke bei. Als Preisrichter fungiren die Herren Premier-Lieutenant Schlotfeld-Hannover, von Schmiedeberg-Guhrau, B. v. Bassewitz-Wilhelmsdorf, Premierlieutenant Ilgner-Bensheim, Dr. Zeppenfeld-München, F. Kirschbau-Berlin, Fr. Garms-Dt. Krone und O. Wirth-Eulau in Sachsen. Die Ausstellung ist mit 187 Hunden beschickt. Es befinden sich darunter vorzügliche Exemplare von Jagdhunden, deutschen Vorstehhunden, Pointers, Teckeln, Foxterriers, Bernhardinern (etwa 30), Neufundländern, Leonbergern, Doggen, Schäferhunden, englischen Bulldoggen, Pudeln, Spitzen, Windspielen, Pinschern und englischen Toyterriers. Nachmittags begann das Schliefen auf Fuchs und Dachs von Teckeln und Foxterriers.

Gnesen, 21. Mai. Auf einem Grundstücke, auf welchem Ausschachtungen vorgenommen wurden, wurde in der Tiefe von 1 Meter ein alter Stahlküraß gefunden, dessen Alter man auf 400 bis 500 Jahre schätzen kann. Vor einigen Tagen wurden auf demselben Grundstücke eine große Anzahl Menschenknochen ausgegraben.

* **Schroda**, 22. Mai. Der „Freie Lehrerverein Nekla" hielt heute seine Sitzung ab. In Betreff des Besoldungsgesetzes beschloß der Verein, dem Landrath durch eine Deputation eine Petition zu überreichen. Das Grundgehalt soll 1050 Mk. und die Alterszulage 120 Mk. betragen.

Wongrowitz, 21. Mai. Unsere geschäftlich ziemlich rührige Stadt war lange Zeit ohne alle Industrie. Einzelne kleine Anfänge früherer Jahre kamen bald wieder in Verfall. Um so erfreulicher ist es, daß seit Jahr und Tag darin ein Umschwung zu bemerken ist. Zuerst richtete Herr A. Cohn eine Dampfsägemühle ein, dann folgte die Errichtung einer Kunststeinfabrik unter der Firma M. Bischofswerder und C. Lehmann. In diesem Jahre tritt eine landwirthschaftliche Genossenschaftsbrennerei in Thätigkeit, deren Bau eifrig gefördert wird. Die Dampfsägemühle und die Kunststeinfabrik erfreuen sich täglich steigender umfangreicher Aufträge. Vortheilhaft wäre noch die Errichtung einer Großböttcherei, zumal bei der Nähe des umfangreichen Hochwaldes mit seinen prächtigen Eichen und Kiefern. Jetzt erstehen Großhändler aus Berlin, Stettin u. s. w. die mächtigen Stämme und verladen sie per Bahn nach ihren Geschäftsorten.

Verschiedenes.

— **[Ein neuer Themsetunnel.]** Der Prinz und die Prinzessin von Wales eröffneten am Sonnabend unter großer Feierlichkeit den Blackwall-Tunnel unter der Themse. Der Tunnel, ein großes Werk der Ingenieurkunst, dessen Bau fünf Jahre in Anspruch nahm, ist für Fuhrwerke und Fußgänger eingerichtet; seine Gesammtlänge beträgt 6200, die Breite 16 Fuß mit zwei Fußsteigen. Die Kosten beliefen sich auf 28 Millionen Mark.

— **[Monopol auf Konversationslexikon.]** Die Konversionslexika von Brockhaus und Meyer sollen vereint werden. Die Firma F. A. Brockhaus hat, wie gemeldet wird, dem Bibliographischen Institut für seinen „Meyer" eine kolossale Summe geboten und beabsichtigt, beide Konversationslexika in Zukunft nur noch in einer Ausgabe herauszugeben.

— **[Verrathen.]** „. . . Johann, daß Du mir keine von diesen 50 Pfennig-Cigarren rauchst!" — „Was — die sollen 50 Pfennig kosten!" Fl. Bl.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

1189] In der Kaufmann Wilhelm Kasuschke'schen Konkurssache ist der Kaufmann und Stadtrath Karl Schleiff zu Graudenz zum Konkursverwalter bestellt.

Graudenz, den 14. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

1193] Das Konkursverfahren über das Vermögen des Konditors Hermann Federau zu Graudenz wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Graudenz, den 14. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

1197] Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Adolf Michaelis zu Lessen ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Graudenz, den 14. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht.

Steckbriefserneuerung.

978] Der hinter der Hirtenfrau Karoline Danuschewski geb. Behnke aus Annaberg, unter dem 9. Februar 1891 erlassene, in Nr. 38 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert. Aktenzeichen L. 5/91.

Graudenz, den 20. Mai 1897.

Der Erste Staatsanwalt.

880] **Nachdem mit dem 1. Januar d. Js. die Interimsquittungen über Spar-Einlagen in Wegfall gekommen sind und den Einlegern nunmehr die Sparbücher bei jeder Ein- resp. Zuzahlung gleich wieder ausgehändigt werden, findet eine Aufbewahrung der Sparbücher bei der Kasse nicht mehr statt. Die hier noch lagernden Sparbücher sind von den Einlegern gegen Umtausch der Interimsquittungen baldigst abzuholen.**

Graudenz, den 18. Mai 1897.

Die Kreis-Spar-Kasse.

Verdingung.

788] Die Ausführung des gesammten Rohbaues einschl. Materiallieferung zu dem Neubau des Vikarienhauses pp. auf der katholischen Pfarrei zu Graudenz soll in einem Loose unter Zugrundelegung der bei Staatsbauten geltenden Bestimmungen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind postfrei bis zum **Mittwoch, den 4. Juni 1897, Mittags 12 Uhr,** einzureichen.

Verdingungsanschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen zur Einsicht aus, erstere können auch gegen postfreie Einsendung von 2,50 Mk. bezogen werden.

Graudenz, den 18. Mai 1897.

Die Königliche Kreisbauinspektion.

Verdingung.

Der Bedarf an Fleisch- und Wurstwaaren für die Menageküchen der in Graudenz garnisonirenden Truppen soll am

Donnerstag, den 3. Juni d. Js., Nachmittags 4 Uhr,

im Geschäftszimmer des Proviant-Amts zu Graudenz öffentlich verdungen werden. [676

Angebote — getrennt nach den durch die Bedingungen festgesetzten drei Loosen — sind an das Proviant-Amt zu Graudenz bis zur bezeichneten Zeit und mit der Aufschrift

„Angebote auf Fleisch- pp. Waaren"

versehen — eventl. portofrei — einzusenden.

Das Uebrige enthalten die Bedingungen, welche im bezeichneten Geschäftszimmer ausliegen, bezw. gegen Erstattung von 1 M. für das Exemplar abgegeben werden.

Formulare zu den Angeboten werden daselbst unentgeltlich verabfolgt.

Königliche Intendantur 17. Armee-Korps.

Verdingung.

Der Bedarf an Fleisch- und Wurstwaaren für die Menageküchen der in Dt. Eylau garnisonirenden Truppen soll am

Freitag, den 4. Juni d. Js., Vormittags 9½ Uhr,

im Geschäftszimmer des Proviant-Amts zu Dt. Eylau öffentlich verdungen werden.

Angebote — getrennt nach den durch die Bedingungen festgesetzten drei Loosen — sind an das Proviant-Amt zu Dt. Eylau bis zur bezeichneten Zeit und mit der Aufschrift

„Angebote auf Fleisch- pp. Waaren"

versehen — eventl. portofrei — einzusenden.

Das Uebrige enthalten die Bedingungen, welche im bezeichneten Geschäftszimmer ausliegen, bezw. gegen Erstattung von 1 M. für das Exemplar abgegeben werden.

Formulare zu den Angeboten werden daselbst unentgeltlich verabfolgt. [676

Königliche Intendantur 17. Armee-Korps.

Verdingung.

Der Bedarf an Fleisch- und Wurstwaaren für die Menageküchen der in Osterode garnisonirenden Truppen soll am

Freitag, den 4. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Geschäftszimmers des Proviant-Amts zu Osterode öffentlich verdungen werden. [678

Angebote — getrennt nach den durch die Bedingungen festgesetzten drei Loosen — sind an das Proviant-Amt zu Osterode bis zur bezeichneten Zeit und mit der Aufschrift

„Angebote auf Fleisch- pp. Waaren"

versehen — eventl. portofrei — einsenden.

Das Uebrige enthalten die Bedingungen, welche im bezeichneten Geschäftszimmer ausliegen, bezw. gegen Erstattung von 1 M. für das Exemplar abgegeben werden.

Formulare zu den Angeboten werden daselbst unentgeltlich verabfolgt.

Königliche Intendantur 17. Armee-Korps.

Bekanntmachung.

977] In unser Genossenschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 5 eingetragenen, in Goral ihren Sitz habenden Genossenschaft in Firma „Goraler Darlehnskassen-Verein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht" vermerkt worden, daß an Stelle der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder, des Mühlenbesitzers Eduard Riedel in Goral und des Besitzers Johann Reich in Kamin, der Sattlermeister Conrad Lemke und der Besitzer Hermann Sontowsky in Kamin zu Vorstandsmitgliedern gewählt worden.

Strasburg, den 15. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht.

Im Namen des Königs!

1236] In der Privatklagesache des Hausbesitzers und Rentiers Franz Weiß in Graudenz, Privatklägers, vertreten durch den Justizrath Kabilinski ebenda, gegen den Fleischermeister Karl Friese ebenda, Angeklagten, wegen Beleidigung hat das Königl. Schöffengericht zu Graudenz in der Sitzung vom 4. Mai 1897, an welcher Theil genommen haben:

1. Amtsrichter Dr, Graeber als Vorsitzender,
2. Rentier Hoffmann,
3. Kaufmann Reiß als Schöffen,
4. Gerichtssekretär Wrede als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der öffentlichen Beleidigung des Privatklägers schuldig und wird dafür unter Kostenlast mit zwanzig Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle mit vier Tagen kostenlästig bestraft.

Dem Privatkläger wird auch die Befugniß zugesprochen, innerhalb vier Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Urtheils den entscheidenden Theil desselben einmal auf Kosten des Angeklagten in dem Graudenzer Geselligen zu veröffentlichen

Konkursverfahren.

1089] In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Adolf Wosien in Soldau ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 18. Juni 1897, Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst bestimmt.

Soldau, den 19. Mai 1897.

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abth. 3. Pohl.

Steckbrief.

Gegen den Müllergesellen Gustav Peter Noege, geboren am 20. Oktober 1870 in Schönsee, Kreis Marienburg, zuletzt in Zeyersniederkampe, Kreis Elbing, und im Landkreise Danzig aufhaltsam, — welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält — ist die Untersuchungshaft wegen Sachbeschädigung von dem Königlichen Amtsgericht in Elbing verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern, auch hiervon zu den hiesigen Akten II. J. 181/97 sofort Nachricht zu geben. [1131

Elbing, den 19. Mai 1897.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

1122] Der im Jahre 1891 neuerbaute

Artushof in Thorn Wpr.

ein allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes vornehmes Gesellschaftshaus ersten Ranges mit großen hocheleganten Sälen, großen modernen Restaurationsräumen, Billards- und Vereinszimmern, Kneiphof, Wohnung für den Pächter und dessen Personal und allen für den Geschäftsbetrieb erforderlichen Wirthschaftsräumen, soll wiederum auf sechs Jahre u. zw.

vom 1. April 1898 bis ebendahin 1904

verpachtet werden.

Die Säle und Restaurationsräume sind aufs Beste möblirt. —

Vertragskaution 5000 Mark
Bietungskaution 1000 Mark

Letztere ist vor Einreichung des Angebots bei der hiesigen Kämmereikasse zu hinterlegen. —

Angebote mit der Aufschrift „Verpachtung des Artushofes" werden bis zum

2. August 1897, Mittags 12 Uhr

erbeten.

Pachtbedingungen, Ansichts- und Grundrißskizzen, sowie ein Verzeichniß der Räume mit Größenangabe werden gegen Einsendung von 5,00 Mark abgegeben.

Thorn, den 21. Mai 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

1138] Mit Genehmigung des Bezirks-Ausschusses ist die Anzahl der Vieh- und Pferdemärkte am hiesigen Orte von vier auf sechs jährlich erhöht.

Außer den in den Kalendern aufgeführten Märkten finden hierselbst noch

am Mittwoch, den 2. Juni und
am Mittwoch, den 8. September

dieses Jahres Vieh- und Pferdemärkte statt, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Muehlhausen, Kr. Pr. Holland, den 21. Mai 1897.

Der Magistrat.

Verdingung.

1132] In hiesiger Stadt sollen **etwa 2000 laufende Meter Bürgersteige regulirt und mit Gehbahnen aus Kunststeinplatten** versehen werden.

Zu diesem Behufe soll die Lieferung

a) von etwa 100 cbm gut bearbeiteten Kopfsteinen zu den Auffahrten,

b) von etwa 1500 qm Kunststeinplatten, einschließl Verlegen,

c) von etwa 1500 lfd. Mtr. Granitbordsteinen und

d) die Einplanirungs-, Plasterarbeiten und Streckung der Bordsteine an Mindestfordernde im Verdingungswege ausgegeben werden.

Die Austhuung der Lieferungen a. b. erfolgt nach dem qm und bei c nach dem laufenden Meter, die Arbeiten zu d. nach dem qm.

Die etwaigen Angebote werden **bis zum 10. Juni cr., Vorm. 11 Uhr,** mit der Aufschrift „Straßenregulirung Kolmar i. P." erbeten.

Die Bedingungen können im diesseitigen Geschäftszimmer während der Dienststunden eingesehen werden, auch stehen sie gegen Erstattung der Schreibgebühren zur Verfügung.

Kolmar i. P. den 20. Mai 1897.

Der Magistrat. Dembeck.

Neubau des Königlichen Landgestüts Pr. Stargard.

1047] Für den oben bezeichneten Neubau sollen folgende Arbeiten **am Montag, den 31. Mai 1897, Vormittags 12 Uhr,** im Baubureau auf dem Gestütsplatz öffentlich verdungen werden:

1) Die **Anstreicher- und Tapeziererarbeiten,** ausschließlich Lieferung der Tapeten, veranschlagt zu **rund 5800 Mk.** in 2 Loosen.
2) Die **Glaserarbeiten,** veranschlagt zu rund 3700 Mark.
3) Die **Lieferung und Aufstellung von 51 Kachelöfen und 12 Kochheerden,** veranschlagt zu rund 6400 M.

Angebote sind unter Benutzung der vorgeschriebenen Formulare geschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, rechtzeitig und postfrei im genannten Bureau einzureichen.

Daselbst liegen die Verdingungsunterlagen zur Einsicht aus und können von dort gegen post- und **bestellgeld**freie Einsendung von 2 Mark für jede der vorstehenden Nummern bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Preuß. Stargard, den 19. Mai 1897.

Der Königl. Bauinspektor. Nolte.

Der Regierungsbaumeister. Hudemann.

Auktionen.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, d. 28. Mai cr., **Vormittags 10 Uhr,** werde ich vor meinem Geschäftslokale in Wirsitz

2 Luxuswagen

und zwar **einen Verdeckwagen** und **ein Kabriolett,** beide gut erhalten, meistbietend gerichtlich gegen sofortige Baarzahlung bestimmt versteigern. [1226

Wirsitz, d. 23. Mai 1897.

Szczepanski, Gerichtsvollzieher in Wirsitz.

Auction.

1127] **Freitag, den 28. Mai, Vorm. 10 Uhr,** werden im Auftrage der Erben der verstorbenen Frau Oberförster Enge hierselbst, im Sterbehause

sämmtliche Möbel (darunt. einen gut erhalten. Flügel), Haus- und Küchen-Geräthe, sowie div. Porzellan- und Glas-Gegenstände

öffentlich meistbietend, gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Finckenstein Wpr., den 22. Mai 1897.

Herbst, vereid. Taxator.

Holzmarkt.

Holzverkauf.

1116] Auf dem **am 4. Juni 1897, Vormittags 10 Uhr** im Zittlau'schen Gasthofe zu Jezewo für die Oberförsterei Hagen stattfindenden Holzverkaufstermin sollen aus den Schutzbezirken Hagen, Kottowken und Dachsbau nach Vorrath und Begehr zum Verkauf gestellt werden:

Kiefern: Kloben, Spaltknüppel, Stockholz II. Kl., Reiser I. und II. Klasse.

Der Forstmeister Thode.

Vorschuss-Verein zu Neumark.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz pro 31. Dezember 1896.

Activa.	Mk.	Pf.	Passiva.	Mk.	Pf.
An Cassa-Conto	3174	43	Per Mitglieder-Capital-Conto A.	199733	71
„ Vorschuß-Conto	330585	—	„ Mitglieder-Capital-Conto B.	59	32
„ Wechsel-Conto	131097	07	„ Reserve-Fonds-Conto	56387	37
„ Lombard-Conto	24000	—	„ Special-Reserve-Fonds-Conto	1563	95
„ Conto-Corrente-Conto A.	17339	—	„ Creditoren-Conto	375987	61
„ Conto-Corrente-Conto B.	151591	10	„ Darlehns-Conto	40000	—
„ Effekten-Conto	28905	—	„ Dividende-Conto	320	—
„ Giro-Conto	77	17	„ Anticipando-Zinsen-Conto Credit 4065,45 Mk. Debet 1940,15 „	2125	30
„ Ricambio-Conto	635	80	„ Gewinn- und Verlust-Conto	18464	49
„ Inkasso-Wechsel-Conto	144	59			
„ Conto p. Diverse Debet 7669,89 Mk. Credit 937,30 „	6732	59			
„ Mobilien-Conto	360	—			
	694641	75		694641	75

Giro-Verbindlichkeiten 117205,60 Mk.

Vereinsmitglieder.

Die Zahl derselben betrug am 1. Januar 1896 397
Im Laufe des Jahres traten bei 49
Zahl der Mitglieder am Schlusse des Jahres 446

Vorschussverein zu Neumark, [1097
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
Liedke. Schlesinger. A. Hirsch.

1035] **Eine Aktienbrauerei sucht einen**

kautionsfähigen Vertreter

für eine in einer Provinzialstadt zu errichtende Niederlage.

Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Abschrift der Zeugnisse **sub H. 8546** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg.**

Viehverkäufe.

Vierjähr., edle, braun. **Stute,** 5' 1½", angeritten u. gefahren, fehlerfrei, fromm, auch als

Kinder-Ponny

geeignet, sofort f. 450 Mk. verk. Meld. unt. Nr. 1238 a. d. Gesell.

1163] Zwei sprungfähige

Bullen

ein Frieburger und ein Simmenthaler, beide von Originaleltern, stehen zum Verkauf.

Mühle Mühlthal bei Bromberg.

1177] Einen 14 Monate alt. gut.

Zuchtbullen

verkauft preiswerth

H. Franz, Vorw. Sanskau bei Graudenz.

Zuchtbullen

stehen z. Verkauf. Pniewitten per Kornatowo. [1151

Sindowski.

1076] Dom. Neugrabia bei Thorn verkauft **5 hochtragende**

Sterken

unter 10 Stück auszusuchen.

1143] In Blewsk per Lautenburg Wpr. sind

5 Mastkühe

sowie 600 Ctr. gr. Daber'sche

Speisekartoffeln

zu verkaufen.

Suche ein geeittenes oder gut angerittenes

Pferd

zu kaufen. Anständiges Aeußere, Größe 6—7 Zoll, nicht über 8 Jahre, fehlerfrei, für mittleres Gewicht. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 1232 durch den Geselligen erbeten.

1219] Einen jungen, sprungfäh.

Holländer Bullen

sucht zu kaufen. Meldungen mit Preis und Gewicht erbittet Schilakowski, Skemsk per Gollub.

Geldverkehr.

18000 Mk.

gesucht geg. hypothek. Sicherheit. Meld. unt. Nr. 1087 a. d. Gesell.

Suche auf ein größ. ländliches Grundstück zur 1. Stelle ca.

52000 Mark

Bankengeld ohne Amortisation. Off. n. direkt, nicht d. Vermittler u. Nr. 1181 a. d. Gesellig. erbet.

13000 Mark

werden zur ersten Hypothek auf ein städtisches Grundstück mit Gast- und Schankwirthschaft, Materialgeschäft und lebhaftem Fremdenverkehr, ca. 30 Morgen Land und zugehöriges Inventar, gegen prompte halbjährliche Zinszahlung von sofort oder später gesucht. Briefl. Meldung. unt. Nr. 1152 a. d. Geselligen.

Suche auf meinem Rittergut hinter 155000 Mark Landschaft (landschaftl. Taxe 270000 Mk.)

20000 Mark.

Meld. briefl. von Selbstdarleihern u. Nr. 1166 a. d. Geselligen erb.

600 Mark

gegen größte Sicherheit werden p. sof. von einem Privatmann ges. Gfl. Off. u. Nr. 1071 a. d. Ges. erb.

15000 Mark

auf ein solid bebautes Grundstück in Graudenz zur II. Stelle hinter 45000 Mark gesucht. Auskunft ertheilt Herr Maurermeister Oscar Meißner, Graudenz.

Gute Brodstelle!

1159] Für ein größeres **Gold-, Silber- und Uhrengeschäft in Berlin** wird ein

Compagnon

(Fachmann bevorz.) m. 8-—12000 Mk. Einlage ges., evtl. ist auch das Geschäft u. günst. Beding. z. verk. Off. erb. u. **W. M. 372** Inf.-Ann. d. Gesellig., Danzig, Jopeng. 5.

Sämereien.

Blaue Saatlupinen

hat noch billigst abzugeb [1149
W. Sonnenberg, Löbau Wpr.

1077] Dom. Hansfelde bei Melno verkauft

200 Ztr. Eßkartoffeln
200 Ztr. Futterkartoffeln
4 hochtragende Kühe und Sterken.

Prima

Saatlupinen

offerirt billigst [1191
Julius Tilsiter,
Getreide-Geschäft, **Bromberg.**

Wohnungen.

Laden

in der Nähe des Marktes beleg., worin ein **Mehl-, Milch- und Vorkost-Geschäft** mit gutem Erfolge betrieben wird, ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. Näheres bei [9150
E. Krüger, Ziegeleistr. 11.

Thorn.

Großer Laden

in Thorn, Seglerstraße Nr. 25, mit 2 Schaufenstern, worin seit 10 J. e. Putz- u. Weißw.-Gesch. m. gut. Erf. betr., per 1. Okt. 97 zu verm. J. Jacobsohn jun. in Thorn.

Culm.

Gr. herrschaftl. Wohnung

von 7 heizbaren Zimmern und sämmtlichem Zubehör von gleich zu vermiethen u. 1. Oktbr. zu bez.

Zwei Läden

beste Geschäftslage, mit Wohnung, per gleich zu vermiethen und 1. Oktober zu beziehen. [779
L. Joost.

9982] **Ein Laden** nebst großem Schaufenster, zu jedem Geschäft passend, in der belebtesten Straße einer Garnisonstadt, ist v. gleich zu vermiethen.

C. Wiezorrek, Ortelsburg Op.

Inowrazlaw.

987] **Ein Laden,** mit groß. Schaufenst., z. jed. Geschäft geeign. u. Wohn. v. 3 Zimm., Küch., Kell., 2 Kamm., in Inowrazlaw, i. d. Nähe d. Marktes f. Mk. 900 v. 1. Oktober od. früh. zu vermieth. Meld. brfl. u. Nr. 987 a. d. Geselligen erb.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 121.

Graudenz, Dienstag] [25. Mai 1897.

Aufforstungen von Oedländereien mit Benutzung des Dampfpfluges.

Die Bedeutung des Waldes im Haushalte der Natur und der Menschen wird erfreulicherweise immer mehr erkannt. Aus dieser Erkenntniß ist die Aufforstung vieler in Deutschland vorhandenen sehr umfangreichen Oedländereien hervorgegangen. Für die Sicherung eines guten Erfolges kommt aber viel auf die Art und Weise der Ausführung an, namentlich auf eine den Anwuchs, die Widerstandsfähigkeit und weitere Entwickelung der Baumpflanzen begünstigende Vorbereitung des Bodens. In der deutschen Land- und Forstwirthschaft hat man die Wichtigkeit der Tiefkultur als eines Hauptfaktors für eine erhöhte Produktion erkannt.

Als das zur Tiefkultur wegen seiner großen Mächtigkeit zweckmäßigste und zugleich billigst arbeitende Hilfsmittel hat sich der Dampfpflug erwiesen, speziell für Aufforstungskulturen der von der wohlbekannten Firma John Fowler u. Ko. in Magdeburg in verschiedenen, je den besonderen einschlägigen Verhältnissen angepaßten Konstruktionen hergestellte Haidepflug. Von sehr hervorragendem Effekte ist der große Rigolpflug, nach seiner ersten Anwendung auf den Haideflächen der fürstlichen Herrschaft Bentheim in Hannover bei besonders schwierigen Bodenverhältnissen mit Ortstein im Untergrunde auch „Bentheim-Pflug" genannt. Dies mächtige, von hochkräftigen Lokomotiven bewegte Geräth hat ein vorausgehendes Scheibenkoltermesser zum Durchschneiden der Bodennarbe, dann ein Vorschaar zum Umlegen des oberen Theiles des Furchenstreifens, ein den Boden bis zu 70 Zentimeter tief aufwühlendes Hauptschaar mit auswechselbarer stählerner Nase und schließlich einen, die Sohle der Furche noch weiterhin bis zu 1 Meter tief lockernden stählernen Grubberzinken. Es durchschneidet selbst sehr starke Wurzeln im Boden, hebt die darin vorkommenden Steine, sogar 20 Zentner schwere aus, reißt den härtesten Untergrund auf, vertieft die Narbe und deckt die Oberfläche der Furche mit mürber Erde. Der mit solchen Apparaten tief und gründlich kultivirte Boden bietet einen vortrefflichen, dem Wachsthum förderlichen Standort für die mannigfachsten Baumarten als wie Kiefern, Fichten, Edeltannen, Lärchen, Weymuthskiefern, Eichen, Buchen, Ulmen, Birken, Ellern, Akazien, Weiden, Pappeln u. s. w. In der Regel zeigt sich bei jener Bodenvorbereitung ein gleichmäßiges nachhaltiges Anwachsen der Pflanzen, ein verhältnißmäßig üppiger Wuchs der jungen Hölzer mit starker Belaubung oder Benadelung.

Unter den sowohl auf fiskalischen wie auch auf privaten Besitzungen bisher stattgehabten Kulturen finden die von der Hannöverschen Provinzialverwaltung unter der Leitung des Landesforstrathes Quaet-faslem vorgenommenen wegen ihrer nach allen Richtungen hin höchst sachverständigen Ausführung und vorzüglichen Erfolge ein hervorragendes Interesse. Namentlich gewährt die neugebildete Provinzialforst Oerrel-Lintzel (Bahnhofsstation Brockhöfe) im Lüneburgischen einen sehr beachtenswerthen Anhalt für derartige Unternehmungen und deren Betrieb, zumal ohne Anlehnung an bereits bestehende Einrichtungen Alles von Grund aus neu geschaffen wurde.

Ueber sämmtliche, dabei in Betracht kommende Umstände giebt eine vom Landesforstrathe Quaet-faslem verfaßte, Interessenten sehr zu empfehlende Schrift: „Die Aufforstungsbestrebungen der Hannoverschen Provinzialverwaltung" eine sehr gute und instruktive Uebersicht. Danach bewilligten seit dem Jahre 1876 die Hannöverschen Provinziallandtage nach und nach zu Aufforstungszwecken in runder Zahl (wie dies auch für die weiteren Angaben gilt) 1802706 Mk., und im Jahre 1878 begann die Anlage der gegenwärtig 4681 Hektar, umfassenden Provinzialforst Oerrel-Lintzel. Die Ankaufskosten für das Areal bis zum 1. April 1894 — als es 3512 Hektar enthielt — betrugen durchschnittlich 174 Mk. pro Hektar nach Abrechnung des Werthes der darin eingeschlossenen Wiesen, Aecker, werthvollen Holzbestände, vielen Gebäude für die aufgeforsteten Flächen durchschnittlich 129,72 Mk. pro Hektar. Sämmtliche Betriebskosten, darunter die Ausgaben für Bauten, Wiesenanlagen, Herstellung einer Waldeisenbahn, Gewinnung der Erträge beliefen sich auf durchschnittlich 227 Mk. pro Hektar, nach Abzug der sich durchschnittlich auf 60 Mk. pro Hektar beziffernden Einnahme auf 167 Mk. und nach Hinzurechnung von drei Prozent Zinseszinsen für die aus den Ausgaben und Einnahmen sich ergebende Balanzquote auf 223 Mk. pro Hektar. Der verzinste Bodenwerth mit Hinzurechnung der verzinsten Betriebskosten betrug im Jahre 1894 durchschnittlich pro Hektar 484 Mk. Die Kosten für die eigentliche, mit Zuhilfenahme von Korrigenden aus den Korrektionsanstalten der Provinz in einzelnen Jahren einschließlich der Nachbesserung auf mehr als 900 Hektar ausgeführte Aufforstung beliefen sich auf 95 Mk. pro Hektar, darunter diejenigen speziell für die Bodenvorbereitung auf 54,12 Mk. pro Hektar.

Bei der Bodenvorbereitung stellte der sandige und lehmigsandige Boden den Forstkulturen keine wesentlichen Hindernisse entgegen, außer stärkeren, aber kaum 1 Prozent der ganzen Fläche betragenden Ortsteinablagerungen, einigen moorigen und einzelnen mit Eichenbusch bestandenen Stellen, die nicht gepflügt werden konnten. Wegen seiner Jahrhunderte langen Verwilderung und Verödung erschien aber eine gründliche Lockerung des Bodens nöthig, um die in den Untergrund gewaschenen Pflanzennährstoffe zu heben, die Haidhumusschicht mit dem Mineralboden zu mengen und die so bereitete Schicht gehörig zu durchlüften. Dazu wurde neben anderen, wenn auch in beschränktem Maße behufs des Vergleiches ausgeführten Methoden, als Rigolen, Rabattiren, Löchern u. s. w. hauptsächlich Pflugarbeit angewandt, theils Doppelpflügen vermittelst Gespanngeräthen mit 2 bis 4 Pferden vor dem Vorpfluge und 4 bis 6 Pferden vor dem Hinterpfluge, theils die Arbeit mit dem Fowler'schen Haidepfluge. Dieser hat sich wegen seiner tiefen und gründlichen Lockerung des Bodens ganz besonders bewährt, indem auf den damit bearbeiteten Flächen die jungen Bestände sich am Besten entwickelt haben. Mit diesem Pfluge, dem bisher besten Hilfsmittel zu solchen Kulturen, wurden nach der auf Grund verschiedener Versuche zweckmäßigsten Methode 4 Meter breite Streifen mit 50 bis 60 Zentimeter Furchentiefe gepflügt, und dazwischen behufs Kostenersparniß, Verhütung von Sandwehen und dauernder Lüftung des Bodens 1,4 Meter breite Streifen unbearbeitet gelassen. Künftighin sollen die gepflügten Furchen auch mit Dampfpflugapparaten gewalzt und geeggt werden. Die je letzten Furchen der gepflügten Beete blieben offen, wurden bei starker Oberschicht auch aufgegraben und zu Gräben erweitert, um den Boden dauernd luftig und zur ungehinderten Aufsaugung von Nährstoffen aus der Luft fähig zu erhalten. Der Dampfpflug bearbeitete täglich 5 bis 6 Hektar. Die Kosten dafür beliefen sich bei dem durch die doppelte Benutzung des Dampfes in den Lokomotiven (Kompoundsystem) geringen Verbrauche von 25 Zentner Kohlen und 5000 Liter Wasser pro Tag auf 50 Mk. pro Hektar. Landforstmeister Dr. Danckelmann-Eberswalde äußerte sich bei Besichtigung der Kulturen dahin, daß im Hinblicke auf solchen niedrigen Kostensatz und die vorzüglichen Erfolge der Arbeit das Dampfpflügen durch kein besseres Verfahren der Bodenbearbeitung ersetzt werden könne. Bei einer ungenügenden Neukultur koste die Nachbesserung meistens sehr viel. Diese sei ein Prüfstein für die Güte der Bodenbearbeitung. Je weniger Nachbesserung, desto besser die Kultur, und erstere weise in der Provinzialforst Oerrel-Lintzel nur einen geringen Prozentsatz auf. Es ist denn auch in Aussicht genommen, bei den weiteren Kulturen in genannter Forst den Dampfpflug hauptsächlich zu benutzen. Nach seiner Arbeit kann alsbald gesät oder gepflanzt werden. Letzteres Verfahren geht dann leicht und bietet den Vortheil, daß man einen Vorsprung von einem Jahre gewinnt. Beide Methoden erfordern dann noch pro Hektar 20 Mark für Samen oder Pflanzen und 5 Mark Arbeitslohn.

Die Eintheilung der Forst ist in der Weise erfolgt, daß durch rechtwinklige, sich kreuzende, zu den Landstraßen führende Hauptbahnen von 7 Meter Breite und 5 Meter breite Nebenbahnen Abtheilungen mit dem Seitenverhältnisse von 2 : 3 und einer Durschnittsgröße von 13 Hektar gebildet sind. Zur Bestandsgründung mit dem leitenden Gesichtspunkte, auf allen besseren Bodenarten gemischte Bestände zu erziehen, ist hauptsächlich Nadelholz, und zwar die Kiefer mit Beifügung von 1/5 bis 1/4 Fichte je nach den Bodenverhältnissen gewählt. Theils wurde die Methode der Aussaat angewandt, meistens im Umfange von 80 Prozent, aber wegen leichten Auffrierens des tiefgelockerten Bodens diejenige der Pflanzung. Dazu dienten in der Regel einjährige Kiefern- sowie zweijährige Fichtensämlinge und zur Nachbesserung verschultes Material verschiedener Nadelhölzer wie Weymuthskiefer, Fichte, Lärche, Douglastanne. Auf reichlich 300 Hektar konnten Eichen mit verträglichen Holzarten, Kiefer, Birke, Weißerle, Lärche angebaut werden. Sämmtliche Bahnen sind mit Laubholz-Sicherheitsstreifen von 12 Meter Breite an den Hauptgestellen und Kommunikationswegen von 2,6 Meter Breite an den Nebengestellen eingefaßt und dazu ausschließlich die Birke im Gemisch mit der Eiche, zu Nachbesserungen auch Ahorn, Buche und Weißerle in beschränktem Umfange verwandt worden.

Wie namentlich auch bei der Besichtigung der Anlage während der vorjährigen Wanderversammlung des nordwestdeutschen Forstvereins zu Soltau von hervorragenden Forstwirthen anerkannt wurde, haben sich die jungen Kulturen, von welchen die ältesten, nunmehr achtzehnjährigen bei Oerrel im Anschlusse an alle Jahrgänge im Alter von 1 bis 18 Jahren vorhanden sind, vorzüglich, fast wider Erwarten günstig entwickelt.

Neben der Anlage jener neuen Provinzialforst hat der Hannöversche Provinziallandtag seit dem Jahre 1880 Aufforstungsdarlehne an 13 Waldgenossenschaften, sowie 13 Städte und Gemeinden zu 2 Prozent, in manchen Fällen auch weniger Zinsen und zwei Prozent jährlicher Amortisation, an 55 Privatgrundbesitzer zu 3 Prozent Zinsen mit 2 Prozent jährlicher Amortisation im Gesammtbetrage von 660550 Mk. gewährt. Damit sind bisher Aufforstungen unter Beaufsichtigung des Landesforstrathes und mit Abgabe von 31602854 Pflanzen aus den Forstgärten der Provinzialforst Lintzel ebenfalls mit sehr befriedigendem Erfolge ausgeführt worden. Alle diese Anlagen bieten demnach ein sehr beachtenswerthes Beispiel für derartige Unternehmungen in Ostdeutschland.

Verschiedenes.

— **[Das „Königreich Israel".]** Seit mehreren Jahren besteht unter den Israeliten der Plan, das Königreich Israel in Palästina neu aufzurichten und es zu einem Zufluchtsort für alle Juden zu machen, die ihres Glaubens oder anderer Gründe wegen von fremden Völkern bedrängt oder verfolgt werden. In Amerika wurde der Plan zuerst vor etwa zwei Jahren in Chicago erörtert und hat seitdem beträchtliche Fortschritte gemacht. Das Gleiche ist in Europa der Fall, wo eine große Zusammenkunft von jüdischen Abgeordneten aus allen Theilen der Welt am 25. August d. J. in München stattfinden soll, um über die praktischen Schritte zur Ausführung des Planes zu berathen. Viele angesehene Juden New-Yorks hatten sich kürzlich versammelt, um über die Entsendung von Abgeordneten nach München schlüssig zu werden. Es wurden dabei von vielen anwesenden Rabbinern Reden gehalten, in denen das ganze Judenthum Amerikas für den Plan aufgerufen wurde. Der Rabbiner Mayer Kopfstein meinte, daß die Zeit für die Juden gekommen wäre, sich zu erheben und den Beweis zu erbringen, daß sie der Verfolgungen müde und nicht mehr gesonnen seien, unter den Nationen blos geduldet zu werden. Palästina gehöre rechtmäßig den Hebräern und solle zurückverlangt werden. Der Rabbiner Klein sprach sich gleichfalls zu Gunsten der Gründung Neu-Israels aus, meinte aber, daß es einstweilen nicht als selbständiger, von Hebräern regierter Staat aufgerichtet werden, sondern gleich Bulgarien unter der Oberherrschaft der Türkei verbleiben solle. Die Entsendung von Abgeordneten nach München wurde beschlossen.

— **[Vorschlag.]** Junger Arzt: „. . Ja, Fräulein, mit meiner Praxis ist's noch immer nichts; ich glaube, es ist überhaupt Niemand krank!" — Dame: „Verloben Sie sich mit mir, dann werden meine sämmtlichen Freundinnen vor Aerger krank!" Fl. Bl.

Fiel ein Mensch im Drange
Zwischen Reiz und Pflicht,
Mensch, verdamme nicht!
Weißt du, welchem Zwange,
Welchem Unglückstag,
Solch ein Mensch erlag? Tiedge.

Büchertisch.

— **Die Massenmühle in Körnbachthal.** Ein Goethegedenkblatt aus dem Thüringer Walde von Dr. O. Preiß (Verlag von Rudolf Mosse Berlin, Preis M. 1,20). Das von der Verlagsbuchhandlung hübsch ausgestattete Miniatur-Bändchen des Elgersburger Kurarztes dient dem pietätvollen Zweck, die Massenmühle, jene Stätte, in welcher Altmeister Goethe seinen letzten Geburtstag verlebte, vor dem Verfall zu bewahren. Das Büchlein enthält dann außer einem Goethegedichte, einer Goethehandschrift, noch andere Facsimile-Reproduktionen aus dem Fremdenbuche der Massenmühle.

— **Die Ahnen,** Gustav Freytag's Roman, der die Schicksale eines deutschen Geschlechts erzählt, erschien jetzt in der zweiten Auflage von des Dichters gesammelten Werken (Verlag von S. Hirzel, Leipzig). Band 8 beginnt mit Ingo und Ingraban. Vor Kurzem wurde besonders in unserem von Slawen durchsetzten Osten Adalberts von Prag, des sog. Apostels der Preußen, der vor 900 Jahren an der Ostseeküste den Märtyrertod fand, gedacht; der Deutsche der Gegenwart mag mit größerem Interesse der von Freytag poetisch verklärten Gestalt des Bischofs Winfried Bonifazius begegnen, der nach schwerer Bekehrerfahrt im Lande der kraftvollen, trutzigen Thüringe und Friesen als „Häuptling des Christengottes zu der Halle des himmlischen Königs" einging.

Briefkasten.

T. K. Die Geschwindigkeit der Meereswogen ist Schwankungen unterworfen und beträgt auf hoher See bei leichtem Winde etwa 8 Meter pro Sekunde, steigt bei stärkerer Brise bis zu 12 Meter und erreicht bei Sturm 18 Meter. Bei Orkan wurden Geschwindigkeiten bis zu 25 Meter gemessen bei einer Wellenlänge von 362 Meter und Zwischenräumen von 15 Sekunden. Die letzterwähnte Geschwindigkeit entspricht der unserer schnellsten Expreßzüge mit 86 Kilometer pro Stunde. Es ist hiermit indessen keineswegs das Aeußerste geleistet, vielmehr jagen die berüchtigten Cyclone die Wellen mit einer Geschwindigkeit von ca. 100 Kilometer vor sich her.

Lehrling in Stettin. Die „Theegebrände", das sind die auf den Theekisten eingebrannten Namen der verschiedenen Sorten chinesischen Thees sind folgende: Pecco d. i. „weißes Haar" und man versteht darunter die Fäden zarter Blätter. Souchong bedeutet kleine Pflanze, Powchong: gefältetes Gewächs und Congo: Arbeit; die Bezeichnung soll die Mühe andeuten, welche die Bereitung der betreffenden Sorte erfordert. Twankay ist eigentlich der Name eines kleinen Flusses, in dessen Bereich die so benannte Sorte gekauft wird. Bohea heißt eine Theesorte nach dem Gebirge, wo sie gesammelt wird. Haysan endlich bedeutet: vor der Regenzeit oder blühender Frühling, d. h. zeitig im Frühjahr. Die Bezeichnung Hysanskin ist halb chinesisch, halb englisch; die rein englische Bezeichnung ist tea-skin (Theehaut), weil jener Thee aus dem Ausschusse verschiedener Sorten zusammengesetzt ist. Eine noch schlechtere Sorte, bei der sich viele Stengel finden, heißt tea-bones (Theeknochen).

P. 1) Die zweite Lehrer-Prüfung in Tuchel findet am 9. November 1897 statt. 2) Sollte Ihnen bei der Neuregulirung Ihres Gehaltes der Garten mit 7 Mk. berechnet werden, so wenden Sie sich beschwerdeführend an die Königl. Regierung. 3) Ihr volles Gehalt muß Ihnen natürlich vom Tage Ihres Dienstantrittes gezahlt werden; die Alterszulagen erhalten Sie aber erst vom 1. eines jeden Vierteljahres, also bei Ihnen — Amtsantritt 1. Mai — vom 1. Juli ab.

E. A. Anscheinend haben Sie sich mit der Bedingung des Magistrats, Ihnen keine Umzugskosten zu erstatten, einverstanden erklärt, nämlich stillschweigend durch die Annahme der Stelle. In diesem Falle sind Sie nicht berechtigt, einseitig von dem Vertrage zurückzutreten. Trifft dies nicht zu, so haben Sie die Ihnen gesetzlich zustehenden Umzugskosten zu verlangen.

A. R. In Preußen befindet sich eine Königliche Gärtner-Lehranstalt am Wildpark bei Potsdam unter Oberaufsicht der Staatsregierung und in Verbindung mit den Kgl. Gärten. Behufs Aufnahme in diese Anstalt haben die Bewerber den Nachweis zu erbringen, daß sie eine zweijährige Lehrzeit in einer tüchtigen Gärtnerei mit Nutzen zurückgelegt haben, zum einjährigen Militärdienst berechtigt sind und nicht farbenblind sind. Kursus zweijährig; Aufnahme alljährlich im April. Ueber die Aufnahme entscheidet der Direktor der Anstalt. Alles in Allem erfordert der Aufenthalt auf der Anstalt einen jährlichen Kostenaufwand von etwa 900—1000 Mk. Die Eleven erhalten hierfür den praktischen und wissenschaftlichen Unterricht, Wohnung, Heizung, Licht, ärztliche Behandlung und Arznei.

J. M. Soweit es sich um Auslegung eines Gesetzes oder einer Verordnung handelt, tritt die vom Oberverwaltungsgericht ausgesprochene Ansicht sofort in Kraft.

C. M. G. Wenn Sie ins Ausland verziehen, haben Sie, um die Staatsangehörigkeit in Deutschland aufrecht zu erhalten, für sich, Frau und Kind einen Paß beim Landrathsamte nachzusuchen, welcher zugleich als Heimathsschein gilt. Der Aufenthalt in der Schweiz wird Ihnen ohne Weiteres gestattet.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Stadt- und Polizeisekretär beim Magistrat Bergen (Rügen) zum 1. Juli, Anfangsgehalt 1200 Mk. und Dienstwohnung im Rathhause, Gehaltszulage von je 100 Mk. von 2 zu 2 Jahren nach erfolgter Anstellung und im 9. Dienstjahre 50 Mk. als letzte Zulage. — Polizeiwachtmeister bei der Polizei-Direktion Greifswald, voraussichtlich zum 1. Juli, 1200 Mk. Gehalt, steigend von 3 zu 3 Jahren um 75 Mk. bis 1650 Mk. neben freier Dienstkleidung. — Portier beim hygienischen Institut der königlichen Universität Berlin, zum 1. Juni, 950 Mk. Gehalt, nach Maßgabe der Alterszulagen bis 1500 Mk. jährlich, freie Dienstwohnung und Dienstkleidung. Bewerbungen an den Direktor des hygienischen Instituts, Prof. Dr. Rubner, Berlin, Klosterstr. 36.

Thorn, 22. Mai. Getreidebericht nach priv. Ermittlg. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen matt, fein hochbunt, glasig 131—132 Pfd. 157 Mk., hellbunt 130 Pfd. 155—156 Mk., bunt 127—128 Pfd. 152—153 Mk. — Roggen matt, 123—124 Pfd. 108 Mark. — Gerste vollständig geschäftslos, Preise nominell, feine Brauwaare 120—122 Mark. — Hafer fest, 120 bis 125 Mk., je nach Qualität,

Bromberg, 22. Mai. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen je nach Qualität 154—158 Mk. — Roggen je nach Qualität 104—110 Mk. — Gerste nach Qualität 110—115, Braugerste nom. 120—135 Mk. — Erbsen Futterwaare nominell ohne Preis, Kochwaare nominell 135—145 Mk. — Hafer 120—130 Mk., feinster über Notiz. — Spiritus 70er 40,50 Mark.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 22. Mai 1897.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	16 1/4—17	Rum-Couleur	32—33
Ia Kartoffelstärke	16 1/4—17 1/4	Bier-Couleur	32—33
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	13 1/2—15 1/2	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	22—23
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin	—	Dextrin secunda	20 1/2—21
		Weizenstärke (klst.)	34—35
Fkfr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O.	—	Weizenstärke (grßst.)	36—37
		do. Hallesche u. Schles.	36—37
Gelber Syrup	20—20 1/2	Reisstärke (Strahlen)	49—50
Cap Syrup	21—21 1/2	Reisstärke (Stücken)	48—49
Cap. Export	22—22 1/2	Maisstärke	33—34
Kartoffelzucker gelb	20—20 1/2	Schabestärke	34—35
Kartoffelzucker cap.	21—22		

Berlin, 22. Mai. Butter. (Gebr. Lehmann & Co.)

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 95, IIa 93, IIIa —, abfallende 90 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 83 bis 86, Pommersche 83—86, Netzbrücher 83—86, Polnische 83 bis 86 Mark.

Berliner Produktenmarkt vom 22. Mai.

Private Preis-Ermittelungen:

Gerste loco 103—170 Mk. nach Qualität gefordert.

Rüböl loco ohne Faß 53,4 Mk. nom., Mai 54,4 Mk. nom., Okt. 52 Mk. nom.

Petroleum loco 20,1 Mk. bez.

Stettin, 22. Mai. Getreide- und Spiritusmarkt.

Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr:

Weizen loco 159—160 Mk. — Roggen loco 116,00 Mark. — Hafer loco 125—131 Mk. — Rüböl p. Mai 54,00 Mk. — **Spiritusbericht.** Loco 39,40.

Magdeburg, 22. Mai. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,55—9,67 1/2, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,00—7,75. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 22,25. Ruhig.

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 21. Mai. (Reichs-Anzeiger.)

Allenstein: Weizen Mk. 15,40, 15,60 bis 15,80. — Roggen Mk. 11,25, 11,38 bis 11,50. — Gerste Mk. 12,30, 12,45 bis 12,60. — Hafer Mk. 13,60, 14,00 bis 14,40. — **Thorn:** Weizen Mk. 16,00. — Roggen Mk. 10,80 bis 11,00. — **Lissa:** Weizen Mk. 15,60, 15,80 bis 16,00. — Roggen Mk. 10,75, 10,80, 10,90, 10,95 bis 11,00. — Gerste Mk. 12,10, 12,20 bis 12,30. — Hafer Mk. 12,30, 12,50 bis 12,60.

996] **Mühlenbauten u. Reparaturen** jeder Art werden von mir sof. übernomm., bill. u. gut ausgeführt, **Sichtmaschin.** in 3 verschiedenen Konstruktionen gebaut und geliefert.

L. Gedemann, Thorn.

Zu kaufen gesucht.

1041] Gute kieferne 6/4", 4/4", 7/8" und 3/4"

Stammbretter

auch 3/4" einseitig astreine

Seitenbretter

vom vorjährigen Einschnitt, kauft

Siegfried Salomon,
Holzhändler in Schönlanke.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Apotheke

von 32000 Mk. Umsatz bei 70000 Mk. Anzahlung **preiswerth zu verkaufen.** Meldungen unter **H. S. 1206 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** [1230

Ziegelei-Verkauf.

1153] Eine in unmittelb. Nähe d. lebhaft. Kreisstadt Neidenburg belegene, vollständ. eingerichtete **Ziegelei** mit ca. 30—40 Morg. groß., ganz vorzügl. Lehmstich, ist unt. sehr günstig. Beding. zu verkaufen. Näher. Ausk. ertheilt Herr Hotelbesitzer Wuttkenau, Neidenburg.

Ein Speditions- u. Droschkengeschäft

im flotten Betriebe, ist in einer Kreisstadt Oberschlesiens m. sch. Grundstück bei 15000 M. Anzahl. zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 1066 an den Geselligen.

1175] Wegen Todesfall ist das unter der Firma S. Borchardt seit 35 Jahren hier bestehende, im vollsten Gange befindliche

Getreide-, Sämereien-, Mehl-, Futterartikel- und künstl. Düngemittel-Gesch.

mit großer, ausgedehnter Kundschaft preiswerth zu verkaufen.
Rügenwalde in Pommern.
Wittwe Hedwig Borchardt.

Ein Woll-, Kurz-, Weißw.-Geschäft ist zu verkaufen.
Frl. Schenk,
1155] Bromberg, Kornmkt. 2.

1156] Mein altes, rentl. **Cigarren- u. Tabak-Geschäft** beabsichtige mit Haus z. verkauf. resp. z. verpachten.
Ferd. Friedel, Marienburg.

Kolonialwaarengeschäft

m. Konzess. ist weg. Krankheit d. Frau in Ketzin zu verk. Preis 2500 Mk. jährl., Ums. 24000 M. Ort hat 4000 Einw. m. 30 Ziegel., wo auß. den hiesigen Arbeitern noch ca. 2000 fremd., poln. sprech. Arbeiter beschäftigt werd. Off. u. **K. 100** postl. Ketzin a. H. erb.

E. gut einger. **Restaurant** Umst. h. v. sof. abzugeb. Uebern. u. Uebeink. Off. u. Nr. 1208 a. d. Geselligen.

Mein Gasthof

mit 10 Morgen Weizenboden, in gr. Kirchdorfe mit Chaussee, ist fortzugshalber für 9000 Mark, bei 3000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1073 an den Geselligen erbeten.

Gelegenheitskauf.
E. Gasthaus, einz. i. Dorf., m. g. Umg., 3 Kil. v. Bahnh., gut. Nahrungsst. m. 13 M. Acker u. Wiese, Winteraussf. 4 Sch., m. lebend. u. todt. Inv., 3 Meil. v. d. B. Kreisst. Tuchel entf., f. 1600 Thl., Anz. 600 Thl., Restf. Hypothek.
Gerson Gehr, Tuchel Wpr.

1205] Krankheitshalber ist p. sof. eine nachweislich gut gehende

Konditorei

mit voller Konzession zu verkauf. oder zu verpachten, mit eleganter Einrichtung.
Robert Nickel, Bromberg, Bahnhofstr. 73.

Ein

sehr gut

gelegenes **Grundstück** — ein großes Gebäude, geräumigen Hof u. Stallungen umfassend — in einem lebhaften, kleinen Orte **Ermlands**, mit Bahnverbind., **vorzüglich geeignet zur Fabrikanlage**, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1186 an den Geselligen erb.

Mein Grundstück
Friedrichsbruch Nr. 36 m. f. neuen Gebäuden und 36 Morgen guten Wiesen und Acker, in der Nähe des Bahnhofs und d. Zuckerfabrik gel., bin i. Willens, krankheitshalb. aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten, auf Wunsch m. vollständigem lebenden und todten Invent.
Michael Hintz, Friedrichsbruch, Kr. Culm. [1094

Schluß der Rentengutsauftheilung

In Roggenhausen bei Gr. Koslau

an der Neidenburger Chaussee gelegen, sind nur noch **2 Parzellen** von 50 und 80 Morgen, mit **durchweg kleefähigem Boden, zweischnittigen Wiesen, vollständiger Bestellung und mit fertigen, neuen Gebäuden zu verkaufen.**

Das Restgut, ca. 450 Morgen in hoher Cultur, mit **vollständigem todten und lebenden Inventar, gutem Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden** ist ebenfalls entweder im **Ganzen** oder in Parzellen von **100—150 Morgen** zu verkaufen. Verkäufe können jeden Tag abgeschlossen werden. [201

Die Gutsverwaltung.

Vertausche mein g. verz. **neues Haus** gegen Gut. Off. unt. 1819 postl. Bromberg. Rückp. [1072

Hochherrschaftl. Villa

neu, massiv, dicht bei gr. Stadt, 9 heizbare Zimmer, gr. Garten, Kutscherwohnung, div. Nebengebäude, 4 Morgen Gartenland, ist für 18000 Mk., bei 8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meld. briefl. u. Nr. 1074 an d. Gesell. erbet.

1084] **Ein gutes**

Werdergrundstück

m. gut. Geb. u. gut. reichl. Invent. (21 Milchkühe), 1/4 Meile von Danzig, feste Hypotheken, Größe 4 Hufen 6 Morg. culm. Preis 105000 Mk., Anz. 20000 Mk.
Th. Mirau, Danzig, Mattenbuden 22, I.

Restgut

ca. 600 Morgen groß, mit vollständigem Inventar, guten Gebäuden, komfortablem Wohnhaus in schönem Garten, sehr gutem Wiesenverhältniß, schöner Jagd, 20 Minuten von Bahnstation, ist unter sehr günstigen Bedingung. billig zu verkaufen. Gefl. Offert. erbeten an die Gutsverwaltung Sabudownia bei Hardenberg Westpreußen. [1162

Ruhesitz

(früher v. d. Goltz), 1 km von Kreisstadt, schöne Lage, 50 Mg. Land, theils Holz, 5 Mg. Park, viel Obst, Wein, Quellwasserleit. mit Springbr., auch zu Brauerei, Restaurant, Gärtnerei 2c. geeig., beabsichtige zu verkaufen für den Preis von 16000 Mark. Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 1069 an den Geselligen erbeten.

E. **Grundstück** mit 8 Morg. g. Land u. gut. Kundschaft in **Stellmacherei-Betrieb** v. sof. z. verkaufen. Angebote mit der Aufschrift St. 100 postlag. Gr. Krebs erbeten. [1092

Ein Platz

in Gnesen i. d. Nähe d. Bahn u. zweier Kirchhöfe, a. d. jahrelang e. Grabdenkmal-Niederlage und Werkstatt a. Posen b. p. w., i. f. jetzt abzugeben.

Z. gl. Zweck besonders, a. v landw. Geräthe u. a. geeignet. Off. unt. Nr. 1201 a. d. Gesellig..

1208] **Gute Brodstelle.** 96 Morg. gem. Lehmboden, mit gut. Gebäuden, lebend. u. todt. Inv., volle Ernte, feste Hyp., sof. günstig zu verkauf. **Krajewski**, Wuttrienen.

Suche ein Rittergut

zu kaufen mit gutem Boden u. Gebäuden, nahe Bahn. Besitzer wollen gen. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1147 an den Geselligen einsenden.

Pachtungen.

1139] Ein seit 30 Jah. bestehend., in bester Geschäftsgegend geleg. **Photogr. Atelier** nebst Wohng. ist zum 1. Oktober 1897 z. verm. Näher. zu erfrag. Elbing Wpr., Alter Markt 63, b. Frl. Pegelow.

Schützenhaus-Verpacht.

1665] Das hiesige Schützenhausetablissement mit groß. Theatersaal (einziges am Platze), sowie schönem Restaurationsgarten soll per bald oder später weiter verpacht. werden. Reflektanten woll. sich an den Schützenwirth Herrn E. Keydel, Nakel Netze wend.

Arbeitsmarkt.

Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Ueberschriftszeile** erscheint, weil durch **gleichmäßiges** Hervorheben des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als Ueberschriftszeile die Uebersicht erleichtert wird. **Die Expedition.**

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

818] Ein junger Schreiber sucht Stellung als **Bureau-Gehilfe.** Gefl. Offert. an M. Borchardt, Neustettin, Cöslinerstr.

1064] Ein in mittl. Jahr. steh., verheiratheter, im Bureauwesen vertrauter, sow. im Bauf. erfahr. **Mann,** der mehrere Jahre als Aufseher fungirt hat, der Buchführung mächt., sucht bei bescheid. Ansprüch. Lebensstellung. Kaut. kann gestellt werden. Off. unter **Nr. 41 S.** Postamt Prökuls Opr.

Handelsstand

973] Für mein. Sohn, 18 Jahr alt, suche ich in einem möglichst besseren Kolonialwaar.-Geschäft zur weiteren Ausbild. Stellung

als Volontär.

J. Gerson, Lissewo Westpr.

Ein junger Mann

(Materialist), noch in Stellung, s., gestützt auf gute Zeugnisse, per sofort oder später Stellg. Gefl. Off. bitt. z. richt. a. Erich Arndt b. W. Hoffmann, Rügenwalde.

Ein j. Materialist

flotter und zuverlässiger Exped., mit der Delikateß-Branche vertraut und mit besten Empfehl. versehen, wird per 1. resp. 15. Juni gesucht. [1120
R. Siegmuntowski, Elbing.

Materialist

flott. Exped., 23 J., m. dopp. Buchführung u. Korrespondenz vertraut, sucht per 15. Juni resp. 1. Juli Stellung für Lager und Komptoir. Gefl. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 924 durch den Geselligen erbeten.

364] Kostenfreie

Stellenvermittelung vom **Verband Deutscher Handlungs-Gehülfen zu Leipzig.**

Jede Woche erscheinen 2 Listen mit 500 offenen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands. Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr.** Passage 2, II.

Gewerbe u. Industrie

909] **Junger Gutsmeier** sucht v. 1. Juli Stellung. Gefl. Off. bitte z. r. an F. Ehmke, Gr. Schmückwalde Opr. (Postort.)

Jg. fl. **Setzer** (N.-B.) in sämmtl. Zeitungs-, Tabell.- u. Werksatz 2c., auch a. d. Masch. bew., s. b. mäß. Anspr. dau. Condit. E. Neumcke, Lauenburg i. P., Danzigerstr.

Suche Stellung als Werkführer od.

Mühlenverwalter.

Gefl. Off. u. Nr. 709 a. d. Gesellig.

Ein tüchtiger, stets

nüchterner Müller

sucht von sofort in einer Mühle als Erster oder als Alleiniger dauernde Arbeit. Meldung. unt. Nr. 982 a. d. Gesell. erbeten.

Ein junger Müller [1195 sucht sof. od. spät. Stell., 19 J. alt, ev. Adr. an Müllergeselle Wilhelm Druse, Kotusch, Kreis Schmiegel in Posen.

Ein ordnungsliebender, in Fach tüchtiger **Mühlenwerkführer,** 31 J. alt, kthl., der deutsch. u. poln. Spr. m., m. d. neuesten Masch. d. Neuzeit g. v., kl. Rep. s. ausf., eig. Handwerksz., h. a. Kaution st. k., s. a. einer kl. Gesch.- oder g. Kundenmühle v. 15. Juni od. fr. geeign. u. d. St. G. Z. st. z. S. G. w. e. Brfl. Meld. u. Nr. 1193 a. d. Gesellig.

Ein tüchtiger **Bäckergeselle,** 20 Jahre alt, in der einfachen, wie in der feinen Kuchenbäckerei erfahren, sucht Stellung. Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 925 an den Geselligen erbeten.

Landwirtschaft

1180] Den noch in den besten Jahren stehenden, sehr rüstigen, langjährigen

Inspektor

unseres verstorbenen Vaters empfehlen wir mit gutem Gewissen als einen energischen und tüchtigen Mann, und sind wir jederzeit gern zu näherer Auskunft über denselben bereit.
Frau Geh. Ober-Reg.-Rath Henning geb. Boltz.
Amtsrichter Boltz.
Kroezen bei Marienwerder Wpr., im Mai 1897.

Ein älterer, erfahrener **Inspektor** sucht möglichst selbstständige Stellung. Meldungen briefl. unter Nr. 817 an den Geselligen erbet.

1063] Ein evangel., unverheir. **u. praktisch erfahrener, militärfreier Landwirth sucht Stellung als** selbstständiger

Beamter.

Gefl. Off. an E. H., Danzig, Mattenbuden 22, 2 Tr.

Ein praktisch und theoretisch geb. **Wirthschafts-Inspektor** 40 Jahre alt, ev., 2 Jahre die Ackerbauschule absolvirt, mit guten Zeugnissen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gefl. Offerten unten A. B postlagernd Oliva erbeten. [1210

E. i. j. **Bez. bew.,** einf., strebs., nücht. u. ordnungsl., zuv. pr. **Ldw., Bes.-S.,** s. sof. i. fremd. Wirthsch. **dauernde St. a. Hof-, 2. od. all. Insp.** B. 34 J. a., ev., unv. u. militärfr. [1204
W. Kobboldt, Pillgram U.

5% vom Einkommen
zahlt ält., erf., federgew., gebild. **Landw.** demj., d. ihm pass. Stell. in Fabrik, Brauerei od. and. Unternehm. versch. Resestell. u. Vertretg. nicht ausgeschl. [1183
Schultz, Laukischken bei Kiauten Ostpr.

Suche zum 1. Juli eine selbstständige, verheirathete

Oberinspektorstelle oder Administration

in Ostpr., Westpr. od. Pos., gute Zeugn. u. Empfehl. steh. z. Seite. Bin 35 J. alt, mit sämmtl. Branchen d. Landwirthsch. vertr., kl. Famil., nur e. Kind, Frau tücht. Wirthin. Kaut. k. gestellt werd. Meld. u. Nr. 610 a. d. Gesell. Agent. verbet.

Ein jung. Landw., d. d. landw. Schule besucht hat, auf größ. Güt. mit Brennerei u. Zuckerrübenbau thät. gewes., sucht z. 1. Juli als **zweiter Beamter od. Hofverwalter** Stellg. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 810 d. den Geselligen erbet.

1203] Suche von sogleich resp. 1. Juli Stellung als

Vertreter

oder zur Aushilfe bis zum 1. Oktober, bin 5½ Jahre beim Fach und im Besitz sehr guter Zeugn. M. Störmer, Inspektor in Kingitten bei Postnicken Ostpr.

1184] Suche, gestützt auf gute Zeugnisse, von sofort Stell. als **2. Inspektor o. Hofbeamter.** A. Fischer, Harnau per Freystadt Westpreußen.

Aelt., erf. Landwirth

verheir., dessen Aufg. bes. darin besteht, devastir. Güter zu heben u. gut zu verk., bis Juli noch gebunden, da Gut verk., sucht von Johan. cr. anderw. selbstst. Stell. Meld. briefl. unter Nr. 1187 an an den Geselligen erbeten.

Suche zum baldigen Antritt Stellung als **Voltr.-Verwalt.** Meld. unter **H. C.** Wernersdorf bei Marienburg. [725

Brennereiverwalter

verh., ev., 2 Kind. 5 u. 7 J., 11 J. in vorl. Stellung, Brennereisch. besucht, sucht dauernd. Stellung. Off. unter R. Sch. postlagernd Kummernick, Kreis Glogau.

1183] Zahle demjenigen 50 Mk., der mir eine annehmbare Stellung nachweist. (Zahlung bei Annahme.) Klemer, Brennerei-Verwalter zu Hohenwalde bei Sammenthin N.-M.

Ein Kämmerer
mit guten Empfehlung., rüstig, 2 erwachs. Kinder, Sohn kann als Kutscher oder Bereiter fungiren, sucht Stellung vom 15. Oktober. Off. unt. P. postl. Nemmersdorf Opr. [1194

Vorschnitter mit fünfzig Personen

sucht sofort Stellung. [752
Glanz, Mierzewo.

Offene Stellen

Offener Reiseposten.

Ein tüchtig., sol. u. gut empfohl. Herr findet bei einer ersten Versicherungs-Gesellsch. d. **Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Branche**

als Reisebeamter

eine lohnende u. dauernde Stellung. Off. mit Angabe von Referenzen befördern unt. **B. G. 44 Haasenstein & Vogler, A. G., Breslau.** [1062

959] Suche zum 1. Juni oder etwas später einen der polnisch. Sprache mächtigen

Amtsschreiber

der zugleich in der Wirthschaft thätig sein muß. Gehalt 400 Mk. und freie Station. Lebenslauf und Zeugnißabschriften erbeten. Offerten unter G. S. 100 postlagernd Ortelsburg.

Handelsstand

Schleunigst gesucht
auch an d. kl. Ort sol. Herren z. Verkf. v. Cigarr. f. e. I. Hambg. Haus an Wirthe, Hotels 2c. Vgtg. Mk. 125 p. Monat od. hoh. Prov. Off. u. **E. L. 313** a. Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.

1224] **Eine der größten süddeutschen Zigarren-Fabriken sucht**

Provisions-Reisende oder Platz-Agenten.

Fabrik ist eingeführt. Preislage Mark 21—80. Meldungen sub **V. 61411 b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

1229] Zum 1. Juli event. früher findet ein solider, junger Mann Stellung als

Reisender

in einem eingeführten Destillat.-Geschäft. Polnische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Meld. briefl. mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit, Gehaltsansprüche, Konfession 2c. u. Nr. 1226 a. d. Geselligen erbet.

1114] Ein tüchtiger

Expedient

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet zum 1. Juni Stellung in meinem Materialwaaren-Geschäft. Abschrift der Zeugnisse und Gehalts-Ansprüche erbeten.
Gutschow, Lobsens.

Für unsere Herren-Garderoben-Fabrik

suche einen [1137

Expedienten.

Offert. mit Photogr. u. Zeugn.-Abschriften erbitten
M. Löwinsohn & Co., Danzig.

942] Suche für mein Tuch-, Manufakt.- u. Modewaar.-Gesch.

3 tüchtig. Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, christl. Konfession. Eintritt sofort. Den Offert. bitte Gehaltsanspr. und Photographie sowie Zeugnisse beizufügen.
F. Kahnert, Johannisburg.

907] Für mein Mode- u. Manufakturwaaren-Geschäft suche p. sofort oder 1. Juli zwei tüchtige, **jüngere**

christl. Verkäufer

der poln. Sprache mächtig und

zwei Verkäuferinnen

welche mit der Wäschekonfektion vertraut sind. Ferner findet ein

Volontär und ein Lehrling

aus ordentlicher Familie u. mit guter Schulbildung Stellung. Den ersten zwei Meldungen sind Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.
T. Kaminski, Culm.

602] Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche p. 15. Juni einen

tücht. Verkäufer

polnisch sprechend, mos. Offerten mit Gehaltsansprüchen.
E. Czarlinski, Carthaus.

100] Für mein **Waarenhaus** suche ich per 1. Juli cr. einen

tüchtigen Verkäufer

(Israelit), beider Landessprachen mächtig, der gleichzeitig Schaufenster dekoriren kann. Freie Station und Wohnung im Hause.
J. Jadesohn, Wreschen.

787] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per 1. Juni cr.

2 tüchtige Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig. Den Offerten bitte Photographie u. Zeugnißabschr. beifügen zu wollen.
D. Scharlach, Lyck Opr.

1228] Ein intelligenter

Verkäufer und Dekorateur

welcher bereits in **Waarenhäusern** thätig gewesen, sowie eine tüchtige

Verkäuferin

für **Kurz- u. Weißwaar.,** pr. 1. Juli zu engag. gesucht. Polnische Sprachkenntn. erwünscht, jedoch nicht Beding. Off. m. Zeugn.-Abschr. und Gehaltsansprüchen an
Salo Wreszynski, Gnesen.

1083] Für mein Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft suche einen jüngeren,

tüchtigen Verkäufer

mos. Konfession, der polnischen Sprache mächtig. Das. kann auch

ein Lehrling

eintreteten. M. Leffkowitz, Marggrabowa Opr.

816] Wir suchen für unser Manufakturwaaren-Geschäft per 1. Juni cr. einen tüchtigen

Verkäuf. u. 1 Volont.

L. Lipsky & Sohn, Osterode Opr.

616] Für mein Hotel, Wein- und Kolonialwaaren-Geschäft suche zum 1. Juli einen

jungen Mann

evangelischer Konfession.
Gustav Ziemers Nachflgr., Wongrowitz.

1082] In uns. Manuf.-, Tuch- u. Modew.-Gesch. (Verkauf zu streng festen Preisen), find. p. 15. 6. od. 1. 7. d. J. ein besonders gewandt. und erfahrener

erster junger Mann

selbstständiger Verkäufer, bewährte, tüchtige Kraft, mos. Konf., beider Landesspr. mächtig, **bei hohem Salair dauernde Stellung.** Nur wirklich geeig. Off. erb. unter Beif. der Zeugn.-Cop. u. mit Angabe der Gehaltsanspr.
Zadek Lewin Söhne, Mogilno.

1121] Ein jüngerer, tüchtiger **Kommis,** welcher die Detail-Kolonialw.-Branche erl. hat, w. sof. f. Lager u. Komtoir ges. Off. m. Zeugn.-Abschr. unter **P. M.** an Rudolf Mosse, Danzig.

273] Für meine Eisen- u. Fahrrad-Handlung suche ich zum Antritt per 1. Juli d. Js. einen **älteren,** soliden, tüchtigen

jungen Mann

der im Stande ist, den Prinzipal vollständig zu vertreten u. auch kleinere Reisetouren zu machen. Derselbe muß der **polnischen Sprache** vollständ. mächtig sein.
Alexander Jaegel, Graudenz.

1165] Für unser Cigarren- und Tabakgeschäft suchen **wir per** 1. Juli cr. einen

jungen Mann.

Photographie u. Gehaltsanspr. erbeten
Kallmann & Ebenstein Nachf., Lauenburg Pom.

1227] Zwei gut empfohlene

Kommis

beide d. poln. Sprache fließ. **mächt.** werden für ein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft **gesucht.** Off. sub **P. 100** a. d. Annonc.-Ann. v. E. Philipp, Krone a. Brahe.

165] Ein älterer

Kommis

gelernter Eisenhändler, polnisch sprechend, christlicher Konfession, findet dauerndes Engagement. Zeugn. u. Gehaltsanspr. erwünscht. Robert Olivier, Eisenwaarenhandlung, Pr. Stargard.

191] Suche für mein Ledergesch.

einen Gehilfen

der mit Ausschnitt von Ober- u. Unterleder bewandert u. mit der Buchführung vertraut ist. Poln. Sprache erwünscht.
P. Wießniewski, Pr. Stargard.

Ein jüngerer

Gehilfe (Materialist)

der die einfache Buchführung außerordentlich gut versteht, aber nur ein solcher, kann von sofort eintreten. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 1104 an den Geselligen erbeten.

799] Einen jüngeren

Gehilfen

der auch Buchführung versteht, suche für meine Kolonial- und Delikatessenwaaren-Handlung. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Gustav Jakubuß, Neidenburg Ostpreußen.

1037] Suche per **sofort** für meine Destillations- u. Kolonialwaaren-Handlung

tüchtig. Destillateur

der auch ein **flotter** Expedient im Kolonialwaaren-Geschäft sein muß. Polnische Sprache ist **unbedingt** nothwendig.
Joel Bat's Nachfolger, Gnesen.

Gewerbe u. Industrie

1125] Für den Neubau **der** Schleusen in Mühlhof, **Kreis** Konitz, wird ein

Bautechniker

gesucht. Meldung. mit Zeugnißabschriften sind an den Reg.-Baumeister Dieckmann in Konitz einzureichen.

1086] Sofort gesucht tüchtige

Oberkellner
Servirkellner
Kellnerlehrlinge

sowie sämmtl. übrige Personal der Gastwirthsbranche.
Deutscher Kellner-Bund, Lokal-Verein Bromberg.
Hugo Sasse, Gammstraße 23.

1157] **Danzig.**
Suche p. 1. Juni cr. ein **Büffetier** mit gut. Empfehl. **Cafe Central.**

Junger Kellner

der unlängst seine Lehrzeit beendet, für neuerbaute Sommerbadeanstalt mit Gartenanlage, von sofort gesucht. Kaution 100 Mk. Meld. briefl. mit der Aufschr. Nr. 966 an den Geselligen erbeten.

Tücht. Schriftsetzer

sofort gesucht. [1118
W. Dupont, Konitz.

866] Tüchtiger

Buchbindergehilfe

kann bei hohem Lohn sofort eintreten und dauernde Stellung haben bei
Gustav Wenzel, Znin.

1099] Ein tüchtiger

Buchbindergehilfe

der auch das **Einrahmen von Bildern** übernimmt, findet sofort dauernde Stellung bei
C. A. Müller, Carthaus Wpr.

1161] Ein jüngerer

Gehilfe

der keine Arbeit scheut, kann sofort eintreten.
Molkerei Neu Liebenau per Schadewinkel.

Uhrmachergehilfe

jüngerer, tücht. Arbeiter, erhält per sofort dauernde angenehme Stellung. Station außer dem Hause. Zeugnißabschriften erbet.
Fritz Zegnotat, Uhrmacher, Neumark Wpr. [765

Ein tüchtiger Barbiergehilfe aber nur ein solch., sof. gesucht.
J. B. Salomon in Thorn.

1168] Einen tüchtigen

Schneidergesellen

sucht per sofort
Paul Lewandowski, Gr. Kommorsk.

2—3 ord. Malergeh.
finden von sofort dauernde Beschäftigung nebst freier Kost und Logis. Reise vergütet. [979
Albert Koch, Malermeister, Gumbinnen.

Malergehilfen
die in Deckenarbeit gewandt sind, verlangt von sofort [1244
M. Knopf, Malermeister, Thorn, Strobandstraße 9.

Schneider
gute Rockarbeiter, finden jederzeit gutbezahlte Arbeit bei [403
B. Doliva, Thorn.

Zwei Töpfergesellen
(Werkstubenarbeiter) von sofort gesucht. Franz Majewski,
778] Lautenburg Westpr.

1170] **Gelbgießer-Gesellen,**
solche, die schon auf Bierapparate gearbeitet haben, werden bevorzugt, finden dauernde Beschäftigung in der
Metallwaaren-Fabrik von Joh. Janke in Bromberg.

Tüchtige Gelbgießer-Gesellen
find. sof. dauernd. Beschäftigung.
J. Zawitaj, Gelbgießermstr., Bromberg. [936

Ein Bauschlosser
der selbstständig arbeiten und als erster vorstehen kann, findet sof. oder 15. Juni dauernde Stellung. Nach 6 Monaten Verheirathung gestattet. 150 Mark Kaution erforderlich. Meldung. briefl. nebst Zeugnißabschr. unter Nr. 1217 an den Geselligen erbeten.

Tüchtige Eisendreher und Monteure
für Dampfmaschinenbau finden lohnende und dauernde Beschäftigung [5296
A. Horstmann, Maschinenfabr., Preuß. Stargard.

---

2 tüchtige Former
finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei [1108
L. Pavendick, Wormditt.

1130] Dom. Hansdorf bei Pakosch sucht zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, fleißigen
Maschinisten
bei hohem Lohn und Deputat.

1150] Ein tüchtiger
Klempnergeselle
kann sofort eintreten bei
H. Rostek, Bauklempnerei, Culm Westpr.

Klempnergesellen
finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei [1048
H. Henning, Elbing.

Tücht. Tischlergesell.
finden bei hohem Lohn, ständige Arbeit [1039
Georg Salomon & Co., Tilsit, Dampfsägewerk u. Möbelfabrik m. Dampfbetrieb.

622] Ein tüchtiger, erfahrener
Tischlergeselle
der mit Maschinen vertraut ist, findet sofort bei gutem Lohn Stellung. Auch
drei Tischlergesellen
auf Bauarbeit finden sofort Stellung bei
H. Heuhlweg, Dampftischlerei, Vandsburg Wpr.

Tücht. Tischlergesell.
(Kasten- sowie auch Stuhlarbeit.) finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei [700
Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.

Bautischler
finden dauernde Beschäftigung bei
8218] G. Soppart, Thorn.

10—15 tücht. Maurer
erhalten bei einem Tagelohn von 3,30—3,50 Mark (können beim Akkordputzen auch 4—5 Mk. verdienen) sofort Beschäftigung.
1164] R. Jezewski, Maurer- und Zimmermeister, Pr. Stargard, Gymnasialstr.

1117] Tüchtige
Maurergesellen
für dauernde Beschäftigung sucht bei hohem Lohn
Paul Münchau, Baugeschäft, Pr. Stargard.

1098] Ein zuverlässiger
Windmüllergeselle
der mit Sichtmaschine vertraut ist und etwas Holzarbeit versteht, erhält sof. dauernde Arbeit.
H. Blaß, Neuteicherhinterfeld bei Neuteich Wpr.

15—20 Korbmachergesellen
für Reisekörbe (Großzeug), Akkord, werden sofort gesucht.
Gustav Rosenberg,
784] Schwetz a. d. W.

Ein Sattlergeselle
findet von sogleich bei hohem Lohn dauernde Arbeit bei
R. Klescz, Sattlermeister, Osterode Opr.

Zwei Stellmachergesellen
sucht Woelky, Osterode Ostpr.

---

2 Ziegelstreicher
von sofort gesucht in Rodelshoefen b. Braunsberg Opr. [756

Ein Zieglermeister
zur Fertigstellung von 150000 Ziegeln im Feldofen wird von sofort gesucht. [1225
Kielbarin bei Culmsee.

Ein Zieglergeselle
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei [1179
Zieglermeister Dude in Faulen bei Rosenberg Westpr.

1068] Ich suche sofort zwei
Rechts-Ziegelstreicher
Carl Wenig, Ziegelmeister, Abbau Allenstein Ostpr.

Gesucht ein Ringofenbrenner
drei tüchtige
Pfannenmacher
zu Holländer Dachpfannen bei hohem Akkord. [861
Dampfziegelei Baumgarth bei Christburg.

---

2 Steinsetzer
finden bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung bei [1154
Sobiecki, Lautenburg Westpr.

Brettschneider.
1218] Ein Eisen findet Anstellung bei F. Kriedte, Zimmermeister in Graudenz.

Landwirtschaft

Einen Ober-Inspektor
verh., suche ich für eine Brenn.- und Rübenwirthsch. in Westpr.
A. Werner, Landwirthsch.-Gesch. Breslau, Moritzstr. 33. [1129

1133] Suche zum 1. Juli d. Js. einen zuverlässigen, erfahrenen
Inspektor
der auch mit Zuckerrübenbau vertraut ist und unter meiner Oberleitung steht, aber auch bei mein. häufigen Abwesenheit von Hause selbstständig zu wirthschaften im Stande ist. Vorstellung nur auf vorheriges Ersuchen meinerseits. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche ohne Briefmarke erbeten. Oberamtmann Höltzel, Kunzendorf bei Culmsee.

1129] Für 1 Gut i. Pos. suche 1 **unverh. Hofverwlt. u. 1 dto. Waldwärt.** A. Werner, landw. Geschäft, Breslau, Moritzstr. 33.

1080] Zum 1. Juli wird in Charlottenhof p. Tharau ein gebildeter, energischer
Inspektor
in mittleren Jahren, der rationell zu wirthschaften versteht, gesucht. Nur prima Referenzen werden berücksichtigt. Gehalt 750 Mark.

Ein erfahrener, älterer
Wirthschaftsbeamter
der die hiesige Gegend kennt, wird zur Vertretung vom 1. Juni bis 15. Juli auf ein größeres Gut bei Schönsee sofort gesucht. Offerten unter Nr. 1079 an den Geselligen erbeten.

Zur Stellvertretung wird z. 1. Juli d. Js. ein
junger Mann
welcher in Amts- und Standesamtssachen bereits gearbeitet hat, auf 3 Monate gesucht. Meldung. mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 684 an den Geselligen erbeten.

Suche von sofort oder 1. Juli
einen jungen Mann
evang., aus anständiger Familie, der sich auf einem groß. Brennerei-Gute in Westpr. in d. Wirthschaft vervollkommnen will. Meld. brieflich unter Nr. 766 an den Geselligen erbeten.

238] Zum Antritt am 1. Juli, theils auch früher u. später, suche ich unverheirathete
Wirthschaftsbeamte
aller Art.
G. Böhrer, Danzig.

Suche sofort einen älteren
Hofbeamten.
Rittmeister Kundler,
55] Bartschin.

790] Zum 1. Juni findet ein gebildeter, thätiger, junger
Inspektor
mit einiger Erfahrung als alleinig. Beamter unter mein. Leitung bei 300 Mark Stellung.
Buczek p. Bobrau.

856] Zum Antritt per 1. Juli cr. wird ein **nüchterner, erfahrener**, unverheiratheter
Wirthschaftsassistent
für das Ansiedelungsgut Bukowitz, Station Terespol, gesucht. Gehalt p. a. 540 Mark, freie Station exkl. Wäsche. — Nur **bestens empfohlene** Bewerber wollen Zeugnißabschriften mit Adressen-Angabe der Prinzipale einsenden an die
Gutsverwaltung Bukowitz Westpreußen.

186] Dominium Klaukendorf in Ostpr. sucht v. 1. Juli einen tüchtigen, militärfreien
Brenner
unverheir., der sorgfältig mit d. Maschinen umgeht u. auch kleiner. Reparaturen in der Brennerei selbstständig ausführ. muß. Auch muß derselbe den **Jägerposten** versehen u. mit der Feder bewandert sein. Offert. bis zum 1. Juni nach Königsberg Ostpr., Hoeftmansche Klinik, Hintertragheim 8a, später nach Klaukendorf. Zeugn. bitte nur in Abschrift, da dieselb. nicht zurückgeschickt werden.

Wirthschaftseleve
gegen mäßige Pensionszahlung zum 1. Juli ds. Js. gesucht.
Lubochin b. Driczmin. 626]

Brennerei-Verwalt.
1 verh. u. 3 unverh., sucht für 1. Juli u. später A. Werner, ldw. Gesch., Breslau, Moritzst. 33.

1172] Ein junger
Gärtnergehilfe
für eine Herrschaftsgärtnerei gesucht. Kurtius, Aglonen.

Zum 1. Juli ist eine gute
Gärtner-Stelle
zu besetzen. — Reflektanten müssen verheirathet u. schon in Ostpreußen thätig gewesen sein; dieselben haben sich mit Zeugniß-Abschriften zu wenden an [1106
Garten-Ingenieur Larass, Bromberg.

Einen Unterschweizer
bei 35 Mark monatl. und einen kräftigen **Lehrling**, unter günstigen Bedingungen u. gleich Gehalt, sucht zu sofortigem Antritt der Oberschweizer Teichmann, Ober-Gondes, Station Klahrheim, Pr. Posen. [1103

1081] In Charlottenhof per Tharau wird zum 15. Juni ein verheiratheter
Schweizer
bei 40 bis 50 Kühen, 50 Stück Jungvieh gesucht. Meldg. daselbst.

952] **Ein verheiratheter**
Schweizer
wird bei ca. 30 Kühen v. 1. Juli cr. in Gr. Kleschkau per Gr. Trampken gesucht.

---

20 Schweizer
auf Freistellen nach Schleswig-Holstein sucht sofort [697
Zöbeli, Königsberg i. Pr., Hint. Vorstadt 51.

Kuhhirt
wird gesucht zum sofortigen Antritt bei Grogg in Haack bei Saalfeld Ostpr. [906

862] Gesucht zum 1. Juli cr. ein unverheiratheter, zuverläss.
Kutscher
der etwas Feldarbeit übernehmen muß, Lohn 80 Thlr., ferner
Mädchen
zur Hausarbeit u. Melken, Lohn 50 Thlr. Reisegelder vergütet. Oberförsterei Börnichen bei Lübben, Regbz. Frankfurt a. O.

Einen Stallburschen
welcher auch etwas vom Fahren und Reiten versteht, sucht zum 1. Juli d. Js. gegen hohen Lohn
1112] Dom. Augustinken bei Plusnitz Westpreußen.

Diverse

Ein nüchterner, fleißiger, verh.
Arbeiter
dem an einer guten, dauernden Stellung gelegen ist. das ganze Jahr hind. ununterbrochene Beschäftigung, und der sich mit 2- bis 3000 Mark an einer Fabrikation betheiligen will, wird bei freier, gesunder, geräumiger Wohnung und etwas Ackerland baldigst gesucht. Kapital wird sicher gestellt und nebst gutem Lohn, auch Gewinnantheil am Geschäft, bewilligt. Offerten nebst Angabe der bisherigen Beschäftig. unt. Nr. 503 a. d. Geselligen.

Tüchtige Drainir- und Erdarbeiter
finden sofort Beschäftigung bei Schachtmeister Dreger, Kasimirsburg bei Köslin Pommern. [1245

1040] **400 tüchtige**
Erdarbeiter
find. sof. dauern. u. lohnende Beschäftigung beim Eisenbahnbau Britz-Joachimsthal. Ebenso **tüchtige**
Schachtmeister
mit Leuten erhalten sofort Beschäftigung.
Polensky & Zöllner, Joachimsthal.

---

50 tüchtige Steinschläger
finden sof. beim Chaussee-Neubau Lindenhof-Ranten Beschäftigung (Winterarbeit), pr. cbm 1,65 Mk. Meld. in Czyprken b. Milken, Bahnstation Widminnen.
Borczinski, Bauunternehmer.

---

15 Kopf- u. Pflaster-Steinschläger
finden dauernde Arbeit.
J. Schawert, Steinsetzmeister, Kolberg. [1100

Lehrlingsstellen

Sattlerlehrling verl. E. Flindt.

Ein Lehrling [945
aus anständiger Familie, mit gut. Kenntnissen, welcher Lust hat, die Destillation zu erlernen, wird aufgenommen bei W. Hein, Liqueurfabrik, Inowrazlaw.

Lehrlinge
Söhne anständiger Eltern, können zur Erlernung der Möbeltischlerei eintreten. [595
S. Herrmann, Möbelfabrik, Graudenz.

739] Für mein Kolonialwaar.-, Delikatessen-, Farben- u. Schank-Geschäft brauche ich von gleich
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
C. Rettkowski, Soldau Opr.

Einen Lehrling
sucht sofort [757
Fritz Pfuhl, Marienburg, Eisen-, Waffen-, Fahrradhandlg.

762] Suche für meine Färberei und chemische Waschanstalt
einen Lehrling.
J. Skibowski, Lyck Opr.

954] Für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche per sofort einen
Volontär u. Lehrling.
Die der poln. Sprache mächtig sind, werden bevorzugt.
M. Flatauer, Schwetz a. W.

1027] Suche für mein Geschäft, Sonnabend 2c. streng geschlossen, per sofort oder Juni
zwei Lehrlinge.
Gute Schulbildung u. Handschrift Bedingung. Polnisch. sprechende bevorzugt. Offert. sind von den Bewerbern selbst zu schreiben.
F. L. Hirschbruch, Czersk Wpr. Tuch-, Manufakt u. Modewaaren.

Einen Lehrling
(jung. Mädchen od. jung. Mann), sucht p. sofort [839
F. Ziebarth's Buch- u. Schreibwaarenhandlung, Dt. Krone.

1178] In der Molkerei Harnau bei Freystadt findet noch
ein Lehrmädchen
Aufnahme. Ch. Schmidt.

1145] Für meine Manufaktur- und Kurzwaaren-Handlung suche
einen Lehrling
sowie auch ein
Lehrmädchen
unter günstigen Bedingungen.
Louis Aufrecht, Rogasen.

1030] Für mein Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche ich zum baldigen Eintritt
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
Jacob Klein, Braunsberg Opr.

Einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, sucht für sein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft, Essigsprit-, Mineralwasser-Fabrik [645
H. Stedefeld, Konitz Wpr.

272] Für meine Eisen- u. Fahrrad-Handlung suche ich zu baldig. Antritt
einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen, möglichst der polnischen Sprache mächtig.
Alexander Jaegel, Graudenz.

177] Suche e. **Lehrling** für m. Manufakturw.-, Herren- u. Knab.-Konfekt.- u. Bettfed.-Gesch. z. bald. Antr. Julius Gerson, Danzig.

Herren-Konfektion.
708] Suche per sofort od. bald
zwei Lehrlinge
Söhne achtbarer Eltern, unter günstigen Bedingungen.
M. Hartog, Herne in Westfalen.

1101] Für meine Destillation, Liqueurfabrik u. Kolonialwaaren-Geschäft suche ich einen
Lehrling.
Max Pommer, Schwetz a./W.

1160] Für mein Kolonialwaar.- und Delikatessen-Geschäft suche von sofort einen
Lehrling
Sohn anständiger Eltern, welcher der polnischen Sprache mächt. ist.
Emil Bahlau, Osterode Opr.

---

2 Lehrlinge
sucht sofort [1220
Drogen-Handlung und Mineralwasser-Fabrik
Bischofsburg.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Suche Stellung als **Stütze** d. Hausfrau od. Führung ein. klein. Haushalts bei besch. Ansprüchen. Offerten unter **100** postlagernd Neudörfchen Wpr. [1188

Ein anständ. Mädch. aus achtb. Familie, 21 J. alt, s. Stell. als **Kassirerin oder Komtoristin** per 1. Juni oder später. Meld. brieflich unter Nr. 1192 an den Geselligen erbeten.

Offene Stellen

Erzieherin
ev., f. zwei Knaben v. 7 u. 8 J. z. 1. Juli, resp. n. den gr. Ferien gesucht. Gefl. Offert. u. Gehaltsanspr. an [1018
Prinzl. Administrator Raute, Collin b. Wissek, Bz. Bromberg.

941] Suche zum 1. Juli eine geprüfte
Kindergärtnerin
I. Klasse für meine 3 Kinder im Alter von 7, 6 und 3 Jahren, welche befähigt ist, den beiden Aeltesten Unterricht zu ertheilen. Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzusenden an
Frau Hedwig Friede geb. v. Kunowski Siernik bei Exin.

1237] Suche z. sofort. Eintritt
eine Kindergärtnerin
II. Kl., nicht unter 19 Jahren, für zwei Mädchen im Alter von 6 u. 4 Jahren. Nur solche mit vorzügl. Zeugnissen wollen diese nebst Photogr. u. Gehaltsanspr. senden an Frau Franz Westphal, Stolp i. P.

1096] Suche vom 1. Juni eine
Kindergärtnerin
1. Klasse. Gehalt 200 Mk. Off. mit Zeugn. u. Photographie an Frau Hedwig Moritz, Dom. Gr. Koschlau.

1000] Per sofort suche für m. Manufaktur-, Material- u. Mehl-Geschäft eine
tüchtige Verkäuferin
mos. Glaubens. Photographie, Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. erbeten.
S. Winterfeldt, Roschütz in Pomm.

741] Eine tüchtige
Verkäuferin
mos., gut polnisch sprechend, die auch theilweise zur Stütze der Hausfrau sein soll, findet zum 1. Juli dauernde Stellung.
M. Haase, Kostschin b. Posen.

Tücht. Verkäuferinn.
finden in meinem Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft p. 1. Juli oder 1. August Engagement. Berücksichtigung finden nur solche, die schon längere Jahre in dieser Branche thätig waren. Meldung. mit Photographie erbittet
J. Eisenstaedt, Dirschau. [1239

1173] Gesucht per 1. Juli für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft feineren Genres eine gewandte, tücht. junge Dame als
Verkäuferin
welche in dieser Branche bereits thätig war. Gefl. Off. nebst Gehaltsansprüchen und Photogr. an
F. Wakarecy, Bromberg, Friedrichstr. 29.

1110] J. mein Kurz-, Posament. und Wollwaaren-Geschäft suche eine tüchtige, christl.
Verkäuferin
die der polnischen Sprache mächt. sein muß. Off. mit Photographie und Ang. der Gehaltsanspr. erb.
Heinrich Tietz, Birnbaum.

1090] Ein ordentliches Mädch., das mitmelken muß, als **Stütze** bei Familienanschluß auf eine kl. Besitzung gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 1090 a. d. Geselligen erbet.

Gesucht per 1. Juli aufs Land ein junges
Mädchen
als Stütze der Hausfrau und zur Beaufsichtigung des Melkens. Gehalt n. Uebereinkunft. Off. unt. Nr. 1115 a. d. Geselligen.

1126] Ein thätig., jung. Mädchen wird von sof. od. 1. Juni cr. zur
Stütze der Hausfrau
gesucht. Meldungen erbittet
Zywietz, Heidemühl bei Neidenburg.

1105] Als alleinstehender Herr suche sofort oder später für Haushalt u. Hilfe i. Restaurat.- und Gartengeschäft ein anständ.
Mädchen.
Meldungen mit Zeugnißabschr. b. Otto Kuhnke, Bad Polzin.

775] **Suche zum 1. Juli ein**
Mädchen
das die herrschaftliche Küche versteht und Stubenarbeit übernimmt (Küchenmädchen vorhanden). Lohn 180 Mk.
Passarge-Gr. Bandtken bei Marienwerder.

1093] Ein tüchtiges,
junges Mädchen
aus anständ. Familie, das bereits in einem Materialwaar.-Geschäft thätig gewesen ist, suche bei Familienanschluß. Photographie u. Gehaltsanspr. bitte einzusenden.
Frau B. Schiffner, Lautenburg Wpr.

1167] Zum 1. Juni wird verlangt ein tüchtiges
junges Mädchen
aus anständiger Familie für mein Bierverlags-Geschäft mit Ausschank. Persönl. Vorstell. erwünscht.
Albert Cederholm, Kurzebrack, General-Agent der Export-Brauerei A. Höcherl.

E. anst., tücht. Mädch.
wird zur Erlernung d. Wirthsch. gesucht. Adressen unt. K. 22 an die Geschäftsstell. der N. Westpr. Mittheil. i. Marienwerder z. richt.

Eine geb. Dame
in Handarbeiten, bes. Wäscheeinsticken geübt, w. z. Unterstütz. der Hausfr. von sofort für e. Pfarrhaus auf dem Lande gegen freie Station ges. Meld. unter Nr. 760 an den Geselligen erbeten.

Zur selbstständigen Führung eines ganz kleinen Haushalts wird bei hohem Gehalt zum 1. Juli oder August eine tüchtige
Wirthschafterin
die perfekt kochen kann, gesucht. Meldungen unter **Th. 100** postlagernd Elbing erbeten. [1233

1119] Suche für sofort ein
junges Mädchen
als Stütze, welche auch mit der Küche vertraut sein muß.
Herm. Fröse, Marienburg. Hotel Werderscher Hof.

1124] Ein gebildetes
ev. Mädchen
aus guter Familie in Haushalt und Küche wohl erfahren, die schon in Stellung gewesen und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht z. Stütze u. Vertret. von gleich unter Angabe der Gehaltsansprüche
Fr. Mühlenbesitzer Neubacher, Puppen Ostpr.

Auf ein Gut bei Danzig wird zum 1. Juli eine
evangelische Wirthin
gesucht, perfekt in **feiner Küche** und Aufzucht von Federvieh und Kälbern, Auff. b. Melken. **Gehalt mit Tantième 300 Mk.** Meldungen mit nur langjährig., guten Zeugnissen und Alters-Angabe brieflich mit Aufschrift Nr. 507 an den Geselligen erbeten.

1113] Suche für sofort bei Familienanschluß für ländlichen Haushalt ein gebild, evangel.
Wirthschaftsfräulein.
Selbig. muß gut kochen können, etwas Schneidern erwünscht. Gfl. Off. nebst Photographie erbeten.
Frau Dr. Mendrzik, Alt Janischau b. Pelplin.

794] Ein anständiges, ehrliches Mädchen findet in mein. Hotel als
Büffetmädchen
von sofort Stellung. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbittet
E. Jacobsen, Culm a. W.

1044] Ich suche zum 1. Juli eine bescheidene,
selbstthät. Wirthin
erfahr. in feiner Küche, Molkerei und Federviehzucht. Kenntniß des Polnisch. erwünscht. Gehalt 300 Mk. Zeugnißabschriften an
Frau E. Naumann, Mikuszewo b. Miloslaw.

1111] Von sofort oder 1. Juni wird gesucht eine ältere
bescheidene Wirthin
unter Leitung der Hausfrau.
Domäne Schoenfließ bei Rynsk Westpr.

Aeltere Wirthin
welche sich auf's Land eignet und kochen kann, findet von sofort Stellung auf Dominium Gr. Wolka b. Schwarzenau. Polnische Sprache erwünscht.
1148] von Wilczynski.

1107] Suche zum 1. Juni eine
tüchtige Wirthin
unter Leitung der Hausfrau.
Frau Bohnstedt, Crämersdorf bei Usdau Opr.

556] Zum 1. resp. 15. Juli wird e. ältere, mit Kälber-, Schweine- und Federvieh-Zucht, sowie mit Hauswirthschaft vertraute
einfache Wirthin
die ohne Hausfrau wirthschaften kann, gesucht. Zeugnißabschrift. u. Gehaltsanspr. bitte einzusend. an Dom. Liebsen bei Hausdorf (Schlesien). M. Manger.
Ebendaselbst findet ein
tüchtiges Mädchen
für Innen- u. Außenwirthschaft Stellung.

Gesucht zum 1. Juli eine evangelische, tüchtige, in allen Zweigen des ländlichen Haushaltes u. der feinen Küche erfahrene, polnisch sprechende [137
Wirthschafterin
bei 270 Mk. Gehalt und Tantième. Offerten und Zeugnisse zu senden an Frau **Uecker**, Niemczyn b. Stempuchowo (Posen).

Zum 1. Juli, auch früher, wird ein arbeitsames
Wirthschaftsfräulein
auf ein großes Gut gesucht, erfahren in feiner Küche, Federviehzucht, Schlachten u. s. w., die auch die Beaufsichtigung der Wäsche übernimmt. Offert. nebst Gehaltsforderungen unt Nr. 802 an den Geselligen erbeten.

797] Zum 1. Juli eine junge
anständige Wirthin
unter Leitung der Hausfrau gesucht, welche gut kochen kann u. das Melken beaufsichtigen muß. Gehalt nach Uebereinkunft. Meld. nebst Zeugnißabschriften an Frau Rittergutsbesitzer Modrow, Gr. Babenz bei Sommerau Wpr.

338] Suchen zum 1. Juli cr. eine tüchtige
Wirthschafterin
die perfekt feine Küche kocht. Mit Außenwirthschaft nichts zu thun. Gehalt 100 Thlr. p. Anno. Herrschaft Otterowo (Post.)

99] Suche zum 1. Juli d. Js. eine in allen Zweigen der Land- und Hauswirthschaft erfahrene
fleißige Wirthin
evang. Konf. Gehalt 240 Mark p. a. Meldungen unter Einreichung der Zeugnisse erbittet Frau Specht, Arnsfelde Wpr.

In einer kleinen Stadt Wpr wird bei einer jüdischen Familie eine erfahrene
tüchtige Köchin
welche sauber und ehrlich ist, ev. Konfession, bei hohem Gehalt, z. sofortig. Antritt gesucht. Meld. brieflich unter Nr. 83 an den Geselligen erbeten.

Gerichtlicher
Ausverkauf

Die zur D. Friedländer'schen Konkursmasse gehör. Bestände: Lederpappen, grau Rollen Pack, Goudronnée, braune Düten, farbig Prospekt-, Kanzlei-, Konzept-, Briefpapiere in verschiedenen Größen und Qualitäten, Konverts und Kassetten.

Ferner: Sämmtliche
Schulbedarfs-Artikel
wie: Hefte, Halter, Bleie, Federn, Griffel u. Tafeln, außerdem Kontobücher u. Kopirpressen [1038 werden im Geschäftslokal, Büttelstraße 12, zu billigen Engros-Preisen ausverkauft.

Der Verwalter.
Georg Fritsch, Posen.

Eindeckung von Schindeldächern
aus reinem ostpr. Kernholz zu bedeutend billig. Preisen als meine Konk. 30 Jahre Garantie. Zahl. nach Uebereinkunft. Lief. der Schindeln z. nächst. Bahnstat. Gefl. Aufträge erbittet S. Reif, Schindelfabr., Danzig, Breitg. 74.

Silber-Remontoir-Taschenuhren
garantirt echt Silber 800/1000 mit deutschem Reichsstempel versehen, [37]



mit feinstem Ankerwerk und drei schweren, reichdekorirten Silberdeckeln, Goldzeiger, garantirt gut gehend, anerkannt gute Uhr, nur
Mark 16,—
sage sechzehn Mark. Hierzu passende echte Silberkette Mk. 4,50.
Silber-Remontoir-Uhr, offen, mit gutem Zylinderwerk, Goldrändern, für Herren oder Knaben Mk. 12,50.
Damenremontoiruhr, echt 14karät. Gold, feinstes Werk, Mk. 27. Doppelt gedeckt, Springdeckel, Mk. 30,—. Damenremontoiruhr aus echt. Silber, feinstes Werk, Goldrand, Mk. 12. Doppelt gedeckt, Springdeckel, Mk. 14. Hierzu passende Damenkette aus echtem Silber, vergold mit Anhängsel und Sicherheits-Karabiner Mk. 4,50.
Billige Marktuhren, welche wohl um 2 oder 3 Mark per Stück billiger sind, dafür aber schlecht und unverläßlich, führe ich nicht. Für sämmtliche Uhren drei Jahre Garantie.
Nichtkonvenirenden Falls Betrag zurück, also Risiko ausgeschlossen. Gegen Nachnahme von
M. Winkler,
München, Lindwurmstr. 5 B.

Hoffmann


neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14

Flotter Schnurrbart!



Franz. Haar-u. Bart-Elixir, schnellst. Mittel z. Erlang. ein. stark. Haar- u. Bartwuchs.—Verhütg. v. Haarausfall. Dieses Elixir, tausdf. bew., sall. Pomade. Tinct. u. Balsam etc. vorzuziehen. Erfolg garnt.
Dose Mk. 1,— u. 2,— nebst Gebrauchsa. u. Garantiesch. Vers. discr. pr. Nachn. od. Einf. d. Betr. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch
Parfümeriefbr. F. W. A. Meyer, Hamburg-Eilbeck.



Zur Pflege und Verschönerung des Teints, der Haare, Zähne, Hände, Nägel findet man einen interessante Mittheilungen über Haarausfall, Schuppen, Mitesser, Röte 2c. im „Ratgeber für Schönheitspflege." Gratis und franko zu erhalten von Georg Lühe Nachf., Dresden.

Rover, Pneum., gut erhalt., billig zu verk. Meld. brfl. u. Nr. 666 a. d. Gesell. erb.

A. Nonnenberg, Graudenz
Blumenstraße 27/28.

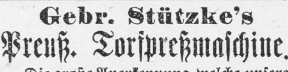
727] Neben meinem Speditions- und Möbel-Transport-Geschäft habe ich heute
eine Holzbearbeitungs-Fabrik
mit Dampfbetrieb
eröffnet.
Ich fertige
Kisten, Holzleisten aller Art, Kistenbretter
von den dünnsten Dimensionen,
Rähmen für Ziegeleien
überhaupt jede dieser Holzarbeit nach Muster prompt u. sauber an.
Mit Offerten stehe gerne zu Diensten und bitte mein Unternehmen mit recht zahlreichen Ordres gütigst zu unterstützen.

W. Neumann, Lautenburg
Dampfsägewerke und Bau-Geschäft,
übernimmt
Landwirthschaftliche Bauausführungen
und empfiehlt: [8936
Kief.-Bauhölzer, Bohlen und Bretter, eisene Bretter, Eichen- und Birken-Bohlen u. s. w., kieferne Leiterbäume, Rüststangen und birkene Deichseln.

Groschowitzer Cement
Strehlitzer und Gogoliner Stückkalk
billig zu beziehen in Waggonladungen durch [5500
Ernst Chomse, Graudenz.

149] Permanentes Commissionslager des rühmlichst bekannt. Stettiner Portland-Cement (Lossines Delbrück) bei
J. Robert Reichenberg, Danzig.
Vertreter für Feuer-, Lebens- und Unfallversicherung.

Gebr. Stützke's
Preuß. Torfpreßmaschine.



Die große Anerkennung, welche unsere verbesserte Torfpresse, Mod. 1890, bei allen Empfängern gefunden hat, veranlaßt uns, dieselbe unter vollster Garantie der Haltbarkeit u. Leistungsfähigkeit als die beste aller existirend. Torfpress., die nicht durch Dampf betrieben werden, zu empfehlen. Für größere Anlagen empfehlen wir unsere vielfach verbessert. Dampftorfpressen, Leistg. bis 60000 Torfe pro Tag. Mehrere Tausend Pressen in Betrieb.
Gebr. Stützke Nachf.
Eisengieß. u. Maschinenfabr. Lauenburg i. Pomm.



Bester Radreifen
CONTINENTAL CAOUTCHOUC- UND GUTTAPERCHA-CO., HANNOVER.

Klever & Werres'
Holländische Tabak-Fabrikate
verdanken ihren guten Ruf ihrem unnachahmlichen Aroma, ihrer unübertroffenen Milde.
Directer Verkehr mit dem Konsumenten ab Fabrik.
Beliebte Marken:

La Bealeza	p. 100 St. M. 3,—	Brevas (lange Holländer)	p. 100 St. M. 5,—
Anita	p. 100 St. M. 3,30	Atlas (Reg.)	p. 100 St. M. 5,50
Prima Manilla	p. 100 St. M. 3,60	Flord. Pietra	p. 100 St. M. 6,00
Hansa	p. 100 St. M. 4,—	St. Pel. Brasil	p. 100 St. M. 7,—
Hav. Ausschuss	p. 100 St. M. 4,50	Flor Emirs	p. 100 St. M. 9,—

Cigarillos: M. 30—50 p. Mille. Havanillos: M. 60 p. Mille. Sortiments: 5 versch. Sorten à 20 St. enthaltend nach Angabe der gewünschten Durchschnitts-Preislage.
Rauchtabake: M. 0,45, 0,50, 0,70, 1, 1,20, 1,50, 1,80, 2,25, 3 per ½ kg. [9219
Tausende Belobigungen.
Versand an Personen, deren Stellung Bürgschaft, ohne — sonst gegen Nachnahme.
Klever & Werres, Geldern
Holl. Cigarrenfabrik und Tabakschneiderei.

Feldbahn
mit Weichen und rollendem Material billig abzugeben. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1042 an den Geselligen erbeten.



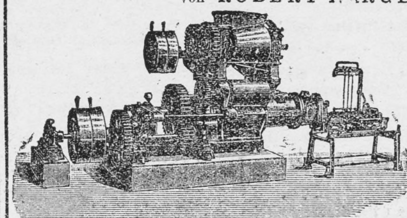
Loose à 3 Mark 30 Pf.
der Metzer Dombau-Geldlotterie (4. Reihe) baar mit 6261 Geldgewinnen, baar Geld! Hauptgewinne Geld!
50,000 Mark, 20,000 Mark, 10,000 Mark
sind in allen Lotteriegeschäften zu haben, auch direct zu beziehen (Porto u. Liste 20 Pf. extra) von der
Verwaltung der Metzer Dombau-Geld-Lotterie in Metz.



Aerztlich empfohlen bei Erkrankungen der Athmungsorgane, bei Magen- u. Darmkatarrh, bei Leberkrankheiten, bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht u. Diabetes.
Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. — Brochüren gratis ebendaselbst und durch
Furbach & Strieboll, Versand der Fürstl. Mineralwasser, Bad Salzbrunn i. Schl.

Vorräthig in der Mineralwasser-Handlung von Fritz Kyser in Graudenz.

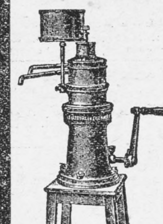
Braunschweigische Eisengiesserei und Maschinenfabrik
von ROBERT KARGES, Braunschweig.



Spezial-Fabrik
für Ziegelei- u. Thonwaaren-Maschinen
liefern complette Einrichtungen und einzelne Maschinen für Ziegeleien und Thonwaaren-Fabriken in anerkannt zweckmässiger u. solider Construction. Grösste Leistungsfähigkeit, niedrige Preise, coulante Bedingungen, weitgehende Garantie. Ringofen-Garnituren und Rost-Stäbe. [9920

Eigene Versuchsstation. — **Kataloge gratis und franko.**

Flensburger Patent-Centrifugen



für Hand- und Kraftbetrieb, bei schärfster Entrahmung, leichter Gang, einfachste Reinigung, weil Trommel ohne Tellereinsatz, in vier Größen stets auf Lager. Dazu passende
Butterfässer, Butterkneter, Milchkannen u. Bassins, Kühler, Dampfentwickler, Pumpen, Transmissionen, Jauchefässer und Eisschränke.
Gleichzeitig empfehle mein Lager in
Gras- und Getreide-Mähmaschinen
welche sich in der Elbinger Niederung im stärksten Lagergras und -Getreide vorzüglich bewährt haben. Da Nachfrage sehr groß, bitte um zeitige Bestellung. Original-Zeugnisse liegen zur Ansicht. [596
Erich Müller, Elbing,
Filiale Tilsit.
Landw. Maschinen und Ackergeräthe, Deutzer Motore, Meierei-Anlagen, Feldbahnen. Preislisten frei.

Neu! Neu! Neu!
— Bewährt! —
D.R.P. **Aehrenheber.** D.R.P.
Anzubringen an Mähemaschinen und Bindemaschinen jeden Systems.
Unentbehrlich für jeden Besitzer
einer Mähemaschine, wenn er mit derselben auch
Lagergetreide
mähen, also die Maschine ganz ausnutzen will.
Prospekte, Zeugnisse 2c. durch
Carl Beermann
Bromberg
General-Vertreter für Westpreußen und Reg.-Bez. Bromberg. [5077

---

22 höchste Auszeichnungen. — Goldene Medaillen Weltausstellungen

Königl. Sächs. Staatsmedaille Dresden 1887.



Melbourne 1888/89
Lüttich 1890
Spa 1891.

COGNAC
der Aktien-Gesellschaft Deutsche Cognacbrennerei vormals Gruner & Co. in Siegmar
ist das erste u. beste deutsche Produkt, von ärztl. u. chem. Kapacitäten empf. u. jedem Konkurrenzerzeugn. überl. Verkehr nur mit Grossisten. Muster gratis u. franko. [9939]
Alleinverkauf der Originalfüllungen bei
Lindner & Co. Nachf. in Graudenz.
Generalvertretung für Westpreußen: Eugen Runde, Danzig.

Deutsches Thomasschlackenmehl
garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931
Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit
empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie
Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Auffallend!
Vierfach leinene Stehkragen in allen Weiten, Dtz. 3 Mk., vierfach leinene, elegante Kragen mit umgelegter Spitze, Dtzd. 3,75 Mk., [9857 vierfach leinene Umlegekrag., Dtzd. 3,75 Mk., vierfach Manschetten, Dtzd. 4 Mk., Serviteurs, Dtzd. 4 Mk., reinleinene Bielefelder Taschentücher, Dtzd. 3 Mk., Linon-Taschentücher, Dtzd. 2 M. Versand gegen Nachnahme.
S. David, Wäschefabrik, Thorn.



Mit Paul Wolff's, Posen
Wanzentod
rottet man sicher alle Wanzen aus. — In Flaschen à 1 Mark und 50 Pfg. in allen Drogenhandlungen käuflich. [3551

Tilsiter Käse
in bekannt schöner Waare, is wieder zu haben à Ctr. Mk. 1[illegible] gegen Nachnahme. [111
Central-Molkerei Puschdorf Ox[illegible]

Tilsiter Magerkäse
schöne Waare, à Ztr. Mk. 15.—
Limburger
ebenfalls à Ztr. Mk. 15.— ab hier unter Nachnahme offerirt
Central-Molkerei Schöneck Wpr.



jeglicher Art,
Halbleinen, reinleinene Tischzeuge, Handtücher, Taschentücher, Inlets, Züchen,
kauft man zuverlässig gut und billig bei der
Landeshuter Leinen-Industrie
Hildebrand & Sack
Landeshut i. Schl.
Ausführliche Preisliste und Muster sofort zu Diensten.

Jeder, selbst der wüthendste Zahnschmerz wird augenblicklich gelindert durch Ernst Muss's schmerzstillende weltberühmte Zahnwolle.
Dieselbe ist ein 20 procentigen Extract aus Mutternelken imprägnirte Wollfäden.) [694
Echt zu haben à Rolle 35 Pfg. bei P. Schirrmacher, Drogenhandl.

Viertes Blatt.

Der Gesellige.

No. 121.

Graudenz, Dienstag] [25. Mai 1897.

2. Forts.] **Vor dreißig Jahren.** [Nachdr. verb.

Bilder aus einer ostpreußischen Kleinstadt.

Von Louis Braun.

Was waren aber all diese großartigen Bauwerke von der Synagoge bis zum Gefängniß gegen das neue Schulhaus! Dies Haus hätte man mit Recht die Krone der Stadt und ein Denkmal verständigen Bürgersinnes nennen können, wenn es nicht bei seiner Entstehung den Fehler begangen hätte, den größten Theil des recht bedeutenden Stadtwaldes zu verschlingen, und zwar keineswegs allein in Gestalt von Balken und Brettern, sondern vielmehr 'n harten Thalern, für die man die schönsten Bestände hingegeben hatte. Dabei war dieser Prachtbau seiner Zeit entschieden weit vorausgeeilt, so zu sagen auf Wachsthum zugeschnitten, wie die Abendmahlsröcke der Oberkonfirmanden, und es ließ sich kaum in Abrede stellen, daß die Bürgerschaft von O. sich mit der neuen Schule einigermaßen in die Nesseln gesetzt hatte, wie man das dort nannte. Was Wunder also, daß ein großer Theil der Ortseingesessenen den schönen Bau mit unverhohlenem Aerger betrachtete, und daß das „Gewissen" der Stadtverordneten-Versammlung, der Gastwirth und Schmiedemeister Grimbach, bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit, besonders bei der Berathung neuer Steuerforderungen diesem Gefühl drastischen Ausdruck zu geben pflegte durch den höhnischen Vorschlag, man solle nur, wenn der Stadtsäckel wieder leer sei, den neuen Schulpalast abbrechen und die Mauersteine verkaufen. Und folgerichtig, wie er war, bethätigte der eigenartige Herr seine Ansicht über die Entbehrlichkeit der Schule auch in seinem täglichen Leben dadurch, daß er jedem seiner Sprößlinge, deren Zahl so zwischen neun und zwölf zu schätzen war, wenigstens einmal des Tages das Fell gerbte und damit den Beweis zu erbringen suchte, daß das Geld für die vielen Schulmeister eigentlich fortgeworfen wäre. Das bißchen Schreiben und Lesen könnten die Kinder doch wahrlich auch in der alten Schule lernen, die so lange gut genug gewesen. Uebrigens bestand die Hauptbeschäftigung des Herrn Stadtraths darin, dem Whistspiel seiner Gäste zuzuschauen und aufzupassen, wenn einer der Spieler quatre honneurs meldete. Das war nämlich der Moment, in dem, wahrscheinlich in Folge eines Gelübdes, der trunkfeste Mann sich einen Quatre honneurs-Schnaps genehmigte, und da er dieser heiligen Pflicht aufs pünktlichste nachkam, so schimmerte seine rothe Nase um so mehr in's Violette, je später der Abend wurde. Ja, er war ein sonderlicher Herr, der würdige Stadtrath, in mehr als einer Beziehung, aber keineswegs der sonderlichste unter den Männern von O. Wie eine Reihe von Originalen, leben sie in meiner Erinnerung, all die hochachtbaren Honoratioren und guten Bürger meiner Vaterstadt, von einer gewissen Familienähnlichkeit allerdings in manchen Dingen, aber doch jeder von durchaus eigener, nirgends schablonenmäßiger Art und Entwickelung in Schwächen und Vorzügen, in Fehlern und Tugenden.

Oder war er etwa kein Original, der „deutsche" Herr Pfarrer, der mit unerschütterlicher Frömmigkeit und erprobter Menschenliebe, mit größter Pflichttreue in der Seelsorge und herzerquickender Beredsamkeit auf der Kanzel solche Abneigung gegen alle Schreiberei verband, daß sich in seiner geheimen Lade amtliche Verfügungen und Privatbriefe oft in Massen aufstapelten, bis die rundliche kleine Frau Pfarrerin ihrem „Alterchen" hinter die Schliche kam und nach kurzer Berathung mit eigener Hand kurz entschlossen die Erledigung seiner Korrespondenz besorgte? Oder sein „polnischer" evangelischer Amtsbruder, der grundsätzlich niemals sich für eine Predigt vorbereitete, weil er dadurch in die Vorrechte des heiligen Geistes einzugreifen fürchtete, dessen Sache es sei, ihn auf der Kanzel zu inspiriren, der am Todtenbett seiner Frau (der Schwester seiner ersten, — vor etwa 20 Jahren dahingegangenen Gattin) trauernden Freunden gegenüber die Güte des lieben Gottes pries, der dafür gesorgt, daß noch eine Schwester der Verblichenen lebe, der er für den Rest seiner Tage die Hand zum christlichen Ehebunde zu reichen gedenke. So wurde das mehr denn 50jährige Fräulein, das arm wie Hiob und ohne alle sicht- und merkbaren Vorzüge war, „Frau polnische Pfarrerin", und wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie wohl heute noch als Vorbilder kindlichster Gottergebenheit. Und der Vater der Stadt selbst, der ehrenwerthe Herr Bürgermeister Ringenberg, gab er nicht seinen Bürgern das beste Beispiel eigenartigster Lebens- und Denkweise, wenn er, ein Mäßigkeitsapostel in der durstigsten Stadt Ostpreußens, gelegentlich den überraschenden Satz aufstellte und mannhaft vertheidigte: „Wenn jemand ein abgesagter Feind des Kaffees ist und gar keinen Kaffee trinkt — so ein Täßchen morgens und Schälchen mittags wird er doch niemals zurückweisen?" Stand er nicht hoch über allem Dutzendmenschenthum, als er am Tage seines Ausscheidens aus dem städtischen Dienst, d. h. nach dem Urtheil der Welt beim Beginn seiner Lebensunfähigkeit, mit der guten Allerweltstante von O., der tugendsamen Jungfrau Natalie Spätling, vor den Altar trat (derselben Jungfrau, die ihm vor etwa 35 Jahren den einzigen Sohn seiner ersten Gattin aus der Taufe gehoben hatte) und dann seinen Honigmond in einem lieblich versteckten Badeörtchen der schönen Grafschaft Glatz verlebte? — Auch ihn darf ich nicht vergessen, den hochachtbaren Herrn Gerichtsrath und Verwalter der „Düttchen-Bude", wie man mit einem Jahrmarktsbilde die Kammer für Bagatellsachen bezeichnete, der sich bei seinen weiten Spaziergängen in Regen- und Schneesturm stets laut mit sich selbst unterhielt, und dessen Gesicht durch ein bisher unergründetes wunderbares Walten der Natur — vielleicht auch nur durch die eigenartige Anordnung dessen, was man sonst Bart zu nennen pflegt — eine unverkennbare Aehnlichkeit mit den verständigen Zügen seines mächtigen Neufundländers angenommen hatte, der ihm auf Schritt und Tritt folgte.

Alle diese eigenartigen Erscheinungen aber treten in meiner Erinnerung zurück gegen den Rektor und Predigtamtskandidaten Hartmann, an dessen praktische Pädagogik mein Herz heute noch mit einer mit Grauen gemischten Bewunderung zurückdenkt, und dem ich, als dem dicksten, wichtigsten und gefürchtetsten Manne von O., nicht umhin kann, ein eigenes, das nächste Kapitel, zu widmen.

* * *

Ein ostpreußischer Schultyrann vor dreißig Jahren.

Es war im Juni des Jahres 1863. Die Rathhausglocke von O. verkündete eben mit weithin hallenden Schlägen die vierte Morgenstunde, als der Bäckermeister Kulich vor seine Thür trat, um ein wenig frische Luft zu schöpfen, nachdem er in der heißen Backstube die Morgensemmeln aus dem Ofen geholt. Noch waren überall die einfachen Fensterläden der bescheidenen Häuschen der Kirchhofstraße dicht geschlossen, und die ganze Gasse bot ein Bild feierlicher Ruhe, als plötzlich eine dunkle Gestalt um die Marktecke bog. Die Gestalt ließ sich um so weniger übersehen, als sie mit ihrer natürlichen Wohlbeleibtheit einen gehörigen Theil der Straßenbreite einnahm und zudem durch einen eigenthümlich schwankenden Zickzackgang die Aufmerksamkeit noch besonders auf sich lenkte. „Den Mann hat's", dachte der wackere Meister, „aber ist denn das nicht . . . . ? Schönen guten Morgen, Herr Rektor", unterbrach er hier laut seinen Gedankengang, indem er höflich sein mehlbestaubtes Käppchen lüftete. „Guten Morgen, Meister Kulich", klang es in tiefen Kehltönen zurück, und dann, wie erklärend, „man muß doch mal die schöne Morgenluft genießen." Sicherlich hätte der harmlose Bäcker dieser Erklärung der frühen Wanderung ohne weiteres Glauben geschenkt, wenn nicht sehr auffällige Umstände in Gang und Haltung des vorüberschwankenden Magisters von anderen Genüssen als Morgenluft und Blüthenduft Beweis gegeben hätten. Der Herr Rektor kam nämlich — entsetzlich zu sagen — direkt aus dem Wirthshause, wo er sich, obschon ein sonst trunkfester Mann, einen kleinen Affen gekauft hatte, was ja dem Besten einmal widerfahren kann. Uebrigens war er sich des rechten Weges zu seiner im großen Schulgebäude belegenen Wohnung noch wohl bewußt, fand auch nach einigem Suchen das richtige Schlüsselloch und hißte sich glücklich die unbequeme Steintreppe hinauf in seine Schlafstube. Die treue Ehehälfte wußte natürlich sehr wohl, was die Glocke geschlagen hatte, stellte sich aber schlafend, bis ein zwerchfellerschütterndes Schnarchen ihr die Gewißheit gab, daß ihr Gatte seine Wanderschaft in's Reich der Träume angetreten habe. Dann erhob sie sich geräuschlos, befreite den schlafenden Riesen mit Aufbietung all ihrer bescheidenen Kräfte von seinen Stiefeln, mit denen er sich wie ein „Bursch von echtem Schrot und Korn" auf das weiße Linnen geworfen, wischte muthig eine aufquellende Thräne aus dem Auge und begab sich still an ihr hausmütterliches Tagewerk.

Ein paar Stunden später rief die hoch im Giebel des Gebäudes hangende Glocke mit ihrem altgewohnten Gebimmel die Kinder zur Schule, im Hause wurde es lebendig und dann wieder mäuschenstill, bis aus der der Rektorswohnung benachbarten Aula der schöne vierstimmige Chorgesang herübertönte, womit jeder Schultag eröffnet wurde. Andächtig faltete auch die kleine Frau Rektorin ihre Hände über dem Strickzeug, wobei ihr Gebet wohl aber weniger dem eigenen Glück als dem bescheidenen Wunsche galt, daß der Schläfer doch nun erwachen und in nicht gar zu gefährlicher Stimmung seine pädagogische Thätigkeit beginnen möchte. Nimmer hätte sie es gewagt, ihn zu wecken; mit Schrecken dachte die schwache Frau immer noch des Tages, wo sie sich zum ersten und einzigen Male dessen erdreistet, und der Schreckensscenen, die ihre Kühnheit damals im Gefolge gehabt hatte. Inzwischen hatte in den einzelnen Schulklassen der Unterricht begonnen, nur in der obersten, die man infolge einer rektorlichen Verfügung seit kurzem „Quarta" nannte, ging es noch munter und laut zu. (F. f.)

Der Krebs

ist in Frankreich ein Schlachtopfer des Eisenbahnverkehrs geworden. Seitdem sich der Transport so wesentlich erleichtert und bedeutend entwickelt hat, werden die schmackhaften Thiere wagenweise nach Paris und den anderen großen Städten geschafft, wo sie reißend Absatz finden. Daher ist ihr Verbrauch ganz unverhältnißmäßig gestiegen. Im Jahre 1855 kamen nur 1845000 Stück auf den Markt zu Paris, 1884 aber 7781000; seitdem ist die Zahl von Jahr zu Jahr allerdings um Millionen zurückgegangen, aber nicht etwa deshalb, weil die Bevölkerung den Geschmack an Krebsen eingebüßt hätte, sondern weil von ihnen nicht mehr so viele beschafft werden können. Der Preis der ersten in Paris eingeführten Krebse war sehr gering, aber er stieg äußerst schnell in dem Maße, wie die Möglichkeit, die nöthige Menge zu liefern, schwieriger wurde. Er fiel wieder etwas, als man anfing, Vorrath aus Deutschland und später aus Rußland zu beziehen. Am theuersten sind die Krebse im Februar, also in dem Monat, in den die großen Mittag- und Abendessen fallen, dann können sich 100 Stück auf 100 Frcs. (Engrospreis) stellen. Am billigsten sind sie im August, in dem sie auf 15, 10, selbst 8 Frcs. das Hundert fallen.

Gegenwärtig ist der Ertrag an Krebsen in Frankreich selbst gleich Null. Man ist schon seit Jahren genöthigt, die Hilfskräfte Deutschlands und Oesterreichs in dieser Hinsicht in Anspruch zu nehmen; diese beiden Länder sind aber selbst entvölkert worden und müssen sich ihrerseits wieder an Rußland wenden. Auch dort ist der Bestand an Krebsen offenbar im Rückgang begriffen und wird in absehbarer Zeit zu Ende sein. In Rußland hat die Bevölkerung im Allgemeinen ein Vorurtheil gegen den Genuß von Krebsen, und sie sind daher außerordentlich wohlfeil. In Volsk im Gouvernement Saratoff kostet das Hundert nur 7 Kopeken (etwa 17 Pfg.) In Petersburg fängt man an, den Thieren Geschmack abzugewinnen, und bezahlt das Stück mit 8–17 Pfg. je nach der Größe und nach der Jahreszeit. Man bezieht dort aber die Krebse nur aus der näheren Umgegend, aus Finland und aus den Gouvernements Pskoff und Nowgorod. Aus anderen Gegenden werden sie in das Ausland verschickt. Die russischen Krebse, die nach Frankreich eingeführt werden, gehen meist per Schiff nach Deutschland, wo sie weiter verfrachtet werden. Noch jüngst brachte das Schiff „Karl von Linen" von Björneborg in Finland 400000 Krebse nach Deutschland. Französische Feinschmecker behaupten, diese eingeführten Krebse wären viel weniger wohlschmeckend als die einheimischen, was sich wohl begreifen läßt, wenn man die lange Reise berücksichtigt, während der die Thiere hungern müssen und abmagern. Man ist deshalb schon auf die Idee gekommen, nach Empfang der Krebse mit ihnen dasselbe Verfahren einzuschlagen, dessen man sich in Rom bedient, um sie zu mästen. Dort bringt man sie, und zwar einzeln, denn zwei zusammengesperrt würden einander anfallen und verstümmeln, in kleine, miteinander im Zusammenhange stehende irdene Geschirre, durch die fortwährend ein Strom frischen Wassers umläuft. Man setzt sie im Mai ein und füttert sie täglich mit Brot und Mais. Bei dieser Behandlung werden sie sehr rasch fett und bekommen einen vorzüglichen Geschmack.

Verschiedenes.

— **[Reliquiengier.]** Das Brandunglück in der Rue Jean-Goujon in Paris war kaum bekannt geworden, als sich auch schon die reliquiengierigen Engländer dort einfanden. Kürzlich erschien einer von ihnen auf der Brandstätte und bot einem mit den Nachforschungsarbeiten nach verlorenen Gegenständen beschäftigten Soldaten für eine gefundene Kleinigkeit 5000 Frcs. und für einen anderen Gegenstand 10000 Frcs. Seit einigen Tagen hat sich ein wahrer Schwarm von englischen Sammlern in Paris niedergelassen, die Alles, was sich auf die Katastrophe bezieht, oft für die höchsten Preise aufkaufen. Besonders gesucht waren auch die Eisenstäbe, die der Koch Gomery aus dem vergitterten Küchenfenster des an die Brandstätte angrenzenden Hotel du Palais heraushieb, um das Rettungswerk zu ermöglichen. Einen der Stäbe hat die Besitzerin des Hotels für eine namhafte Summe nach England verkauft, wo von einem Raritätensammler Erinnerungsringe daraus gemacht werden. Der erzielte Erlös ist wohlthätigen Zwecken gewidmet worden.

— **[Ein weiches Herz.]** „Du, Pepi, warum sieht denn Deine Meisterin immer so verweint aus?" — „Ja, die hat so ein weiches Herz! Wenn sie mir eine Ohrfeig' 'geben hat, thut es ihr nachher so leid, daß ihr jedesmal die Thränen in die Augen treten, und so kommt sie den ganzen Tag nicht aus dem Weinen 'raus!" Fl. Bl.

— **Standorte, Eintheilung und Zusammensetzung der Russischen Armee** von R. Klos, Lieutenant im Schles. Inf.-Regt. Graf Moltke Nr. 38. Unter diesem Titel ist soeben bei Rud. Knobloch in Kolberg eine Schrift (Preis 1 Mk.) erschienen, die in militärischen Kreisen großes Interesse erregen dürfte. Der Verfasser ist geborener Petersburger und vor Kurzem von einem längeren Urlaub aus Rußland zurückgekehrt, wo er zu seiner Schrift die eingehendsten Quellenstudien gemacht hat. Dabei kommt ihm gründliche Beherrschung der russischen Sprache und intimste Kenntniß der Verhältnisse zu statten. Die zuverlässigen Aufzeichnungen sind nicht nur bis zum Mai a. c. geführt, sondern die Mittheilungen erstrecken sich auch noch auf die im Jahre 1897/98 hinzukommenden bedeutenden Vergrößerungen der Russischen Artillerie, Grenzwache 2c.

— **„Religion oder Aberglaube."** Dieser im Verlage von Hermann Walther-Berlin SW. 46 erschienene Beitrag zur Kennzeichnung des Ultramontanismus vom ehemaligen Jesuitenpater Grafen Paul von Hoensbroech empfehlen wir unseren Lesern, die sich an der Hand von Belägen darüber unterrichten wollen, wie das Römlingsthum die katholische Religion zu weltlich-politischen Zwecken verzerrt und mißbraucht. Der Verfasser weist nach, daß die Jesuiten die Hauptvertreter ultramontanen Aberglaubens sind. Die Kapitel über die „Stellung des Teufels in der römischen Kirche", „Teufelserscheinungen", „Jesusberichte des Jesuitenordens" sind besonders interessant. Ueberall wird nachgewiesen, daß der grobsinnliche Mystizismus ein Mittel für die Herrschaftsbestrebungen der Ultramontanen ist. Das Buch kostet 2 Mk.

Mit dem „Teufel Bitru" und dem Miß Vaughan-Schwindel befaßt sich auch eine andere interessante Schrift, betitelt „Die katholische Klerisei auf der Leimruthe oder die Nothlage des Papstthums". (Verlag von J. G. Findel, Leipzig.) Preis 80 Pfg.

— **[Bahnhofswirthschaften sind zu verpachten:]** Kröben vom 1. Juli. Meld. bis 1. Juni an den Vorstand der Betriebs-Inspektion 2 Lissa; Pachtbeding. gegen 50 Pfg. ebendaselbst. — Grambow vom 1. August. Meld. bis 31. Mai an die Betriebs-Inspektion 1 Stettin. Pachtbeding. gegen 50 Pfg. ebendaselbst. — Wietstock vom 1. August. Meld. bis 29. Mai an die Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1 Stettin. — Trachenberg vom 10. Juni. Meld. bis 28. Mai an den Vorstand der Betriebs-Inspektion 2 Lissa i. P.; Pachtbeding. gegen 50 Pfg. ebendaselbst. — Röschwoog vom 1. Juli. Meld. bis 29. Mai an die Kaiserl. Eisenb.-Betriebs-Direktion 2 Straßburg i. E.; Pachtbeding. gegen 40 Pfg. ebendaselbst.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Lehrer-Besoldung.

Dt. Eylau, 12. Mai.

Die Vorberathungen zum Lehrerbesoldungsgesetz sind nun auch hier vor einiger Zeit durch einen Kommissarius der Königlichen Regierung im Einvernehmen mit den hiesigen städtischen Behörden vorläufig zum Abschluß gebracht worden. Das Gehalt der Volksschullehrer war nach der alten Skala folgendes: 1000 Mark Grundgehalt, steigend in fünfmal dreijährigen und dreimal vierjährigen Zwischenräumen um 100 Mk. bis 1800 Mk, dazu 500 Mk. staatliche Dienstalterszulagen. Nach der neuen, von Seiten der städtischen Behörden aufgestellten Gehaltsordnung sollen die Lehrer fortan beziehen: 1050 Mk. Grundgehalt, 120 Mark Alterszulagen, 300 Mk. Wohnungsgeld für Verheirathete und 200 Mk. für Unverheirathete. Das Maximalgehalt, welches — nebenbei bemerkt — von manchen garnicht erreicht wird, erfährt somit für die Verheiratheten eine Erhöhung von 130 Mk., für die Unverheiratheten eine solche von 30 Mk., während die Lehrer auf dem Lande eine Aufbesserung von 400 Mk. erhalten. Dadurch, daß das Grundgehalt um 50 Mk. und die Alterszulagen um 20 Mk. erhöht worden sind, fällt den Lehrern nur ein geringer Vortheil, der Stadt aber der Hauptvortheil zu, indem die Stadt im Vergleich zur bisherigen Skala noch Ersparnisse macht. Das kann aber doch nicht in der Absicht des Herrn Ministers liegen, durch Erlaß eines Gesetzes den Städten Vortheile zu verschaffen, während diese doch einzig und allein den Lehrern zu Gute kommen sollen. Die hiesige Lehrerschaft erkennt ja jedes Entgegenkommen der städtischen Behörden dankbar an, muß aber trotzdem hervorheben, daß bei der Aufstellung der neuen Skala den berechtigten Wünschen der Lehrerschaft nicht genügend Rechnung getragen worden ist, da der Herr Minister in den Ausführungsbestimmungen ausdrücklich hervorgehoben hat, daß in jedem einzelnen Falle die örtlichen Verhältnisse ausschlaggebend sein sollen und das Hauptgewicht auf die Alterszulagen zu legen ist. Anerkanntermaßen gehört aber Dt. Eylau — wenngleich an Einwohnerzahl klein — zu den theureren Orten der Provinz, da die Stadt stark mit Militär belegt ist und die Lebensmittel theuer sind. Es bestätigen dies die Marktberichte und auch der Umstand, daß Dt. Eylau augenblicklich den dritthöchsten Verpflegungszuschuß bezieht, öfters sogar den höchsten bezogen hat. Somit hat Dt. Eylau die volle Berechtigung, in die Kategorie der theueren Bezirke eingereiht zu werden, und es wäre nicht nur wünschenswerth, sondern dem Prinzip der Gerechtigkeit und Billigkeit entsprechend, wenn, da doch die örtlichen Verhältnisse ausschlaggebend sein sollen, die Dienstalterszulagen, wie es in anderen gleich theuren Städten (Graudenz — Konitz) der Fall ist, von 120 Mk. auf 150 Mk. erhöht würden. Die Größe einer Stadt kann doch nicht immer einen richtigen Maßstab für deren Theurungsverhältnisse allein bilden.

Ein Lehrer.

Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen und umgetauscht.

Die anerkannt geschmackvollsten

Kleiderstoffe

das Schönste, was in dieser Saison die Mode geschaffen hat, in tausendfacher Musterauswahl und zu anerkannt billigsten Preisen. (Das Meter 45, 60, 75, 90 Pf., Mk. 1,10, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,25, 2,40, 2,75, 3,00, 3,50, 4,00, 4,75, 5,50) liefert das [9117

Versand-Haus J. Lewin, Halle-Saale 8. Gegründet 1859.

Verlangen Sie gratis und portofrei den reich illustrirten Katalog und postfrei die übersichtlich zusammengestellte Proben-Kollektion.

Bei Probenbestellung Angabe der Art u. des Preises erbeten.

---

400 Ctr. Eßkartoffeln

weiße, Prof. Dr. Märker, mit der Hand verlesen, mehlig und gut kochend, verkauft [688
Dom. Ostrowitt bei Schönsee Westpreußen.

Speisekartoffeln

ca. 800 Ctr. **magnum bonum**, verkäuflich in [9313
Mauten b. Göttchendorf Ostpr.

579] Ich offer. b. Bezug ganzer Waggonladung. von ca. 200 Ctr.
Stroh aller Sorten
z. Streuen u. Fütt. z. billigst. Preis. Lieferung sofort und später.
F. M. Leidhold, Stralsund, Strohgroßhandlung.



ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à **50 Pfg.** und **1 Mk.**

à 50 Pf. u. 1 Mk. bei **Fritz Kyser**, Markt 12, **Paul Schirmacher**, Getreidemarkt 30 u. Marienwstr. 19, **Moritz Pottlitzer** in **Briesen**, **J. Schick** in **Zempelburg** und **Karl Schmidt** in **Bromberg**.

Stroh

aus der Scheune, [950

Kartoffeln

zu verkaufen. Dom. Koselitz bei Klahrheim.

Hautkrankheiten

Unterleibsl., Schwächezustände, Nieren-, Blasenl. ohne Einspr., spec. veralt. Fälle heilt gründl. u. schnell nach 30j. Erfahr. Dir **Harder Berlin, Elsasserstr. 6.** Ausw. briefl. discret. [58



Preislisten mit
300 Abbildungen
vers. franko gegen 20 Pf. (Briefm.) die Bandagen- und Chirurgische Waarenfabrik von **Müller & Co.**, Berlin, Prinzenstr. 42.

Fordern Sie kostenl. ill. Preisbuch üb. d. best. Legh., Zucht- u. Sportgefl., Bruteier, Brutmasch., smtl. Zuchtgeräth., Futterart., Geflügellit. 2c. **Graf**, Geflügelpark, **Auerbach** Hess.

Auktionen.

9990] Wegen Aufgabe der Pacht findet a. d. Rittergute **Czekanowo Mittwoch, den 26. Mai, von Vormittags 9 Uhr ab,**

eine Auktion

des Wirthschafts-Inventars statt. Es kommen u. A. zum Verkauf:

18 gute Arbeitspferde, 15 sehr milchreiche Kühe (Holl. Rasse), zum Theil hochtragend, 2 junge Zuchtbullen, diverses Jungvieh u. Zuchtschweine, 1 Alpha-Separator f. Handbetrieb, Viktoria-Butterfaß, Butterkneter, verzinnte Rahmständer und Milchgefäße, 1 eisern. Kartoffeldämpfer, 1 fast neue Dreschmaschine mit Roßwerk, 1 Häckselmaschine mit Roßwerk, 1 Schrot- und Quetschmühle, 1 Sack'sche Drillmaschine, 1 Breitsäemaschine, 1 Torfstechmaschine (fast neu), 1 Viehwaage (neu), Decimalwaagen, Speicher- u. Stallutensilien, 2 Spazierwag., 7 Arbeitswagen mit Zubehör, einschaarige, zweischaarige u. vierschaarige Pflüge, 1 Ringelwalze, Kartoffelhäufelpflüge, diverse Eggen, divers. Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräth.

Czekanowo,
Bahnstation Naymowo.
Die Gutsverwaltung.

!!!Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse!!!

Im Alter von		Zuchteber		Zuchtsäue	
2 Monaten		45 Mk.,		35 Mk.	
3 "		63 "		53 "	
4 "		85 "		75 "	

Alles ab Bahnhof Hammerstein inkl. Stallgeld und Käfig gegen Nachnahme.

Sprungfähige Eber und junge tragende Erstlingssäue zu entspr. Preisen.

!! Die Heerde erhielt viele erste und Staats-Ehrenpreise!! **Dominium Domslaff Wpr.**

Heirathen.

Privatbeamter

30 J. alt, stattl. Ersch., m. Verm. u. 1800 Mk. sicher. Jahreseink., s. d. Bekanntsch. ein. jung., hübsch., wirthsch. Dame, ev., beh. Heirath. Verm. erwünscht. Diskret. Bedingung. Off. nicht anonym mögl. m. Photographie u. Nr. 212 an den Geselligen erbeten.

Aufrichtiges

Heirathsgesuch.

Oekon.-Inspekt., Wittw., 52 J. a., ev., gut. Ersch., sol., strebs, 11000 M. Verm., ein Kind, Mädch. 10 J., s. ein. Lebensgef. (a. Witw. ohn. Anh.). Ehrenw., guth. Damen m. wirthsch. Sinn, entsp. Alters, m. gl. Verm., welch. an ein. angen. Häuslichk. gel., woll. m. Vertr. ihr. Adr. n. Photogr. u. Ang. ihr. Verh. z. Weiterbef. u. Nr. 474 a. d. Gesell. eins. Bild w. sof. zurückges. Verschwiegenh. auf Ehrenw. zuges. Anon. Off. w. nicht beantw.

Sämereien.

Virg. Saatmais

offerirt billigst [396
Emil Dahmer, Schönsee Wpr.

Geldverkehr.

Geld jeder Höhe, zu jedem Zweck sofort zu verg. Adr.: **D. E. A.** Berlin 43.

12—15000 Mark

zur II. Stelle, **durchaus sicher**, auf ein großes Wohnhaus gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6470 durch den Geselligen erbeten.

10—12000 Mark

zur 2. Stelle, durchaus sicher, auf ein großes Wohnhaus gesucht. Meldungen briefl. unter Nr. 894 an den Geselligen erbeten.

Verkäufe.

127] Wegen Veränderung unseres Schneidemühlenbetriebes stehen

2 Vollgatter

(Walzengatter) die jetzt noch im Betriebe sind und besichtigt werden könn., billigst z. Verkauf.
Orlowski & Comp., Allenstein Opr.

Eine hochfeine Konditorei- u. Restaurant-Einrichtung

sofort billig zu verkaufen. Gefl. Meldg. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 772 d. den Geselligen erbet.

1001] Ca. 100 Centner blaue
Eßkartoffeln
verkauft Schondorff, Brattwin bei Graudenz.

Zu kaufen gesucht.

476] Ich suche bis zum 1. Oktober wöchentlich **10 Zentner**

Butter

für das hiesige Seebad zu kaufen, 2 bis 3 Mark über die höchsten Notirung., sofortige Kasse. Probesendung erwünscht.
Ernst Grunewald, Colberg, Linden-Allee 55.

Viehverkäufe.

Damenreitpferd

elegante, braune Stute, 5 Jahre alt, 5 Fuß 1 Zoll groß, vorzügl. geritten, mit tadellosen Gängen und selten hübschem Exterieur, auch gefahren verkauft preiswerth
C. Abramowski, Löbau
893] Westpreußen.

Die XI. Ausstellung und Zuchtstier-Auktion

der ostpreuß. Holländer-Heerdbuch-Gesellschaft

findet **am 10. und 11. Juni 1897, die**

XI. Zuchtstier-Auktion

Freitag, den 11. Juni 1897, Vormittags von 9 Uhr ab in

Königsberg i. Pr.

auf dem **Pferdemarktplatze vor dem Steindammer Thore** statt.

Die Besitzer der zum auktionsweisen Verkauf gelangenden Thiere **leisten für deren Freisein von Tuberkulose** nach Maßgabe der Auktionsbedingungen **Gewähr.**

Zur Auktion kommen 319 Bullen.

Ausstellungsverzeichnisse können **nach deren Fertigstellung vom Oekonomierath Kreiss in Königsberg i. Pr.** kostenfrei bezogen werden. [6945

Schwere amerikan. Arbeitspferde

stehen bei mir fortwährend in großer Auswahl **zum Verkauf.** [693
S. Neuberg. Berlin, Lehrterstraße 12|13.

Präm. Reinzucht der großen weißen englischen Schweinerace. **Dom. Wendstadt-Globitschen,** Kreis Guhrau. Männl. u. weibl. Zuchtthiere jed. Alterskl. —reinblüt. m. vollst. Pedigree a. d. Stammheerdbuch. Geschn Ferkel u. Läufer z. Mast. Betr. Bezugsv. Zuchtth. w. m. s. Preisl. m. Bed. zust. l. **Dom. Wendstadt-Globitschen,** Kr. Guhrau i. Schl. **Schunck.**

965] Wegen Verminderung der Equipage stehen ein Paar
Jucker
Rappstuten, einige
Spazierwagen u. ein Reitpferd
zum Verkauf.
Stobbe, Elbing, Königsbergerstraße 87.

588] Zwei überzählige
Arbeitspferde
verkauft Schondorff, Brattwin bei Graudenz.

Zuchtbullen-Verkauf.

Vom **Montag, den 24. d. Mts.,** haben wir eine große Anzahl **hervorragend schöne** oldenburger u. ostfriesische Zuchtbullen, 15—24 Monate alt, in **Posen**, Gasthof Stadt Breslau, vor dem Berliner Thor Nr. 16, sehr **preiswerth** z. Verkauf stehen und bitten um gefällige Besichtigung. Bestellungen auf Zuchtvieh aller Rassen nehman gern entgegen. [129
Gebr. Wulff, Geestemünde.

Hampshiredown-Heerde

Straschin Wpr.
Post- und Bahnstation.
Große schwarzköpfige, englische
Fleischschaf-Rasse.
Der Verkauf von **40 starken, sprungfähigen** [9050
Jährlingsböcken
im Gewicht bis über 200 Pfund, findet am
Montag, den 5. Juli,
um 1 Uhr,
durch Auktion statt.
Minimalpreise 80, 100 und 120 Mark und 2 Mark Stallgeld.
W. Heyer.

Verkaufe:

Derby, braun-weißer Jagdhund, 4 Jahre alt, stark, firm zu Wasser und zu Lande, hasenrein, sicherer Apporteur, Preis 100 Mark. [928
Sussi, do. Hündin, mit vorzüglicher Nase, jedoch nicht abgeführt, 2 Jahre alt, mit 2 St. 3 Wochen alten Jungen, Preis 100 Mark.
Trolly, echte Foxterrier-Hünd., 1 Jahr alt, Preis 10 Mark.
Seydel-Mühlenhoff bei Friedheim a. d. Ostbahn.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Mein Grundstück

Marienwerderstraße 24, will ich unter günstig. Beding. verkaufen. Es besteht aus Wohnhaus, zwei Ställen, 3 großen Werkstätten, Lagerschuppen, Garten. [6471
F. Duszynski, Maurermeister.

Ein in Graudenz im besten Betriebe befindliches

Baumaterialien-Geschäft, Dachdeckerei, Mörtelwerk

will der Besitzer verkaufen oder verpachten. Zur Uebernahme würden 20—30 Mille erforderlich sein. **Gasmotor, Lagerplatz** in der Stadt und neben der Bahn vorhanden; desgl. die **sämmtl. Apparate zu ein. Dachpappentheererei,** jedoch noch nicht vermauert. Letztere sind auch allein sehr billig verkäuflich. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1012 d. d. Geselligen erbet.

Günstige Offerte.
Ein im flotten Gange befindl.

Ledergeschäft

in lebhafter Kreisstadt Westpr., ist vortheilhaft zu verkaufen, da Inhaber sich zur Ruhe setzen will. Reflektanten wollen Meld. unter Nr. 190 an den Geselligen einsenden.

J. Kreise Insterburg a. Chaussee u. Bahn gel.

Gastwirthschaft

mit 120 Morg. Land, Geb. neu, b. 13000 Mk. Anz. z. verk. Brfl. Meld. u. Nr. 749 a. d. Geselligen.

Gastwirthschaft
im Kr. Culm, 4 Mrg. Gartenland, Geb. versichert m. 14000 M., Vergnügungsgarten, Kegelbahn, gr. Saal, d. a. Chaussee, bei 2- b. 3000 Thlr. Anz. zu verkauf. od. zu verpacht. Meld. briefl. unt. Nr. 983 an den Geselligen erbeten.

Brodstelle!
865] In der Kreisstadt Znin, lebhafter, aufstrebender Ort, ist ein flottes

Restaurant

mit Saal, Garten, Kegelbahn 2c. sofort zu verkaufen. Zahlungsfähige Kaufliebhaber wollen sich an den Besitzer J. Bukowski in Znin wenden.

Ein gutgehendes
Bierverlagsgeschäft
mit groß. Umsatz und ausgebreit. Kundschaft ist wegen Uebernahme des väterlichen Grundstücks sof. billig zu verkaufen. Off. briefl. u. Nr. 989 an den Geselligen.

Gute Brodstellen!

Parzellirung

der der Landbank zu Berlin gehörigen **Groß Koschlauer Güter Grallau, Seeben** und **Marienhain** im Kreise Neidenburg, Ostpreußen, ca. 12000 Morgen groß, mit sehr guten Riesel-, Feld-, Torf-Wiesen- und Waldbeständen, dicht am Bahnhof Koschlau Ostpr. gelegen.

Die Parzellen werden in jeder Größe theils freihändig, theils zu

Rentengütern

zusammen mit den Riesel-, Feld-, Torf-Wiesen und Waldbeständen an deutsche Ansiedler verkauft. Das Land ist eben und eignet sich für jede Getreideart. Die einzelnen Parzellen werden zu 3/4 ihrer Größe, theils mit Winterung, theils mit Sommerung bestellt, übergeben.

Ziegel werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei zu mäßigen Preisen den Parzellenkäufern abgegeben, ebenso Holz aus dem Gr. Koschlauer Walde. Steine kostenlos, wie überhaupt die Anfuhr der Baumaterialien kostenlos durch die Gutsgespanne erfolgt. Für die erste Zeit erhält Käufer freie Wohnung.

Zum Verkauf kommen auch die beiden Restgüter **Seeben und Grallan** in der Größe von je 1000 Morgen bei einer Anzahlung von ca. 30000 Mark und das Brennereigut **Marienhain** von 1460 Morgen mit ca. 65000 Liter Kontingent, bei einer Anzahlung von ca. 50000 Mark; ferner die Feldziegelei **Sophienruh** von 120 Morgen bei einer Anzahlung von ca. 6000 Mark. Die Güter liegen unmittelbar am **Bahnhof Gr. Koschlau, Ostpr.**, und haben alle sehr schöne Riesel-, Feld- und Torfwiesen, wie auch gute Waldbestände. Bei vorheriger Anmeldung erhalten Käufer **Fuhrwerk** zur Abholung auf Bahnhof **Gr. Koschlau** oder **Heinrichsdorf-Rutkowitz.** Verkauf findet täglich im Ansiedelungsbureau **Gr. Koschlau** statt. [4306

Ansiedelungsbureau Gr. Koschlau bei Koschlau Ostpr.

Sichere Brodstelle.
Bierniederlage
in einer Kreisstadt (gute Umgegend), schönes Grundstück, 700 Mark Miethe u. eigene Wohnung, nutzbringender Garten in hoher Kultur, gute Wiesen, unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Meld. brieflich unter Nr. 9704 an den Geselligen erb.

Hotel-Verkauf.
Verkaufe mein Hotel, Provinz gelegen, Stadt von 5800 Einw., m. Gymnasium, Präparandenanst., Töchterschule, Sitz sämmtl. Behörden, 14 Fremdenzimmer, mit Saal, einziges am Platze. Preis 62000 Mk., Anz. 20000 Mk. mit allem Zubehör. Agenten verbet. Meld. briefl. unter Nr. 352 an den Geselligen erbeten.

Meine Gastwirthsch.

in gr. evgl. Dorfe, an Chaussee, mass. Gasthaus u. gute Gebäude, 30 Morg. gut. Acker u. Wiesen, 1 Pferd, 1 Kuh, großer Umsatz. Preis 8000 Mk., Anz. 3000 Mk., zu verkaufen. Rest feste Hypoth. 4%. Meld. briefl. m. Aufschrift Nr. 892 d. den Geselligen erbet.

988] Mein in Plohsen, Kreis Ortelsburg, halbe Stunde v. d. Kaserne a. d. Chaussee belegenes

Kruggrundstück

bestehend aus 18 Morg. gutem Gartenland nebst 4 Mrg. schön. Wiese, Einfahrt u. Scheune, bin ich Altersschwäche wegen willens zu verkaufen. E. Czichowski.

Gasthaus-Verkauf.

980] In Grünfließ, 1 Meile v. d. Kreisstadt Neidenburg entfernt, a. d. Chaussee, nebst Bahnverbindg. d. jetzt neu zu bauend. Strecke (Ortelsburg-Neidenburg) beleg. **Gastwirthschaft,** bestehd. aus massiv. neuen Gebäud. nebst 20 Morg. gut. Ackers, ist zu verkaufen u. v. 1. Oktbr. d. Js. zu beziehen. Ohne Land w. 800 Mk. Pacht p. a. bezahlt. Off. zu richt. a. B. J. Wach, Neidenburg Opr.

Villa-Verkauf

Zoppot.

34] Unterdorf, günstige Lage, comfort. Winterwohn., f. Rentiers, auch zum Pensionat geeignet; schöner Garten, 2000 Quadratmeter (eventl. Baustellen.) Verzinsung 6—7 pCt. Anfrag. unter 10889 an die Exped. d. „Danziger Zeitung" erbeten.

Parzellirungs-Anzeige.

927] **Dienstag, den 1. Juni cr.**, von 10 Uhr Vormittags an, werde ich Unterzeichneter im Auftrage die den Besitzer Carl Krüger'schen Eheleuten gehörige

Besitzung

in Dossoczin, ca. 50 ha groß, besteh. aus durchw. Weizenbod., groß. Obstgart., neu. Gebäuden, an der Chaussee gelegen, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen in deren Behausung verkaufen. Restkaufgelder werden den Käuf. auf viele Jahr gestundet.
Culm, im Mai 1897.
J. Mamlock.

Grundstück

mit groß. neuem Wohnhaus, sehr gut verzinsl., zu verkauf. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6469 d. d. Geselligen erbet.

Restaurant
mit großem Tanzsaal
u. st. Bühne unw. a. Schießplatz Thorn gelegen, ist krankheitshalber sofort verkäuflich. Etw. Anz. M. 15000. Briefl. Meld. unt. Nr. 16 a. d. Geselligen.

9251] Um mich ungetheilt mein. größeren Besitzung zu widmen, verkaufe unt. günstig. Beding. m.

Wiesengut

Adl. Werder, Kr. Lötzen Ostpr., 50 Jahre in einer Hand, Größe 1412 Morgen incl. 500 Morgen guten, zweischnitt. Wiesen, vorzüglich. Boden, u. Gebäud. durchweg massiv, Milcherei, Ziegelei, Brennerei, Windmühle, Wiesenverpachtung, reichl. lebend. u. todt. Invent., Anzahlg. 50000 Mark, fester Preis 200000 Mk. Hypoth. äußerst günstig. Agent. verbeten. Salecker, Werder b. Skomatzko.

Eine schöne Wirthsch.

375 Morgen groß, dav. 150 Mrg. kleef. Acker, 50 Mrg. Wiesen, 175 Mrg. 40jährig. Wald, vorzügl. Jagd, angrenz. an Königl. Forst und schiffbares Wasser, 3/4 Mle. nächste Stadt, schönes Inventar u. Gebäude, billig f. 33000 Mk. bei 6000 Mk. Anzahl zu verkauf. Meld. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 891 d. den Geselligen erbet.

Ländl. Grundstücke
Mühlen-Grundstücke
Gasthäuser
offerirt zum Kauf [730
W. Marold, Graudenz.

Zu kaufen gesucht in einer lebhaften Stadt West- oder Ostpreußens ein nachweisl. rentabl.

Hotelgrundstück

mit einer Anzahlung von 5- bis 6000 Mk. Meld. briefl. mit der Aufschrift Nr. 957 an den Geselligen erbeten.

Pachtungen.

Schank, Mat. z. vp. o. vk., 8 b. 1200 Mk. Pstl. 1819 Bromberg. Bfm. bf.

903] **Ein größeres**

Gut

mit Jagdberechtigung wird a. läng. Zeitd. v. e. kautionsf., solid. Manne z. pacht. gesucht. Sogleiche Angebote erbeten.
Siegfried Basch, Landsberg Warthe.

Von sogleich oder zum 1. Juli wird eine

Restauration

zu pachten gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 781 d. den Geselligen erbet.

Eine Gastwirthschaft

wird von sofort oder später zu pachten gesucht. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 782 durch den Geselligen erbeten.

Ein kleines

Materialwaaren-Geschäft

wird von gleich oder zum 1. Juli zu pachten gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 783 d. den Geselligen erbet.